



IMPRESSUM

Stadt Illnau-Effretikon
Präsidiales
Märtplatz 29, Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23

praesidiales@ilef.ch
www.ilef.ch

TITELBILD

Ausschnitt
Gestaltung des Zentrumskreisels, Effretikon;
eingeweiht 2014



INHALTSVERZEICHNIS

GEMEINDE	1
GROSSER GEMEINDERAT	7
STADTRAT	13
PRÄSIDIALES	17
FINANZEN (FINANZEN / STEUERN)	27 / 35
GESUNDHEIT	41
HOCHBAU	47
JUGEND UND SPORT	59
SCHULE	67
SICHERHEIT	79
SOZIALES	89
TIEFBAU	101
BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT	117
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES	119



Effretikon, im März 2015
ms

An die Mitglieder des
Grossen Gemeinderates
Illnau-Effretikon

GESCH. NR. 030/15 GESCHÄFTSBERICHT 2014

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen den jährlichen Geschäftsbericht über die Tätigkeit der städtischen Behörden, der Verwaltung sowie der öffentlichen Betriebe für das Jahr 2014.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Bericht bewusst etwas gestrafft und der Umfang reduziert.
Wir hoffen, dass dies in Ihrem Sinne ist.

Wir laden Sie ein, diesen Bericht zu prüfen und zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Illnau-Effretikon

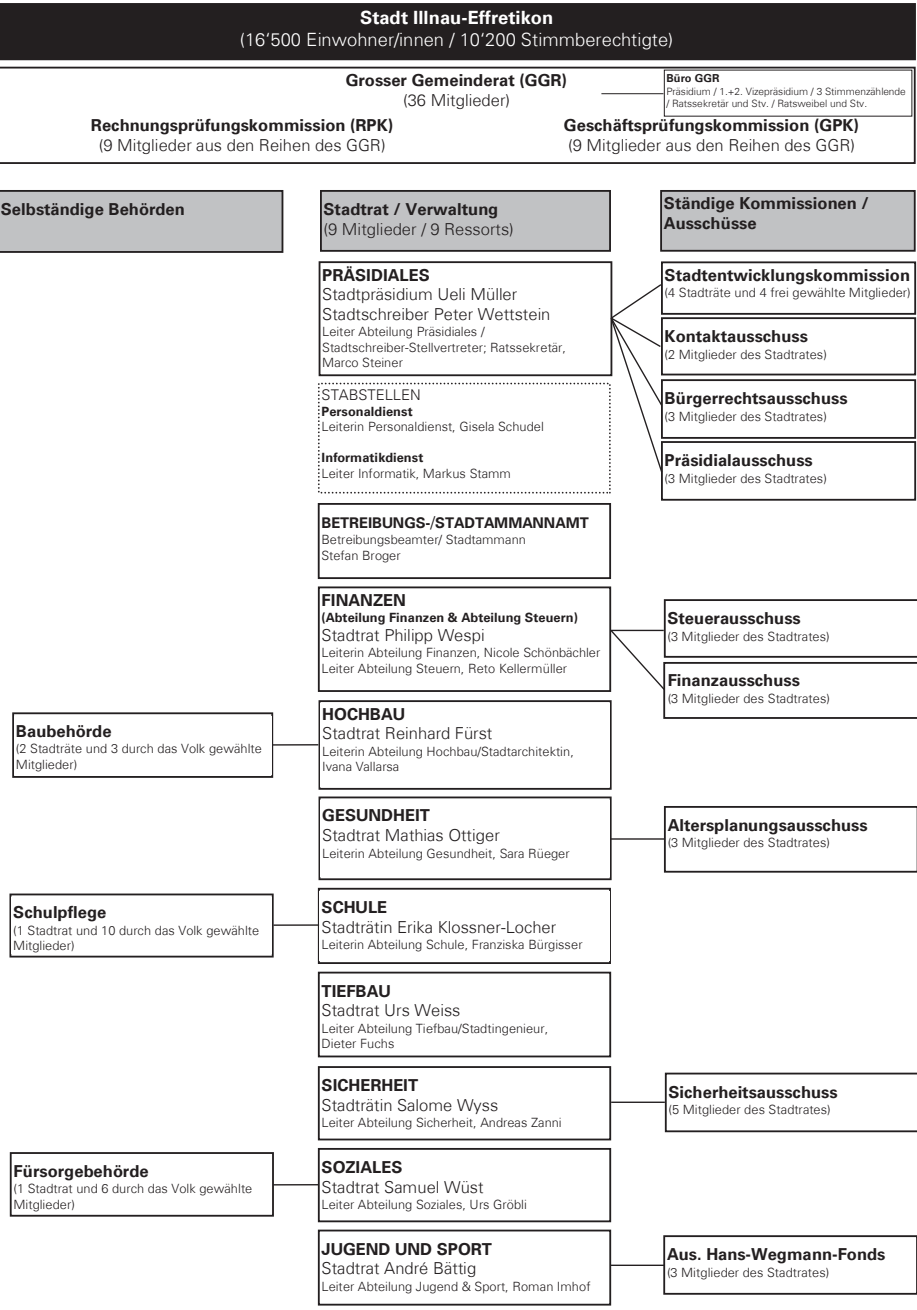

Ueli Müller
Stadtpräsident


Peter Wettstein
Stadtschreiber

IM ÜBERBLICK

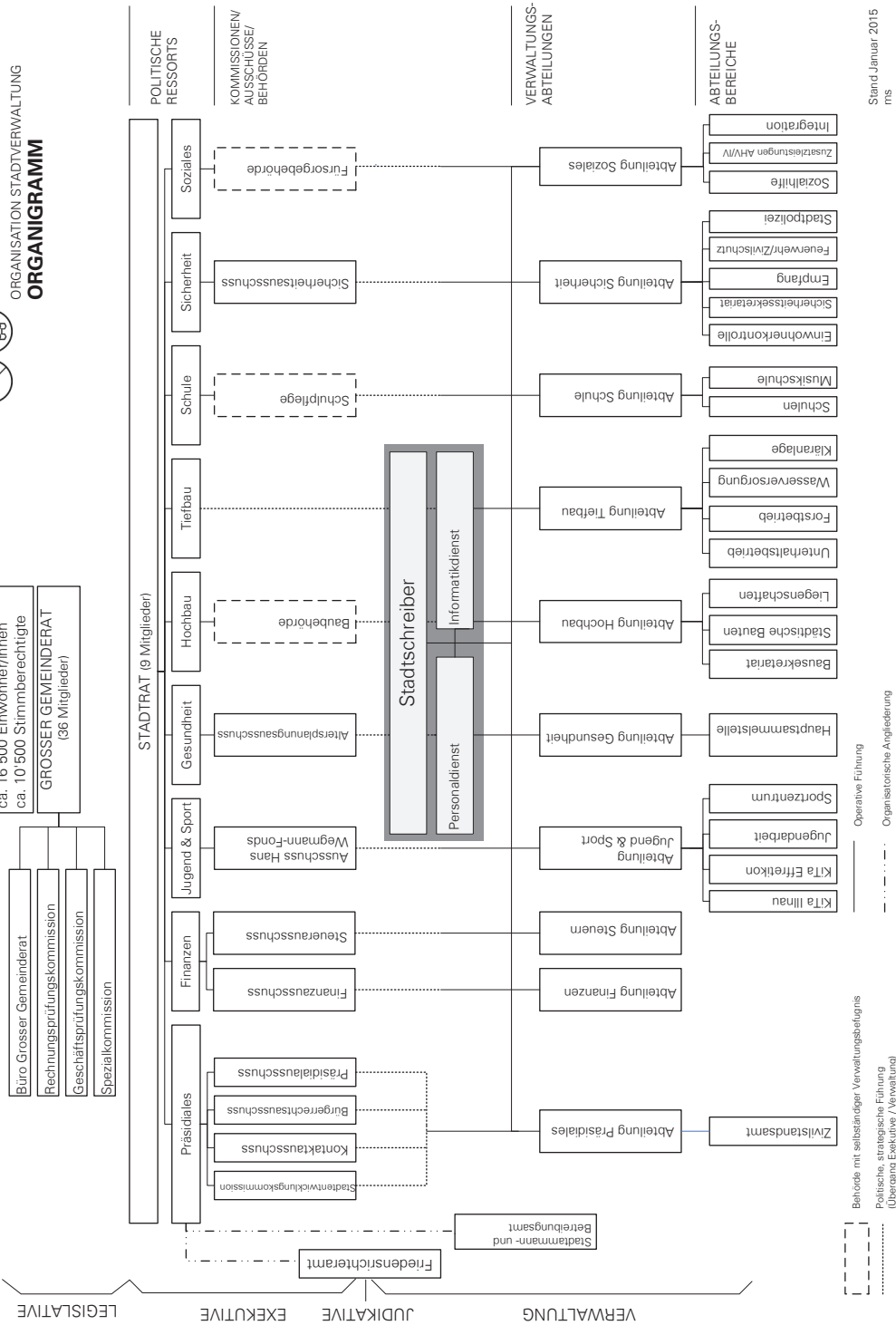
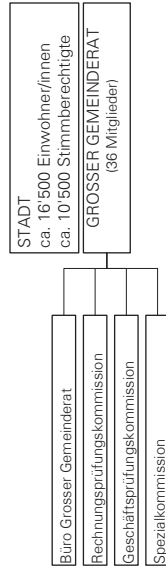


Stadt Illnau-Effretikon



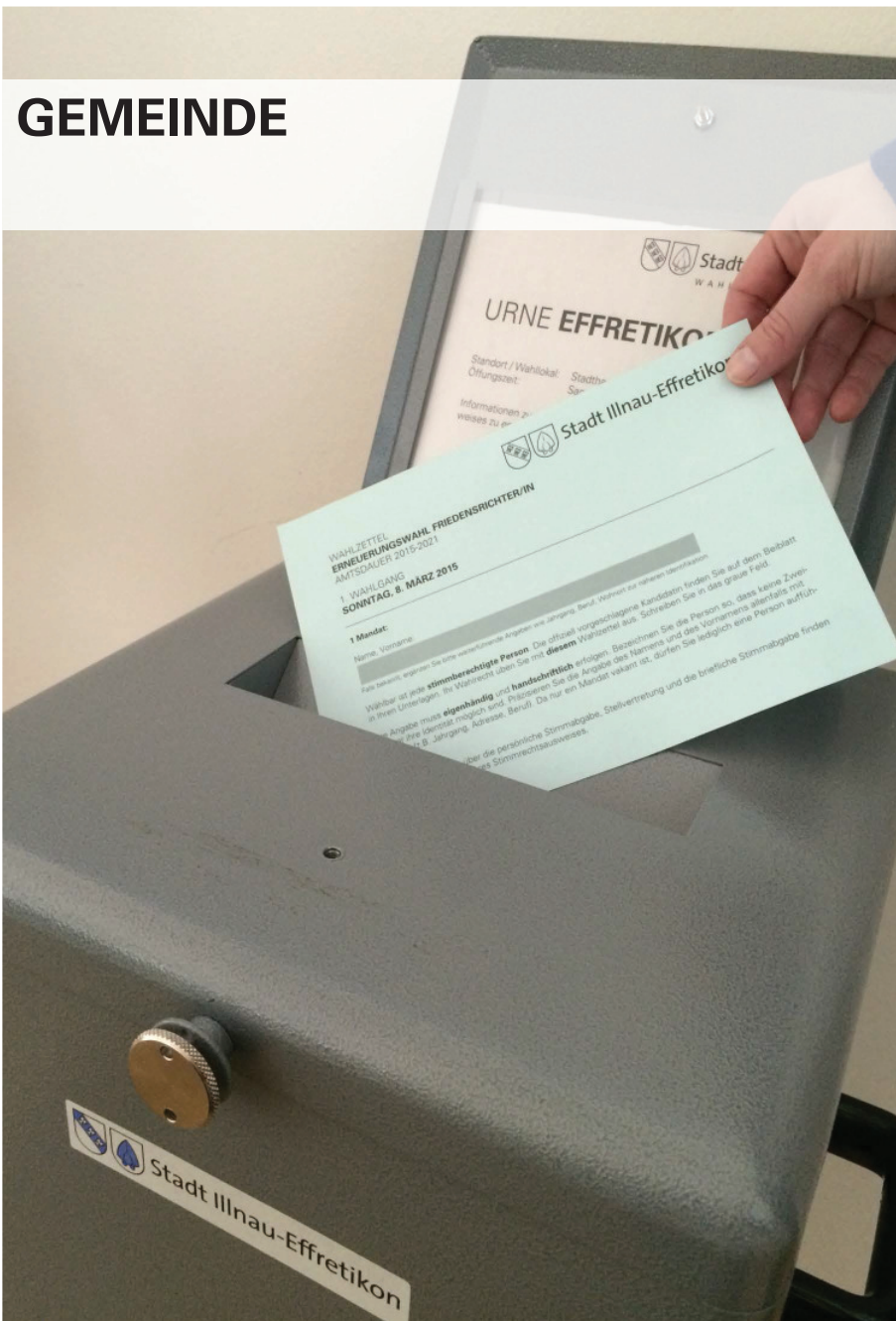
Stand per 01.01.2015
ms

Stadt Illnau-Effretikon
ORGANISATION STADTVERWALTUNG
ORGANIGRAMM



Stand Januar 2015
ms

GEMEINDE



GESCHÄFTSBERICHT 2014 GEMEINDE

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Abstimmungen und Wahlen fanden an insgesamt 5 (4) Wochenenden statt.

STIMMBERECHTIGTE

Per 31. Dezember waren stimmberechtigt:

Männer	4'776	(4'813)
Frauen	5'269	(5'300)
Total	10'045	(10'113)

Auslandschweizer/innen
per 28. September; wird ab 1. Oktober nur noch kantonal
erhoben

Männer	62	(57)
Frauen	66	(62)
Total	128	(119)

Total Stimmberechtigte	10'173	(10'232)
-------------------------------	---------------	-----------------

ANZAHL WAHL- UND ABSTIMMUNGSGESCHÄFTE

Eidgenössische Abstimmungen	12	(11)
Kantonale Wahlen	0	(0)
Kantonale Abstimmungen	7	(7)
Bezirkswahlen	1	(1)
Kreiswahlen	1	(1)
Gemeindewahlen	5	(3)
Gemeindeabstimmungen	0	(2)
Kirchliche Wahlen	1	(0)
(Gde., Bezirk, evang.-ref. und kath., Synoden)		



DIE ABSTIMMUNGSDATEN IM DETAIL

Sonntag, 9. Februar

BETEILIGUNG	56.3 %
BUND	3 Vorlagen: - Bundesbeschluss vom 20. Juni 2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „Für den öffentlichen Verkehr“) - Volksinitiative vom 4. Juli 2011 „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache - Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung“ - Volksinitiative vom 14. Februar 2012 „Gegen Masseneinwanderung“
KANTON	1 Vorlage: Planungs- und Baugesetz (PBG) (Änderung vom 19. August 2013; Zonen mit Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien)
STADT	keine Vorlagen

Sonntag, 30. März

BETEILIGUNG	34.0 %
BUND	keine Vorlagen
KANTON	keine Vorlagen
STADT	- Erneuerungswahlen Amtsdauer 2014-2018 für: 9 Mitglieder des Stadtrates inkl. Präsidium 36 Mitglieder des Grossen Gemeinderates - Erneuerungswahlen der Behörden, Amtsdauer 2014-2018 3 Mitglieder der Baubehörde Folgende Mandate der städtischen Behörden konnten im Verfahren der „Stillen Wahl“ durch Beschluss des Stadtrates vom 16. Januar bezeichnet werden: 6 Mitglieder der Fürsorgebehörde 10 Mitglieder der Schulpflege
KIRCHE	Wahl von 11 Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchenpflege inkl. Präsidium für die Amtsdauer 2014-2018
KREIS	Die Wahl des Notars für den Kreis Illnau erfolgte im Verfahren der „Stillen Wahl“ durch Beschluss des Stadtrates vom 16. Januar.

GESCHÄFTSBERICHT 2014 GEMEINDE

Sonntag, 18. Mai

BETEILIGUNG	54.8 %
BUND	4 Vorlagen: - Bundesbeschluss vom 19. September 2013 über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“) (BBI 2013, 7347) - Volksinitiative vom 20. April 2011 „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“ (BBI 2012, 8819) - Volksinitiative vom 23. Januar 2012 „Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)“ (BBI 2013, 9679) - Bundesgesetz vom 27. September 2013 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz) (BBI 2013, 7369)
KANTON	2 Vorlagen: - Kantonale Volksinitiative „Weniger Steuern fürs Gewerbe (Kirchensteuerinitiative)“ (ABI 2011, 2515) - Kantonale Volksinitiative „Keine Werbung für alkoholische Getränke auf Sportplätzen sowie an Sportveranstaltungen im Kanton Zürich“ (ABI 2012-08-17)
STADT	Keine Vorlagen

Sonntag, 28. September

BETEILIGUNG	42.3 %
BUND	2 Vorlagen: - Volksinitiative vom 21. September 2011 „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!“ - Volksinitiative vom 23. Mai 2012 „Für eine öffentliche Krankenkasse“
KANTON	1 Vorlage: Planungs- und Baugesetz (Änderung vom 28. Oktober 2013; Festlegung Mindestanteil preisgünstiger Wohnraum) (ABI 2014-01-10)
BEZIRK	1 Vorlage: Wahl der Beisitzenden des Arbeitsgerichtes des Bezirkes Pfäffikon für die Amtsdauer 2014 – 2020
STADT	keine Vorlagen



Sonntag, 30. November

BETEILIGUNG	48.5 %
BUND	3 Vorlagen: – Volksinitiative vom 19. Oktober 2012 „Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)“ (BBI 2014, 5077) – Volksinitiative vom 2. November 2012 „Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen“ (BBI 2014, 5073) – Volksinitiative vom 20. März 2013 „Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)“ (BBI 2014, 5075)
KANTON	3 Vorlagen: – Beschluss des Kantonsrates über einen Staatsbeitrag an den Bau der Tramverbindung Hardbrücke in Zürich-West (vom 30. Juni 2014) (ABI 2014-07-04) – A. Kantonale Volksinitiative: «Mehr Qualität im Unterricht dank kleinerer Klassen (Klassengrössen-Initiative)» (ABI 2012, 464) – B. Gegenvorschlag des Kantonsrates Lehrpersonalgesetz (LPG) (Änderung vom 30. Juni 2014; Verringerung der durchschnittlichen Klassengrösse) (ABI 2014-07-11) – Kantonale Volksinitiative „Bahnhof Stadelhofen: pünktlich und zuverlässig“ (ABI 2012, 1120)
STADT	keine Vorlagen

GROSSER GEMEINDERAT

GESCHÄFTSBERICHT 2014 GROSSER GEMEINDERAT

GESAMTPARLAMENT

Am 30. März wählten die Illnau-Effretiker Stimmberechtigten ihre Volksvertretung im Parlament für die Amtsdauer 2014-2018 neu.

SITZVERTEILUNG IM ÜBERBLICK

	14/18	10/14	06/10	02/06	98/02	94/98	90/94	86/90	82/86
BDP	2	2	-	-	-	-	-	-	-
CVP	2	2	3	2	2	3	3	3	4
DP	-	-	-	-	-	-	2	2	1
EDU	-	-	-	1	1	1	-	-	-
EVP	2	2	3	2	2	2	3	3	3
FPS	-	-	-	-	-	3	-	-	-
FDP	5	3	5	7	5	7	7	8	8
GLP	2	2	-	-	-	-	-	-	-
GP	2	3	4	4	3	3	3	-	-
JLIE	3	3	3	-	2	1	-	-	-
JUSO	1	1	-	-	-	-	-	-	-
LDU	-	-	-	-	-	1	2	2	1
SP	6	6	7	9	10	7	8	9	10
SVP	11	12	11	11	11	8	8	9	9

MUTATIONEN MITGLIEDER

Folgende Personen stellten sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung und schieden somit aus dem Rat aus:

Gassmann Jürg, Illnau, SP
 Hildebrand Ruth, Illnau, FDP
 Hugener Rainer, Illnau, GP
 Schwaller Roger, Illnau, SVP
 Thalmann Stephan, Illnau, FDP
 Unterholzner Reto, Illnau, SVP
 Wespi Hansruedi, Effretikon, SVP

Nachfolgendes – zur Wiederwahl angetretene – Mitglied wurde infolge erreichen ungenügender Wahlergebnisse abgewählt:

Wattinger Robert, Effretikon, CVP

Anstelle der durch Rücktritt oder Abwahl ausgeschiedenen Personen wurden folgende neue Mitglieder in das Stadtparlament gewählt:

Balmer Marcel, Illnau, JLIE
 Baracchi-Meier Marianne, Ottikon, SVP
 Hafen Stefan, Bisikon, SP
 Hildebrand Thomas, Illnau, FDP
 Käppeli Michael, Illnau, FDP
 Morf Katharina, Effretikon, FDP
 Müller Matthias, Effretikon, CVP
 Peier Silvana, Bisikon, SP
 Wohlgensinger Peter, Ottikon, SVP

Nachfolgende – zur Wahl angetretene – Person lehnte infolge Wegzug die Wahl ab:

Balmer Marcel, Illnau, JLIE

Infolge der Wahl in den Stadtrat sind folgende Personen nicht mehr in der Legislativ- sondern in der Exekutivbehörde vertreten:

Ottiger Mathias, Effretikon, SVP
 Wüst Samuel, Effretikon, SP



Durch die Wahl zweier Parlamentsmitglieder in den Stadtrat und den Wegzug einer gewählten Person erklärte der Stadtrat mit Beschluss vom 31. März nachstehende Personen für gewählt. Sie haben auf ihren jeweiligen Listen am meisten Stimmen unter den nichtgewählten Kandidaten erhalten:

Hiltbrunner Christian, Effretikon, SVP
Nufer Daniel, Illnau, SP
Piatti Raffaella, Illnau, JLIE

Der Rat setzte sich per konstituierender Sitzung vom 22. Mai für das Amtsjahr 2014/2015 wie folgt zusammen:

Baracchi-Meier Marianne, Ottikon, SVP
Bischof-Schwarz Tanja, Effretikon, EVP
Bornhauser-Sieber Ursula, Ottikon, GLP
Büecheler André, Illnau, SVP
Eichenberger Stefan, Illnau, JLIE
Gavin David, Illnau, SP
Gehri Hans-Jürg, Effretikon, BDP
Gut Urs, Effretikon, GP
Hafen Stefan, Bisikon, SP
Hari Daniel, Illnau, EVP
Hasler Andreas, Illnau, GLP
Hildebrand Thomas, Illnau, FDP
Hiltbrunner Christian, Effretikon, SVP
Huber Daniel, Effretikon, SVP
Hürzeler Markus, Effretikon, CVP
Käppeli Michael, Illnau, FDP
Kempf Herbert, Effretikon, SVP
Kindlimann Adrian, Effretikon, SP

a) Wahlgeschäfte	9	(3)
b) Sachvorlagen	12	(12)
c) Bauabrechnungen	0	(0)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	3	(1)
f) Postulate	3	(12)
g) Interpellationen	11	(6)
h) Fragestunden	2	(1)
i) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	2	(5)

Kuhn Ueli, Bisikon, SVP
Miauton Roger, Illnau, SVP
Molina Fabian, Illnau, JUSO
Morf Katharina, Effretikon, FDP
Müller Matthias, Effretikon, CVP
Nufer Daniel, Illnau, SP
Nuzzi Marco, Effretikon, JLIE
Peier Silvana, Bisikon, SP
Piatti Raffaella, Illnau, JLIE
Rohner Paul, Illnau, SVP
Rösli Brigitte, Effretikon, SP
Stiefel Peter, Effretikon, FDP
Truninger René, Effretikon, SVP
Vögeli Michèle, Illnau, JLIE
Vollenweider Peter, Illnau, BDP
von Bassewitz Heinrich, Effretikon, SVP
Wohlgensinger Peter, Ottikon, SVP
Zimmermann Hans, Effretikon, GP

Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP, ersuchte den Bezirksrat per Ende Jahr um Entlassung aus ihrem Amt als Mitglied des Grossen Gemeinderates. Der Bezirksrat Pfäffikon hat durch Beschluss vom 24. November der Entlassung per 20. Dezember stattgegeben. Der Stadtrat erklärte mit Entscheid vom 4. Dezember den Nachfolger Erik Schmausser, Illnau, GLP, als gewählt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr trat der Rat zu 9 (7) Sitzungen zusammen. Keine (3) der geplanten Sitzungen wurde mangels Vorliegen einer genügenden Anzahl beschlussreifer Geschäfte abgesagt. Behandelt wurden total 40 (40) Geschäfte:

PENDENZEN ENDE BERICHTSJAHRE

Im Geschäftsverzeichnis waren Ende Berichtsjahr insgesamt 8 (12) Geschäfte pendent, davon:

a) Wahlgeschäfte	0	(0)
b) Sachvorlagen	3	(5)
c) Bauabrechnungen	0	(0)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	0	(1)
f) Postulate	2	(5)
g) Interpellationen	3	(1)
h) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	0	(0)

BESCHWERDEN/REKURSE/REFERENDEN

Gegen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates sind im Berichtsjahr keine (0) Rekurse oder Referenden erhoben worden.

Nachdem der Bezirksrat ein hängiges Rekursverfahren (zu den Geschäften Nrn. 037/11 und 038/11 Verordnungen über Wasserversorgung und Abwasseranlagen und deren Gebühren) im Jahre 2012 zu Gunsten der Stadt entschieden hatte, zog die Gegenpartei das Verfahren an die nächste Instanz weiter. Das Verwaltungsgericht wies die Beschwerde teilweise ab. Die geänderten Verordnungen konnten zum Jahreswechsel hin in Kraft gesetzt werden.

VERANSTALTUNGEN

Am 11. April folgten die Ratsmitglieder der Einladung des Präsidenten des Amtsjahres 2013/14, Hans-Jürg Gehri, BDP, zum Ratsausflug. Die Reise stand ganz im Zeichen des Elementes Wasser; in Zell besichtigte der Rat zuerst die Wasserfassungen der Stadtwerke Winterthur, besuchte das Quellgebiet Hornwiden in Zell/Rämismühle und das Reservoir Ganzenbühl in Winterthur-Seen. Anschliessend folgte eine Betriebsbesichtigung der Eurodink AG in Effretikon. Abschluss bildete das Nachtessen im Stadthaussaal, wo durch die Stadtmusik ein eigens komponierter Marsch zum Besten gegeben wurde.

An der Illauer-Chilbi im September wurde das Lokal „Notenschlüssel“ im Hotzenhuus traditionsgemäss durch Mitglieder des Grossen Gemeinderates und der Stadtmusik betrieben.

Eine Delegation des Grossen Gemeinderates engagierte sich im Organisationskomitee des alljährlich stattfindenden Anlasses für jene Personen, die neu im Stadtgebiet wohnhaft sind. Der „Neuzuzügeranlass“ fand am 27. September statt und führte etwa 70 neue Illnau-Effretiker/-innen durch das Stadtgebiet.



BÜRO

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Das Ratsbüro wurde anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 22. Mai für das erste Amtsjahr der Amtsdauer 2014-2018 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium	Röösli Brigitte, SP
1. Vizepräsidium	Eichenberger Stefan, JLIE
2. Vizepräsidium	Miauton Roger, SVP
3 Stimmzähler	Hürzeler Markus, CVP
	Rohner Paul, SVP
	Zimmermann Hans, GP
Ratssekretär	Steiner Marco
Stv. Ratssekretär	Känzig-Ohl Brigitte
Ratsweibel	Amrein André
Stv. Ratsweibel	Bischof Martin



MUTATIONEN BEI
PRESSE-AKKREDITIERUNGEN:

Mit Verfügung vom 19. Juni akkreditierte das Präsidium Isabel Heusser als neue Pressevertreterin der Redaktion „Zürcher Oberländer / regio.ch“ für die Berichterstattung aus dem Grossen Gemeinderat. Gleichzeitig wurde die bis dato noch bestehende Akkreditierung von Gabriela Meissner aufgehoben.

Annalisa Hartmann wurde mit Präsidialverfügung vom 3. November für die Redaktion „Zürcher Oberländer / regio.ch“ eine Akkre-

ditierung erteilt. Die Akkreditierung von Till Hiemer wurde gleichzeitig aufgehoben. Je-ne ihrer Kollegen (Anna E. Guhl, Isabel Heusser und Fabian Senn) blieben bestehen.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Die Zusammensetzung der RPK erfuhr im Rahmen der Erneuerungswahlen Veränderungen. Ausgeschieden ist Peter Vollenweider, BDP. Da Samuel Wüst, SP, in den Stadtrat gewählt wurde, hat dieser folglich keinen Einsitz mehr.

Neu in die RPK gewählt wurden Stefan Hafen, SP, und Michael Käppeli, FDP, der nach entsprechender Wahl ebenfalls mit dem Präsidium betraut wurde.

Per Amtsjahr 2014/15 setzte sich die Rechnungsprüfungskommission wie folgt zusammen:

Käppeli Michael, FDP, Präsident
Eichenberger Stefan, JLIE
Hafen Stefan, SP
Hasler Andreas, GLP
Hürzeler Markus, CVP
Kempfer Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Miauton Roger, SVP
Truninger René, SVP

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die RPK trat zu 8 (8) Sitzungen zusammen. Es wurden 5 (4) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten. Daneben prüfte die RPK die Voranschläge und Rechnungen und führte die ihr obliegende Steuerkontrolle durch.

GESCHÄFTSBERICHT 2014 GROSSER GEMEINDERAT

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER,
KONSTITUIERUNG

Aufgrund der Erneuerungswahlen ergaben sich in der GPK folgende personelle Veränderungen:

Reto Unterholzner, SVP, und Rainer Hugener, GP, sind aus dem Rat und somit auch aus der vorberatenden Kommission ausgetreten. Brigitte Röösli, SP, schied zufolge ihrer Wahl zur Präsidentin aus der Kommission aus. Da Mathias Ottiger, SVP, in den Stadtrat gewählt wurde, ist er nicht mehr im Gremium vertreten. Peter Stiefel, FDP, verzichtete auf eine weitere Amtstätigkeit im vorberatenden Gremium. André Büecheler, SVP; Hans-Jürg Gehri, BDP; Daniel Huber, SVP; Silvana Peier, SP; und Michèle Vögeli, JLIE, nahmen neu in die GPK Einsitz. Ueli Kuhn, SVP, wurde nach entsprechender Wahl mit dem Präsidium betraut.

Per Amtsjahr 2014/15 ergab sich für das Gremium folgende Zusammensetzung:

Kuhn Ueli, SVP, Präsident
Büecheler André, SVP
Gehri Hans-Jürg, BDP
Gut Urs, GP
Huber Daniel, SVP
Nufer Daniel, SP
Nuzzi Marco, JLIE
Peier Silvana, SP
Vögeli Michèle, JLIE

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die GPK trat zu 7 (10) Sitzungen zusammen. Es wurden 7 (12) Geschäfte vorberaten und zu Handen des Gesamtparlamentes verabschiedet.

INTERFRAKTIONELLE KONFERENZ

Die interfraktionelle Konferenz unterbreitete dem Gesamtrat insbesondere Wahlvorschläge zur Besetzung der neu zu wählenden Mitglieder der vorberatenden Kommissionen. Ebenso nominierte sie Kandidaten für die Positionen des Ratsbüros.

STADTRAT



GESCHÄFTSBERICHT 2014 STADTRAT

GESAMTBEHÖRDE

ORGANISATION, MUTATIONEN

Auf Ende der Amtsdauer 2010 – 2014 traten die beiden Stadträte Max Binder nach 24 Jahren und Kurt Brüngger nach 12 Jahren als Mitglieder der Exekutive zurück. Nach den Erneuerungswahlen trat der Stadtrat am 16. April 2014 zur konstituierenden Sitzung zusammen. Er verteilte die Ressorts wie folgt:



Ueli Müller, SP, Stadtpräsident, Präsidiales
Erika Klossner, FDP, 1. Vizepräsidentin, Schule
Reinhard Fürst, SVP, 2. Vizepräsident, Hochbau
André Bättig, FDP, Jugend und Sport
Mathias Ottiger, SVP, Gesundheit
Urs Weiss, SVP, Tiefbau
Philipp Wespi, JLIE, Finanzen
Samuel Wüst, SP, Soziales
Salome Wyss, SP, Sicherheit

SITZUNGEN, GESCHÄFTE

Der Stadtrat trat als Gesamtbehörde zu 21 (21) Halbtagesitzungen zusammen. Insgesamt wurden 270 (292) Geschäfte behandelt.

TAGUNGEN, ANLÄSSE

Die Klausurtagung vom 4./5. Juli in Rorschach war folgenden Themen gewidmet:

- Werterhaltung Infrastruktur
- Schwerpunktprogramm 2014-2018
- Sparpaket2017
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Der traditionelle Ausflug mit Partner/innen vom 5. September führte in den Erdbbensimulator der ETH Zürich und in die Flugsimulatoren des Flugplatzes Emmen.



BÜRGERRECHTSAUSSCHUSS

MITGLIEDER, MUTATIONEN

Seit Beginn der neuen Legislatur haben Stadtpräsident Ueli Müller und die beiden Stadträte Mathias Ottiger und Samuel Wüst Einsitz im stadträtlichen Bürgerrechtsausschuss.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Stadtrates 62 (46) Geschäfte in Bürgerrechtssachen behandelt.

AUFNAHME/ENTLASSUNG VON SCHWEIZER/INNEN (STADTBÜRGERRECHT)

Aufnahme Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 2 (0) Personen)	2 Gesuche	(0)
---	-----------	-----

Entlassung Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 7 (8) Personen)	2 Gesuche	(4)
---	-----------	-----

AUFNAHME AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGER (ERTEILUNG STADTBÜRGERRECHT)

Rückstellung	4 Gesuche	(5)
--------------	-----------	-----

Abschreibung bzw. Rückzug durch Bewerber	6 Gesuche	(5)
--	-----------	-----

Ablehnung	0 Gesuch	(1)
-----------	----------	-----

Erteilung des Stadtbürgerrechtes/ordentliche Einbürgerungen*	61 Gesuche	(43)
---	------------	------

Erleichterte Einbürgerung (Kenntnisnahme)	21 Gesuche	(10)
--	------------	------

* Die Erteilung des Stadtbürgerrechtes erfolgt vorbehältlich der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich und der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung; die kommunale Ebene bildet somit die erste von drei Verfahrensstufen. Von den 43 (41) Anträgen stammten Ausländerinnen und Ausländern (insgesamt 64 (71) Personen) aus folgenden Nationen:

LAND	2014	2013
Deutschland	15	5
Kosovo	11	7
Serbien	11	4
Italien	10	4
Türkei	9	6
Serbien und Montenegro	6	0
Portugal	5	0
Rumänien	5	0
Afghanistan	4	0

Kroatien	4	5
Iran	3	7
Libanon	3	0
Mazedonien	2	4
Slowakei	2	0
Sri Lanka	2	4
Äthiopien	1	0
Bolivien	1	0
Bosnien-Herzegowina	1	0
China	1	2
Frankreich	1	0
Indien	1	0
Niederlande	1	0
Somalia	1	1
Belarus	0	2
Irak	0	4
Jamaica	0	1
Kenia	0	2
Kolumbien	0	3
Marokko	0	1
Spanien	0	2

KONTAKTAUSSCHUSS

Auch dieses Jahr traf sich der Kontaktausschuss zu keiner Sitzung. Kontakte mit Anschlussgemeinden fanden bei Bedarf spontan und individuell statt.

AUSSCHUSS KRISENKOMMUNIKATION

Der Ausschuss Krisenkommunikation musste nicht beansprucht werden. Auf die Besetzung des Ausschusses wurde zu Beginn der neuen Amtsdauer verzichtet.

PRÄSIDENTIALAUSSCHUSS

Es fanden keine Aktivitäten des Präsidialausschusses statt.

RESSORT PRÄSIDIALES



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT PRÄSIDIALES

SCHWERPUNKTPROGRAMM 2014 – 2018

Im Frühjahr zog der Stadtrat anhand seiner Leitsätze Bilanz zur Amtsdauer 2010 – 2014. Er war mit dem Erreichten grösstenteils zufrieden. Diverse Grossprojekte konnten umgesetzt werden. Daneben funktionierten die öffentlichen Dienstleistungen in guter Qualität weiter.

Im Sommer legte der Stadtrat sein Schwerpunktprogramm 2014 – 2018 vor und unterbreitete dieses dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme. Die zehn Schwerpunkte der laufenden Amtsdauer sind am Ende des Geschäftsberichtes aufgeführt.

EINGEMEINDUNG VON KYBURG

Der Gemeinderat Kyburg stellte anfangs Jahr beim Stadtrat das Gesuch, Verhandlungen über eine Eingemeindung von Kyburg in die Stadt Illnau-Effretikon aufzunehmen. Der Stadtrat stimmte diesem Gesuch zu. Eine Projektgruppe befasst sich intensiv mit dem möglichen Zusammenschluss und stellte dem Regierungsrat ein Beitragsgesuch. Der Regierungsrat bewilligte am 9. Juli 2014 einen Kantonsbeitrag von 1,9 Millionen Franken für den Zusammenschluss von Illnau-Effretikon und Kyburg. Ende Oktober 2014 unterbreitete der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat den Zusammenschlussvertrag zur Genehmigung bzw. Antragstellung an die Urnenabstimmung.

STADTENTWICKLUNG

Die Stadtentwicklungskommission setzt sich seit Beginn der Amtsdauer 2014 – 2018 wie folgt zusammen:

- Vertreter/-in Stadtrat:
Ueli Müller (Vorsitz), Reinhard Fürst,
Urs Weiss, Salome Wyss
- Vertreter Baubehörde:
Hugo Meier
- Frei gewählte Mitglieder:
Sigrid Hausherr, Christopher Koch,
Jonathan Roider

Die Stadtentwicklungs-Kommission traf sich zu 7 (3) Sitzungen und befasste sich hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

- Leitbild zur Stadtentwicklung
- Privater Gestaltungsplan Mittim
- Arealentwicklung Bahnhof Ost

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Kontakte zur Wirtschaft wurden durch den Stadtrat an den Stadtpräsidenten sowie den Stadtrat Ressort Finanzen delegiert.

Die Themen ergaben sich schwerpunktmässig wie folgt:

- Verleihung Anerkennungspreis für Unternehmen in Kooperation mit den Gemeinden Lindau und Kyburg
- Kontaktgespräche und Unternehmensbesichtigungen
- Standortförderung Region Winterthur und Umgebung
- Stadortmarketing
- Kontaktsitzungen mit Gewerbeverein Illnau-Effretikon GVIE + Illnauer Gewerbeapéro



Jürg Hürlimann, CEO PayTec AG

Ende Mai übergab der Stadtrat zusammen mit den Gemeinden Kyburg und Lindau den Anerkennungspreis für Unternehmungen an die Pay Tec AG, Effretikon. Jürg Hürlimann, CEO, nahm den mit 7'000 Franken dotierten Preis entgegen. Das Unternehmen mit 45 Mitarbeitenden ist im Industrieareal Vogel-sang einquartiert. Es entwickelt und produziert äusserst erfolgreich Kartenlesegeräte für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Mit dem der Pay Tec AG zugesprochenen Anerkennungspreis würdigen die drei Gemeinden deren Innovationsgeist, ihre Marktführerschaft und den Produktionsstandort Schweiz.

Im April und Oktober wurden Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen mit dem Fokus Wirtschaftsförderung bei folgenden Firmen durchgeführt:

Trewag AG, Glauser Illnau AG, Repoxit AG, Kubo Tech AG, HLP Architekten AG, P + S. Christen AG

ANERKENNUNGSPREIS

Die Verleihung des Förder- bzw. Anerkennungspreises findet traditionsgemäss anlässlich der letzten Sitzung des Grossen Gemeinderates vor den Sommerferien statt. Der Stadtrat würdigt seit 1981 herausragende Einzelpersonen oder Gruppen, deren Projekte einen direkten oder indirekten Beitrag zum sozialen oder kulturellen Leben, zur Umwelt oder zur Stärkung des Standortes Illnau-Effretikon leisten.

Der Stadtrat ehrte am 10. Juli eine Person und einen Verein im Rahmen des Anerkennungspreises.

ROBERT GRAF, EFFRETIKON

Robert Graf setzt sich voller Elan für den Naturschutzverein ein. Er kümmert sich fachkundig um das Naturschutzgebiet Moosburg und befreit alljährlich den Oermis-Weiher von Pflanzen und Unrat unter Mithilfe von Asylsuchenden und weiteren freiwilligen Personen.



ROTKREUZFAHRDIENST ILLNAU-EFFRETIKON

Die Gruppe von derzeit 16 Fahrerinnen und Fahrer organisiert den Fahrdienst mobiler Patienten aus der Stadt zu Ärzten, Therapiestätten und Spitälern. 2013 wurden 1'200 Aufträge ausgeführt, wobei 32'400 km zurückgelegt und 2'200 Stunden aufgewendet wurden.

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT PRÄSIDIALES

PARTNERSCHAFTEN

INLAND

Arvigo-Landarenca GR

Die diesjährige finanzielle Unterstützung im Rahmen des Voranschlags erfolgte für Infrastrukturprojekte in der Partnergemeinde.

Die Gemeinde Arvigo-Landarenca entschied in diesem Jahr, per Januar 2015 mit drei anderen Gemeinden zur Gemeinde Calanca zu fusionieren.

Mont-sur-Rolle VD

Im Berichtsjahr fanden keine Kontakte statt.

AUSLAND

Grossbottwar DE

Diverse Kontakte erfolgten im Bereich der Feuerwehr und der Vereine. Die Stadt unterstützte diesen Austausch punktuell.

Orlová CR

Im Januar besuchte der Bürgermeister von Orlová mit einer Delegation die Stadt Illnau-Effretikon. Nebst einer Stadtbesichtigung fand ein Treffen mit Vertretern der zhav Winterthur statt.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE DRITTE WELT

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte in Afrika ausgewählt und unterstützt:

- Burkina Faso – Wiederbewaldung, Ressourcenschutz und Nahrungssicherheit
- Kenia – Unterstützung und Bildung für Waisenkinder
- Ruanda/Sambia – HIV- und Aids-Prävention
- Senegal – Bildung und Betreuung, Gesundheitsvorsorge und Verschuldungsabbau
- Uganda – Bildung für Kinder und Armutsbekämpfung

Die Kulturwochen fanden vom 13. bis 28. September statt und wurden mit einem

ökumenischen Gottesdienst mit Herbstfest im reformierten Kirchenzentrum Rebbuck abgeschlossen (www.kulturwochen.ch).

FLUGHAFENSCHUTZVERBAND UND REGION OST

Die „Region Ost“ und der Flughafenschutzverband engagierten sich für eine möglichst gerechte Lärmverteilung. Die einseitige Mehrbelastung des Ostens und des Nordens, die aus den vom Flughafen geforderten Pistenverlängerungen resultiert, soll vermieden werden. Der Flughafenschutzverband setzte sich zudem schwergewichtig für die Einhaltung der Nachtruhevereinbarung sowie für eine lenkungswirksame Lärmgebühren-Verordnung ein. Der Stadtrat wehrte sich mit Einsprachen sowohl gegen die beabsichtigte Änderung des Betriebsreglements des Flughafens Zürich wie auch gegen eine Anpassung am Sachplan Infrastruktur Luftfahrt.

KOMMUNIKATION

Im Berichtsjahr wurde der städtische Internetauftritt komplett überarbeitet.

KULTURFORUM

Das Kulturforum erarbeitete im Berichtsjahr ein vielseitiges Programm, dessen Veranstaltungen von 1'818 (2'756) Personen besucht wurden. Es standen 7 (9) Musik- und 4 (6) Theateranlässe, 2 (1) Performances sowie 12 (16) Kinovorstellungen, 1 (0) Openair-Kinovorstellung, 1 (0) Ausstellung und 2 (2) Kindertheater auf den beiden Semesterprogrammen.

Das Gremium hat sich seit seiner personellen Erneuerung 2013 gut eingearbeitet und versucht, die kulturellen Wünsche und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher herauszuspüren.



Die meistbesuchten Veranstaltungen waren:

- Neujahrskonzert, 279 Personen
- Big-Band der Stadtmusik Illnau-Effretikon, 205 Personen
- Satie's Fraktion und Andrea Jost, 165 Personen

LOKALE AGENDA 21

Auf der Basis der Leistungsvereinbarung mit der Stadt förderte der Verein „Forum 21“ weiterhin die nachhaltige Entwicklung gemäss den Richtlinien der Agenda 21, indem er verschiedene Projekte und Veranstaltungen finanziell und personell unterstützte sowie eine eigene Energiegruppe führte. Die Leistungsvereinbarung wurde

den aktuellen Gegebenheiten angepasst und vom Stadtrat genehmigt.

VERWALTUNGSFÜHRUNG

Im Rahmen der monatlichen Sitzungen der Abteilungsleitungen wurden gesamtunternehmerische Themen behandelt. Schwergewichtig befasste sich das Kader mit der Dienstleistungsqualität, der Neukonzipierung des Mitarbeitergesprächs, der Neuorganisation der Informatik, der Einführung eines Stadtbüros, dem Sparpaket 2017 sowie der Neuorganisation des Personaldienstes. Anlässlich der Klausur setzte sich das Kader mit der Kultur und den Werten der Stadtverwaltung auseinander und definierte die Arbeitsschwerpunkte für das nächste Jahr.

STELLENPLAN

Der Stellenplan präsentierte sich Ende Berichtsjahr wie folgt:

ABTEILUNG	SOLL 2013	IST 2013	SOLL 2014	IST 2014	BEGRÜNDUNGEN
Betreibungsamt	5.20	5.00	5.20	5.00	
Finanzen/Steuern	9.70	9.70	9.70	9.90	1)
Gesundheit	5.00	4.80	5.30	5.10	2)
Hochbau	14.80	14.80	15.20	14.80	3
Jugend und Sport	20.55	20.60	20.65	20.70	4)
Präsidiales	12.60	12.60	12.60	12.40	
Schule	5.00	4.40	5.45	5.25	5)
Sicherheit	16.60	16.60	16.60	16.60	
Soziales	12.20	11.80	12.20	12.10	
Tiefbau	22.10	22.05	23.10	22.10	6)
Lernende/ Praktikant/innen	30.00	29.00	28.00	27.00	
Total	153.75	151.35	154.00	150.95	

Per Ende des Berichtsjahres zählte der Personalbestand 181 Personen. Davon entfallen 89 (91) auf das männliche und 92 (90) auf das weibliche Geschlecht.

Die Veränderungen im Stellenplan gegenüber dem Vorjahr werden wie folgt begründet:

- 1) Temporäre Stellenaufstockung von 20 % vom 1. September 2014 – 31. Dezember 2014 aufgrund Stellenwechsel.
- 2) Stellenplanerhöhung in der Hauptsammelstelle um 30 %.
- 3) Stellenplanerhöhung um 40 %.
- 4) Stellenplanerhöhung 10 % Pavillon Watt befristet bis Ende 2015.
- 5) Stellenplanerhöhung in der Musikschule um 45 %
- 6) Vakanz Projektleiter/in Tiefbau (100 %)

PERSONELLE MUTATIONEN (EXKL. BEFRISTETE ANSTELLUNGEN)

	EINTRITTE	AUSTRITTE
Abteilung Finanzen	1	0
Abteilung Gesundheit	1	0
Abteilung Hochbau	0	1
Abteilung Jugend und Sport	4	2
Abteilung Präsidiales	4	4
Abteilung Schule	4	2
Abteilung Sicherheit	2	3
Abteilung Soziales	0	0
Abteilung Steuern	1	0
Abteilung Tiefbau	1	0
Stadtmann- und Betreibungsamt	0	0

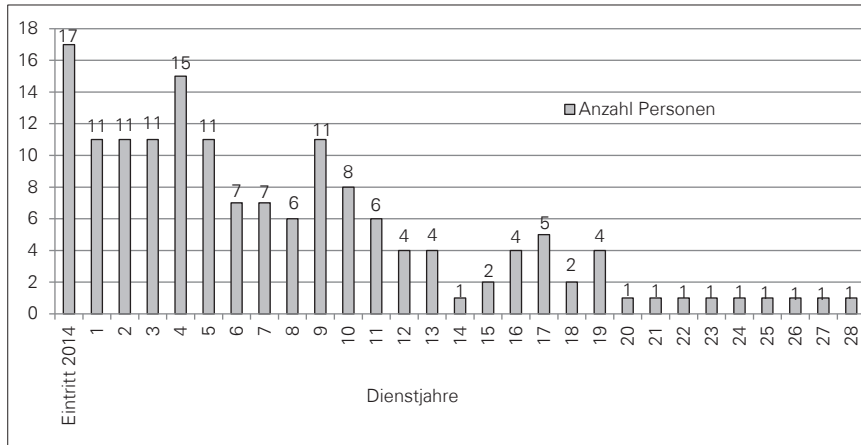
ÜBERSICHT AUSTRITTE

Kündigungen	10	(15)
Lernende / Praktikant/innen nach Abschluss	13	(10)
Pensionierungen	2	(1)
Total	25	(26)

Befristete Anstellungen	6	(2)
-------------------------	---	-----



BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT (EXKL. LERNENDE/PRAKTIKANTINNEN)



LERNENDE

Per 31. Dezember war folgender Bestand zu verzeichnen:

BERUFSGATTUNG	BEWILLIGTE STELLEN	BESETZTE STELLEN
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	4	4
Kauffrau/Kaufmann	9	10
Berufsattest KV	1	0
Forstwart/in	2	1
Fachfrau/-mann Betreuung	5	6
Praktika Kindertagesstätten	6	5
Jokerstelle (durch KiTa Illnau)	1	1
Total	28	27

Bemerkungen:

Die Lehrstelle zum Informatiker/zur Informatikerin wird aufgrund Auslagerung des Informatikdienstes nicht mehr besetzt. Die Berufswahlschule bietet keine Praktika in der Metallbearbeitung mehr an, weshalb diese Praktikumsstelle auch nicht mehr besetzt wird.

WEITERBILDUNGEN

Während des Jahres 2014 besuchten 74 von insgesamt 154 Mitarbeitenden (ohne Lehr-/Praktika Verhältnisse) an insgesamt 224 Tagen eine Weiterbildung. Daneben unterstützte die Stadt diverse Mitarbeitenden bei einer Ausbildung mit einer entsprechenden Vereinbarung.

INFORMATIKDIENST

Per Ende März traten die bisherigen Mitarbeitenden des Informatikdienstes aus der Stadtverwaltung aus. Um den Betrieb sicherzustellen und genügend Zeit für die Überprüfung der Organisation im Informatikbereich zu gewinnen, wurde mit der Net-Data AG ein Vertrag zur vorübergehenden Betreuung der städtischen Informatik abgeschlossen. Der Betrieb verlief reibungslos.

Aufgrund einer Studie über den Informatikbetrieb entschied der Stadtrat im Frühjahr 2014, die Informatik der Stadtverwaltung in ein Rechenzentrum auszulagern. Intern beschäftigt wird eine Fachperson für den Informatikbetrieb der Stadtverwaltung und eine Fachperson für die Informatik der Schule.

Aufgrund einer öffentlichen Submission wurde der Auftrag für die Rechenzentrumslösung an die OBT AG, Zürich, erteilt. Im zweiten Halbjahr wurden Vorbereitungsarbeiten für die Übergabe des Rechenzentrums getroffen.

ZIVILSTANDSAMT

Die nachstehenden Ausführungen und die Tabelle zeigen auf, wie viele Geschäftsfälle im Zivilstandskreis beurkundet wurden. Dazu gehören auch die Beurkundungen, deren Ereignisse im In- und Ausland erfolgt sind und anhand von Verfügungen der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen im elektronischen Standesregister verarbeitet werden mussten. Diese Zahlen sind separat durch die Aufsichtsbehörde ausgewertet worden und präsentieren sich wie folgt:

Adoption 0 (0), Anerkennungen im Ausland 7 (3), Bürgerrechte 118 (114), Eheauflösungen im In- und Ausland 54 (41), Eheschließungen im Ausland 30 (17), Geburten im Ausland 12 (14), Kindsverhältnis 2 (2), ordentliche Namensänderungen 0 (0), Todesfälle im Ausland 14 (21). Total sind somit zusätzlich 237 (212) Geschäftsfälle beurkundet worden. Gesamthaft sind 2'394 (2'190) Geschäftsfälle resp. Beurkundungen vom In- und Ausland beurkundet worden.

Gemäss Auswertung wurden durch das städtische Zivilstandsamt rund 1'233 (1'567) Dokumente ausgefertigt. In dieser Zahl sind die rund 300 manuell vorgenommenen Abschriften aus den Zivilstandsregistern sowie Bescheinigungen und Bestätigungen nicht enthalten.



ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Kyburg, Lindau und Weisslingen)

Beurkundungen von weiteren Ereignissen:

EREIGNISSE	2013	2014
Geburten (beurkundete Hausgeburten)	1	1
Anerkennungen	27	30
Eheschliessungen	87	96
davon – im Schloss Kyburg	29	27
davon – Schweizerpaare – Ausländerpaare – gemischte Paare	45 13 29	53 10 33
Eingetragene Partnerschaften	2	1
davon – Frauenpaare – Männerpaare	1 1	0 1
davon im Schloss Kyburg:	0	1
Namenserklärungen	46	32
Todesfälle	62	80
*Bestattungen (inkl. Bestattungen Auswärtiger / Bestattungen auswärts)	109	119

(*Bestattungen werden dem offiziellen Zivilstandsdienst nicht zugerechnet)

FRIEDENSRICHTERAMT

Durch das Volk gewählte Friedensrichterin: Barbara Scheidegger-Conrad, Effretikon
Ausserordentliche Stellvertreterin: Ursula Wieser, Hittnau

ANZAHL FÄLLE

Übertrag aus dem letzten Jahr	14	(14)
Eingegangen	51	(94)
Zusammen	65	(108)
Davon erledigt:	58	(94)
– mit Klagebewilligung (Weisung)	18	(36)
– ohne Klagebewilligung:	40	(58)
– Rückzug	3	(10)
– Anerkennung	8	(13)
– Vergleich	5	(10)
– Gegenstandslosigkeit/Nichteintreten	4	(4)
– Entscheid (Urteil)	11	(11)
– Urteilsvorschlag (neu)	9	(10)
Nicht erledigt und Übertrag ins nächste Jahr	7	(14)

ERLEDIGUNGSQUOTE

Anteil der Fälle in Prozenten, welche die Friedensrichterin abschliessend erledigen konnte	69 %	(62 %)
--	------	--------

AUDIENZGESCHÄFTE

Gespräche und Rechtsberatungen	100	(75)
--------------------------------	-----	------

Obwohl die Zahl der eingegangenen Fälle rückläufig ist, reduziert sich die stundenmässige Arbeitsbelastung kaum: Einen grossen administrativen Aufwand verursachen Meldungen an die KESB und die Kantonspolizei Zürich, der vermehrte Beizug von Dolmetscherinnen oder Dolmetschern an den Verhandlungen und diverse Klagen, die nicht korrekt eingereicht werden. Ebenso sind in zahlreichen Fällen schriftliche oder telefonische Nachbearbeitungen nötig, weil sich gewisse Parteien nicht an die Vereinbarungen halten und z. B. abgemachte Geldforderungen nicht begleichen, Bäume

und Sträucher nicht zurückschneiden oder Arbeitszeugnisse nicht ändern. Augenschein vor Ort, Vorbereitungen als Präsidentin des Bezirks für die Neuwahlen 2015 und der Besuch von zahlreichen fachspezifischen Weiterbildungsveranstaltungen nehmen ebenfalls viel Zeit in Anspruch. Erfreulich ist der Anstieg der Erledigungsquote, wofür Entscheid und Urteilsvorschlag nach wie vor wertvolle Instrumente sind (keine abgelehnten Urteilsvorschläge). Dadurch werden weniger zeitaufwändige und teure Gerichtsverfahren notwendig – ein grosser Vorteil für die Klientschaften.



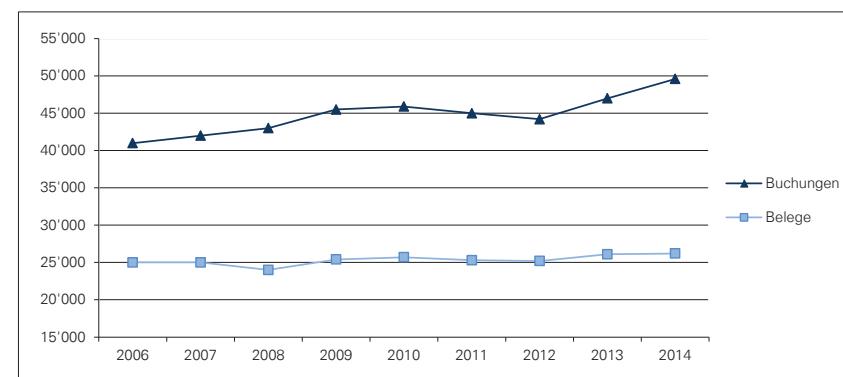
RESSORT FINANZEN

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT FINANZEN

ABTEILUNG FINANZEN

BUCHHALTUNG / ZAHLUNGSVERKEHR

BUCHUNGSBELEGE



Kreditorenbelege	17'950	(18'400)
Belege Finanzbuchhaltung	8'250	(7'700)
Total Buchungsbelege	26'200	(26'100)
Total Buchungen	49'600	(47'000)
(auf 100 gerundet)		

Die angestiegene Zahl Belege und Buchungen bei der Finanzbuchhaltung begründet sich in der Übernahme von externen Buchhaltungen im Vorjahr (Verein für Tagesfamilien, Bibliotheksverein). Da die

grossen Investitionsprojekte abgeschlossen sind und das Investitionsvolumen abgenommen hat, reduzierte sich die Anzahl Kreditorenbelege gegenüber dem Vorjahr.

DEBITORENSTATISTIK

Ratenzahlungen	74	(159)
1. Mahnungen	1'642	(1'583)
2. Mahnungen	298	(410)
3. Mahnungen	97	(150)
Betreibungen	107	(123)
Fortsetzungsbegehren	88	(93)
Lohn- und Sachpfändungen	46	(61)
Verlustscheine	66	(71)



Die Anzahl der Ratenvereinbarungen ist rückläufig. Ebenso waren weniger Beitreibungen und Fortsetzungsbegehren einzuleiten. Die Optimierung des Inkassoprozesses zeigt deutlich Wirkung. Es wird konsequent alle zwei Wochen gemahnt, bei Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig mit den Debitorenkunden Kontakt aufgenommen und zusammen mit den zuständigen internen Stellen nach Lösungen gesucht.

LOHNWESEN

Im Lohnwesen wird zurzeit ein Personalstamm von 1'008 (1'011) Personen administrativ betreut.

GEBÜHRENFAKTURIERUNG

Die Gebührenfakturierung für Wasser, Abwasser und Kehricht wurde für 2'776 (2'782) Bezüger abgewickelt.

AUFGABEN UND PROJEKTE

Nebst der Erfüllung der üblichen Aufgaben der Abteilung Finanzen und den Projekten aus dem Finanzausschuss standen weitere abteilungsinterne Projekte sowie auch die Mitarbeit bei externen Projekten im Vordergrund:

E-GOVERNEMENT

Nach Einführung der E-Rechnungen im Bereich der Gebührenverrechnung Wasser/Abwasser/Kehricht wurde auch bei den Hundegebühren die Zahlungsoption per E-Rechnung angeboten. Leider wird das Angebot der E-Rechnung noch immer nur von einem kleinen Teil der Einwohner- und Kundschaft beansprucht. Die Stadt will der Bevölkerung diese Möglichkeit aber weiterhin anbieten und baut daher das Angebot zur Anwendung in weiteren Fachgebieten laufend aus. Sie fördert mittels Werbung und Information die Verwendung von E-Rechnungen.

NEUE REVISIONSSTELLE FÜR DIE FINANZTECHNISCHE PRÜFUNG

Die neue Revisionsstelle BDO AG hat ihre Arbeit per 1. Januar 2014 aufgenommen und im Berichtsjahr folgende Revisionen durchgeführt:

- Internes Kontrollsystem IKS
- Finanztechnische Prüfung der Jahresrechnung 2013
- Geldverkehrsprüfung 2014
- Sachbereichsrevision 2014 „Personal“

Weiter wurde im Berichtsjahr durch die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) eine Revision der Bereiche AHV und Unfallversicherung durchgeführt. Sämtliche Revisionen sind für die Verwaltung sehr zufriedenstellend ausgefallen. Empfohlene Massnahmen der Revisionsstellen wurden durch die Abteilung Finanzen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen bereits verwirklicht oder sind in der Umsetzung begriffen.

FINANZAUSSCHUSS

Der Finanzausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 5 (8) Sitzungen. Er besteht aus folgenden Personen:

- Stadtrat Ressort Finanzen, Philipp Wespi, Vorsitz
- Stadtpräsident Ueli Müller
- Stadträtin Erika Klossner
- Stadtschreiber Peter Wettstein
- Leiterin Abteilung Finanzen Nicole Schönabächer

Folgende Projekte wurden behandelt:

PROJEKT SPARPAKET17

Der Finanzausschuss beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Projekt Sparpaket17. Das Projekt verfolgt das Ziel, liquiditätswirksame und nachhaltige Sparmassnahmen in den Jahren 2015-2017 kon-

sequent umzusetzen, um die Selbstfinanzierung zu verbessern und nachhaltig zu stärken.

Bis ins Jahr 2017 sollen Fr. 1 Mio. an wiederkehrenden Sparmassnahmen in der Laufenden Rechnung umgesetzt sein.

Am Projekt mitgewirkt haben sämtliche Führungskräfte der Stadtverwaltung bis hin zu den einzelnen Mitarbeiter/innen. Die Partizipation der Mitarbeitenden ermöglicht eine hohe Akzeptanz und breite Abstützung durch die Verwaltung.

Das Ergebnis des Projekts Sparpaket17, welches der Öffentlichkeit mit Bericht vom 10. Juli präsentiert wurde, zeigte folgendes nach Kategorien geordnetes Bild:

Kategorie A (umsetzen):
Fr. 1,43 Mio.

Kategorie B (Umsetzung möglich):
Fr. 0,20 Mio.

Kategorie C (Umsetzung nicht empfohlen):
Fr. 0,63 Mio.

Ein Massnahmenkatalog sowie ausführliche Beschreibungen zu den einzelnen Sparmassnahmen geben Auskunft über die Details der Sparvorschläge. Die Sparmassnahmen flossen in die Erarbeitung des Voranschlags 2015 sowie in den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2016-2020 ein.

ERARBEITUNG UND FESTSETZUNG DER BUDGETRICHTLINIEN 2015

Unter Berücksichtigung der kantonalen Richtlinien und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden Richtlinien für den Budgetierungsprozess 2015 ausgearbeitet und festgelegt. Die Richtlinien bilden Grundlage für die Erstellung des Voranschlags und des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes (IAFP).

In den Budgetrichtlinien 2015 wurden zum zweiten Mal ein Investitionsplafond sowie Obergrenzen für Personal- und Sachaufwand manifestiert. Die bereits im Vorjahr erprobte Festsetzung dieser Grenzwerte hat sich bewährt, erlaubt sie doch eine zielgerichtete Budgetierung, die sich an den Kennzahlen der finanzpolitischen Zielsetzungen orientiert. Neu wurde die Investitionsplanung dem Budgetierungsvorgang der Laufenden Rechnung zeitlich vorgezogen. Auch dieser Systemwechsel wirkt sich positiv aus und wird für die künftigen Budgetierungsphasen beibehalten. In die Investitionsrechnung aufgenommen werden zudem nur Projekte und Investitionen, welche im IAFP mit Dringlichkeitsstufe 1 versehen sind.

NEUREGELUNG SPENDENAUSRICHTUNG

Der Finanzausschuss hat die Ausrichtung von Spenden neu organisiert und dem Stadtrat einen Vorschlag unterbreitet, wie künftig damit verfahren werden soll. Der Stadtrat folgte dem Antrag des Finanzausschusses mit Beschluss vom 6. November. Das neue Regime eliminiert den bisherigen Usus, wonach möglichst viele Organisationen mit geringen Beiträgen berücksichtigt wurden. Neu werden im Grundsatz weniger Organisationen berücksichtigt – diese werden dafür mit einem höheren Betrag bedacht. Vorrangig sind Institutionen oder Projekte, die in irgendeiner Form einen Bezug zur Stadt Illnau-Effretikon aufweisen, zu unterstützen. Sei es, dass Einwohner/innen von Illnau-Effretikon in den betreffenden Organisationen oder Projekten selber mitwirken, die Organisation ortsansässig ist (Dorfvereine) oder die Bevölkerung Beratungen, Unterstützungen, etc. von der Organisation beanspruchen kann.



BAUABRECHNUNGEN

Folgende Bauabrechnungen sind in Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochbau in Bearbeitung und benötigen aufgrund ihrer Komplexität einen erhöhten Zeitaufwand:

Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen (750.5031.00)

Sanierung Trakt 1981 Alterszentrum Bruggwiesen (750.5031.01)

Erweiterung/Sanierung Sportzentrum:

- Haupttrakt (950.5031.03)
- Fussball-Allwetterplatz (950.5031.04)
- Überdachung/Eishalle (950.5031.08)

Die Bauabrechnungen, welche die Sanierung und den Erweiterungsbau des Alterszentrums Bruggwiesen betreffen, wurden per Ende Geschäftsjahr mit der Buchhaltung abgeglichen. Die Abnahme befindet sich in Vorbereitung.

RECHNUNGSABSCHLUSS

Zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung lag der Rechnungsabschluss noch nicht vor. Es wird auf die separaten, ausführlichen Erläuterungen zur Jahresrechnung verwiesen.

VORANSCHLAG 2015

Der Grosse Gemeinderat nahm an seiner Sitzung vom 18. Dezember einige Budgetkürzungen in der Laufenden Rechnung sowie Verschiebungen und Reduktionen in der Investitionsrechnung vor.

Darunter befand sich auch ein am 4. November vom Parlament bereits abgelehnter Kredit (Restaurant Rössli, Energetische Massnahmen, Fr. 900'000.-). Die Laufende Rechnung verbesserte sich dadurch (inkl. angepassten Abschreibungen) um Fr. 462'000.-. In der Investitionsrechnung reduzierten sich die Nettoausgaben um Fr. 1.23 Mio. Der Steuerfuss wurde unverändert auf 115 % belassen. Ein Steuerprozent entspricht aktuell Fr. 324'000.-.

Der Voranschlag schliesst bei einem Aufwand von Fr. 104.2 Mio. und einem Ertrag von Fr. 104.3 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 113'700.- ab. Aus dem Ressourcenausgleich fliessen Fr. 19.9 Mio. in die städtische Kasse.

Das Investitionsvolumen des Verwaltungsvermögens inkl. Spezialfinanzierungen ist gegenüber dem Vorjahr netto um Fr. 2.4 Mio. geringer ausgefallen. Den Ausgaben von Fr. 12.4 Mio. stehen Einnahmen von Fr. 2.3 Mio. gegenüber, was zu Nettoinvestitionen von Fr. 10.1 Mio. führt. Als einziges Grossprojekt ist neu die Schulraumerweiterung des Schulhauses Hagen in Illnau mit Fr. 1.5 Mio. im Voranschlag enthalten. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 115 % (Vorjahr 56 %). Dies bedeutet, dass die Fr. 6.1 Mio. an Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen ohne Spezialfinanzierungen (Vorjahr Fr. 10 Mio.) vollumfänglich selber finanziert werden können.

Das Eigenkapital weist per 31. Dezember 2013 einen Bestand von Fr. 37 Mio. auf. Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Per 31. Dezember 2015 wird mit einem Eigenkapital von Fr. 35.7 Mio. gerechnet.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT FINANZEN

STEUERKRAFT (PRO EINWOHNER)

JAH	KANTONALES MITTEL (O. STADT ZÜRICH)	ILLNAU-EFFRETIKON	ILLNAU-EFFRETIKON	STEUERKRAFTAUSGLEICH / RESSOURCENAUSGLEICH
	Fr.	Fr.	%	Fr.
2005	2'948	2'080	70.6	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3	9'395'719
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647
2009	3'457	2'398	69.4	8'712'753
2010	3'408	2'288	67.1	10'520'488
Ø 08-10*	3'383	2'313	68.4	16'158'141
2011	3'731	2'336	62.6	22'168'774
2012	3'503	2'318	66.2	18'696'211

*Bei der Umstellung vom alten zum neuen Finanzausgleich bzw. vom Steuerkraftausgleich zum Ressourcenausgleich wurde ein Durchschnitt der Jahre 2008-2010 als Berechnungsgrundlage verwendet.

INTEGRIERTER AUFGABEN- UND FINANZPLAN IAFP 2016 - 2020

Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) zeigt auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickeln.

Die finanzielle Entwicklung im aktuellen IAFP 16/20 fällt gegenüber den vorjährigen IAFPs wesentlich besser aus. In allen Planjahren kann ein Ertragsüberschuss erzielt werden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes beinhaltet eine durchschnittliche Teuerung von 1 % gegenüber dem Vorjahreswert. Für Beförderungen und Stufenaufstiege werden abwechselungsweise 0.5 % und 1.0 % in den Planjahren eingesetzt. Die Entwicklung des Sachaufwandes beinhaltet, analog letztjährigem IAFP, eine Steigerung von jährlich 0.5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der Finanzertrag bewegt sich über die gesamte Planperiode zwischen Fr. 91 und 94 Mio. Dieser gegenüber früheren IAFPs hohe Fi-

nanzertrag ist auf die Mehreinnahmen aus dem neuen Ressourcenausgleich zurückzuführen. Die Mehreinnahmen decken die anhaltend steigenden Kosten im Schul-, Sozial- und Gesundheitswesen und sind deshalb unverzichtbar.

Der Abschreibungsaufwand belastet die Laufende Rechnung weniger stark. Grund dafür sind geringere Investitionen - nicht zuletzt aufgrund der abgeschlossenen Grossprojekte Alterszentrum Bruggwiesen und Sportzentrum Effretikon. Im Zeitraum von 2015 bis 2020 muss mit einem Investitionsvolumen im Verwaltungsvermögen (ohne Spezialfinanzierungen) von knapp Fr. 76 Mio. gerechnet werden. Im Vorjahres-IAFP hat das Gesamtvolumen über einen Zeitraum von sechs Jahren knapp Fr. 80 Mio. betragen, im IAFP vor zwei Jahren waren noch Kosten von Fr. 110 Mio. geplant. In den Planjahren 2017 und 2018 steigen die Investitionen im aktuellen IAFP auf über Fr. 15 Mio. an. Dies ist auf das neue



Grossprojekt Schulraumerweiterung Hagen in Illnau zurück zu führen, für welches Fr. 23.8 Mio. Baukosten im IAFP eingeplant sind. Für die Sanierung des Schulhauses Watt sind Fr. 14 Mio. vorgesehen.

Der Cashflow beträgt über die Planjahre durchschnittlich Fr. 8.6 Mio. Damit können 62 % der Investitionen der Planperiode aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Die langfristigen Schulden steigen bis Ende Planperiode auf ca. Fr. 74 Mio. (Fr. 81 Mio.). Das Eigenkapital steigt auf Fr. 38 Mio.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die nach wie vor hohe Nettoverschuldung pro Einwohner zu richten, welche sich über die Planjahre weiter erhöht. Die finanziellen Mittel werden fast ausschliesslich ins Verwaltungsvermögen investiert, welches nicht veräusserbar ist. Dadurch nimmt das Finanzvermögen – und somit das veräusserbare Vermögen – ab, beziehungsweise die Nettoverschuldung zu. Per Ende Planperiode ist mit einer Nettoverschuldung pro Einwohner von Fr. 3'000.- zu rechnen, so-

fern die Investitionen zu 100 % umgesetzt werden.

Der IAFP weist zusätzlich zur Information ein 70 %-Szenario auf. Die Investitionen sind in den vergangenen zehn Jahren lediglich zu durchschnittlich 70 %, jeweils über fünf Jahre betrachtet, umgesetzt worden. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass die Ergebnisse weitgehend besser ausgefallen sind als budgetiert. Beim 70 %-Szenario muss kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Aufgrund des Liquiditätsbestandes kann sogar mit einem Abbau der Schulden um ca. 7 Mio. auf Fr. 50 Mio. gerechnet werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt über die Planjahre durchschnittlich knapp 90 %. Das Investitionsvolumen des Verwaltungsvermögens (ohne Spezialfinanzierungen) bewegt sich in den Planjahren zwischen Fr. 7 Mio. und Fr. 11 Mio. Das Eigenkapital erhöht sich bis Ende Planperiode auf knapp Fr. 46 Mio. Die Nettoverschuldung pro Einwohner verschlechtert sich nur gering und beträgt Ende 2020 rund Fr. 1'500.-.

Der Darlehensbestand von Fr. 57 Mio. musste im Berichtsjahr mit durchschnittlich 1.8 % (2.1 %) verzinst werden. An Zinskosten für langfristige Schulden fielen Fr. 1'038'872.- (Fr. 1'176'862.-) an. Für die festen Vorschüsse wurde bei Zinssätzen zwischen 0.15 % und 0.34 % insgesamt Zinsen von Fr. 25'034.- (Fr. 14'635.-) aufgewendet.

pfligt wurden Total Fr. 17'300.- vergütet. Der Brandschaden im Alterszentrum Bruggwiesen konnte versicherungstechnisch noch nicht abgeschlossen werden.

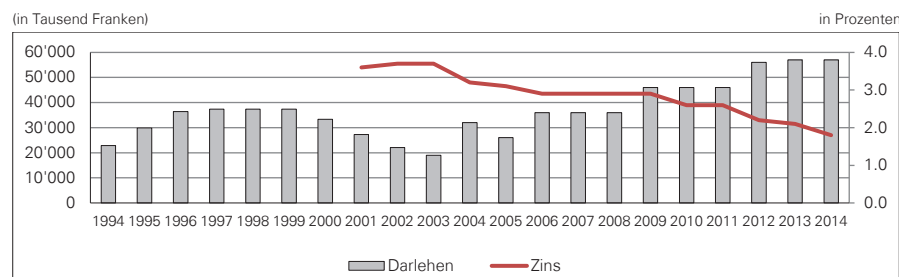
PENSIONSASSE

Am 31. Dezember waren 268 (278) Angestellte und Lehrkräfte bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich sowie 61 (38) bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert. Die Zunahme der Versicherten bei der Pensionskasse Musik und Bildung ist auf die Übernahme der Musikschule Walisellen zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurden wiederum Sanierungsbeiträge in der Höhe von 2.5 % der versicherten Besoldung an die BVK ausgerichtet. Der Deckungsgrad der BVK betrug per 31.10.2014 99.1%. Ab einem Deckungsgrad von 100 % sind keine Sanierungsbeiträge mehr zu leisten.

VERSICHERUNGSWESEN

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungen zum grossen Teil für Glasbruchschäden und Nichtberufsunfällen von Mitarbeitenden beansprucht. Für die zahlreichen Glasschäden und mutwilligen Beschädigungen wurden Zahlungen von insgesamt Fr. 14'600.- geleistet. Fr. 7'100.- wurden für einen Einbruch im Sportzentrum ausgerichtet und für diverse Wasserschäden wurden Beträge über Fr. 4'200.- zurückerstattet. Für drei Schäden betreffend Motorfahrzeug-Haft-

DARLEHEN UND ANLEIHEN



Bestand 31. Dezember 2013
Neuaufnahmen
Amortisationen
Rückzahlungen / Fälligkeiten
Bestand 31. Dezember 2014

Fr. 57'000'000.-
Fr. 20'000'000.-
Fr. 0.-
Fr. 20'000'000.-
Fr. 57'000'000.-



ABTEILUNG STEUERN

STEUERAUSSCHUSS

Der Steuerausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Dabei wurden die nachstehenden Sachgeschäfte behandelt:

- 236 (241) Grundsteuerveranlagungen
- 6 (11) Steuererlassgesuche

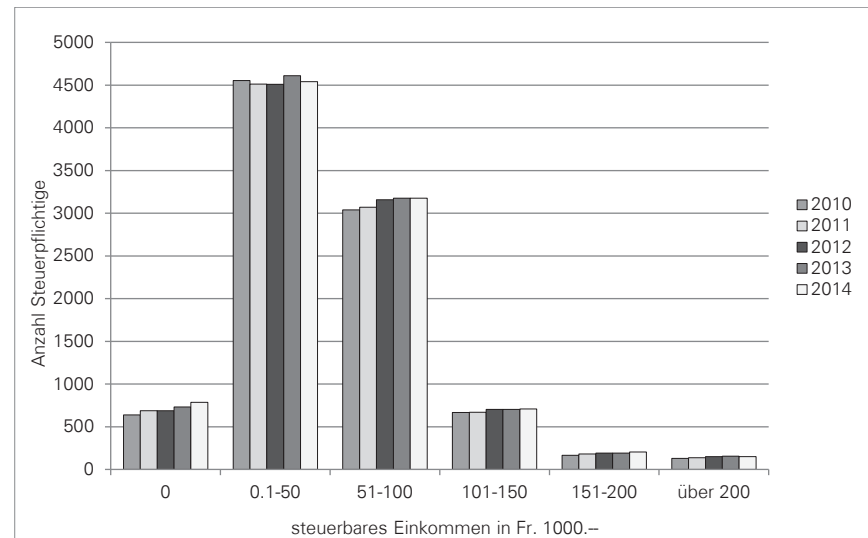
STAATS- UND GEMEINDESTEUERN

STEUEREINSCHÄTZUNGEN, ALLGEMEINES

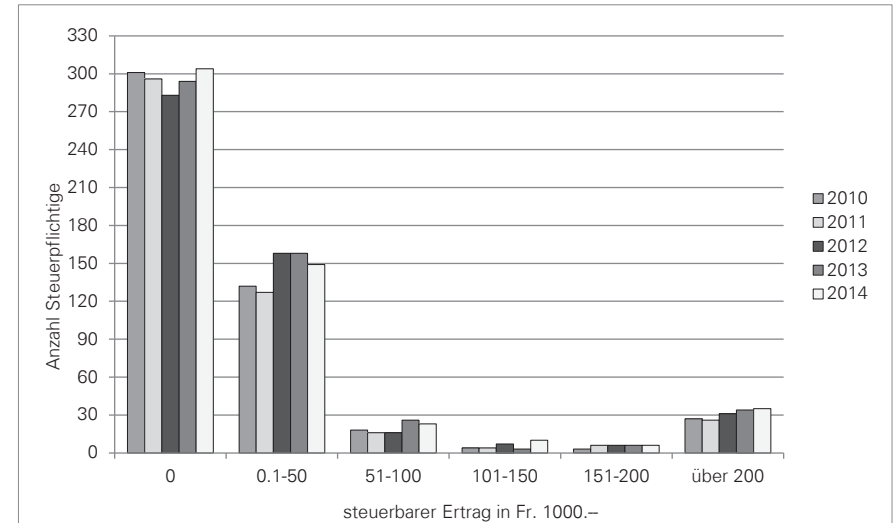
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'231 (6'346) Steuererklärungen durch die städtische Steuerabteilung definitiv veranlagt. Das entspricht einer Sichtquote von 54.88 % (67.47 %). Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 146'468.- (Fr. 177'688.-) überwiesen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUGEHÖRIGKEIT

NATÜRLICHE PERSONEN



JURISTISCHE PERSONEN



STEUERBEZUGSSTATISTIK

Anzahl Ratenzahlungsgesuche	1'253	(1'328)
1. Mahnungen	1'444	(1'522)
2. Mahnungen	745	(740)
Betreibungen	594	(450)
Fortsetzungsbegehren	323	(383)
Lohn- und Sachpfändungen	221	(251)
Verlustscheine	191	(205)



JAHRESABRECHNUNG

Der Ertrag der ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern der letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

NATÜRLICHE PERSONEN

JAHR	ANZAHL PFLICHTIGE	TOTAL STB. EINKOMMEN	TOTAL STB. VERMÖGEN	Ø EINFACHE STAATSGESTEUER (=100%)
2005	9'233	466'264'200.00	2'148'880'000.00	2'792.35
2006	9'283	485'488'200.00	2'228'135'000.00	2'801.55
2007	9'383	489'279'300.00	2'372'002'000.00	2'833.10
2008	9'373	489'949'100.00	2'494'889'000.00	2'909.85
2009	9'401	512'230'800.00	2'431'251'000.00	3'029.60
2010	9'408	513'135'800.00	2'464'375'000.00	3'040.00
2011	9'506	525'005'700.00	2'594'266'000.00	3'083.95
2012	9'677	539'212'200.00	2'641'521'000.00	2'988.65
2013	9'835	541'477'500.00	2'648'902'000.00	2'966.85
2014	9'833	547'307'600.00	2'718'292'000.00	3'009.55

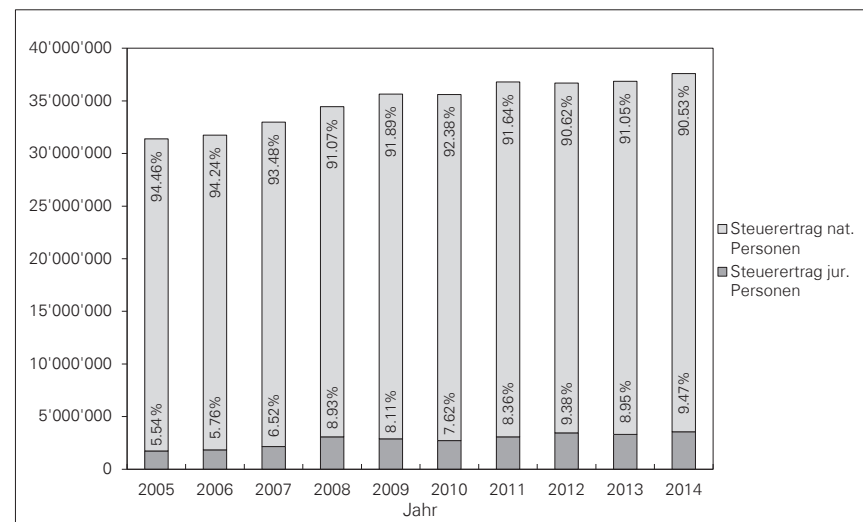
JURISTISCHE PERSONEN

JAHR	ANZAHL PFLICHTIGE	TOTAL STB. REINGEWINN	TOTAL STB. KAPITAL	Ø EINFACHE STAATSGESTEUER (=100%)
2005	399	17'379'600.00	190'753'000.00	3'791.25
2006	413	19'082'700.00	186'999'000.00	3'848.05
2007	469	24'071'300.00	181'420'000.00	3'955.30
2008	471	33'657'100.00	197'112'000.00	5'680.60
2009	494	31'194'000.00	221'675'000.00	5'086.00
2010	490	29'554'000.00	236'573'000.00	4'817.45
2011	518	32'597'700.00	244'680'000.00	5'164.25
2012	531	36'862'100.00	240'657'000.00	5'640.35
2013	563	34'546'700.00	253'255'000.00	5'091.90
2014	560	37'125'800.00	278'479'000.00	5'524.95

EINFACHE STAATSGESTEUERN UND STEUERFUSS

JAHR	EINFACHE STAATSGESTEUER	STEUERFUSS STADT	EFFEKTIVER STEUER-ERTRAG
2005	27'294'381.50	115	31'388'538.70
2006	27'596'160.70	115	31'735'584.80
2007	28'437'953.60	116	32'988'026.10
2008	29'949'585.85	115	34'442'023.70
2009	30'993'790.10	115	35'642'858.60
2010	30'960'830.15	115	35'604'954.60
2011	31'990'876.75	115	36'789'508.20
2012	31'915'993.45	115	36'703'392.40
2013	32'045'504.00	115	36'852'329.60
2014	32'686'799.65	115	37'589'819.55

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG



QUELLENSTEUERN

JAHR	ERTRAG QVO II ** FR.	ANZAHL PFLICHTIGE QVO I *	QUELLENSTEUER-ERTRAG FR.	Ø ERTRAG PRO PFLICHTIGEN
2005	9'111.40	445	571'124.70	1'283.43
2006	13'921.20	527	536'563.90	1'018.15
2007	5'075.30	562	636'466.05	1'132.50
2008	2'139.15	631	793'532.80	1'257.58
2009	4'641.10	702	936'191.00	1'333.61
2010	5'140.15	764	1'063'958.65	1'392.62
2011	3'357.10	833	1'164'207.60	1'397.61
2012	7'536.00	967	1'070'883.65	1'107.43
2013	19'299.10	1'092	1'498'525.55	1'372.28
2014	20'836.05	1'161	1'391'595.10	1'198.62

* Verordnung über die Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer (Quellensteuerverordnung I)

** Verordnung über die Quellensteuer für natürliche und juristische Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz (Quellensteuerverordnung II)



NACHSTEUERN

Die Finanzdirektion hat insgesamt 24 (25) Nachsteuer- und Bussenverfahren abgerechnet. Der Nettoertrag für die Stadt beträgt Fr. 369'364.05 (85'939.10).

STEUERAUSSCHIEDUNGEN

Die Erträge der Steuerauscheidungen (in Fr.) entwickelten sich wie folgt:

JAHR	AKTIV	PASSIV	SALDO Z.G. STADT	BUDGET
2004	2'026'098.45	1'324'614.00	701'484.45	400'000.00
2005	1'113'785.35	972'439.55	141'345.80	800'000.00
2006	1'320'387.25	692'876.50	627'510.75	800'000.00
2007	1'199'816.05	1'107'991.80	91'824.25	500'000.00
2008	2'083'608.40	1'052'701.25	1'030'907.15	600'000.00
2009	1'498'858.40	964'857.50	534'000.90	300'000.00
2010	1'993'530.45	1'850'713.05	142'817.40	1'000'000.00
2011	1'574'460.95	1'110'316.65	464'144.30	550'000.00
2012	2'220'352.90	1'414'332.85	806'020.05	490'000.00
2013	3'676'688.40	2'335'125.85	1'341'562.55	460'000.00
2014	2'078'002.45	1'389'859.20	688'143.25	600'000.00

* Aktive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber eine Betriebsstätte oder Grundeigentum besitzen.

** Passive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde wohnen und eine Betriebsstätte oder Grundeigentum in einer anderen zürcherischen Gemeinde besitzen.

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUERN

Entwicklung der Pendenzen	2010	2011	2012	2013	2014
– Pendenzen aus Vorjahr	141	197	277	194	163
– Neue Handänderungen	<u>260</u>	<u>332</u>	<u>194</u>	<u>210</u>	<u>195</u>
Total Geschäfte	401	529	471	404	358

Erledigt durch:

– Steuerfreiheit/-aufschub	83	126	165	107	117
– Einschätzungen	<u>121</u>	<u>126</u>	<u>112</u>	<u>134</u>	<u>119</u>
Pendenzen per Ende Jahr	197	277	194	163	122

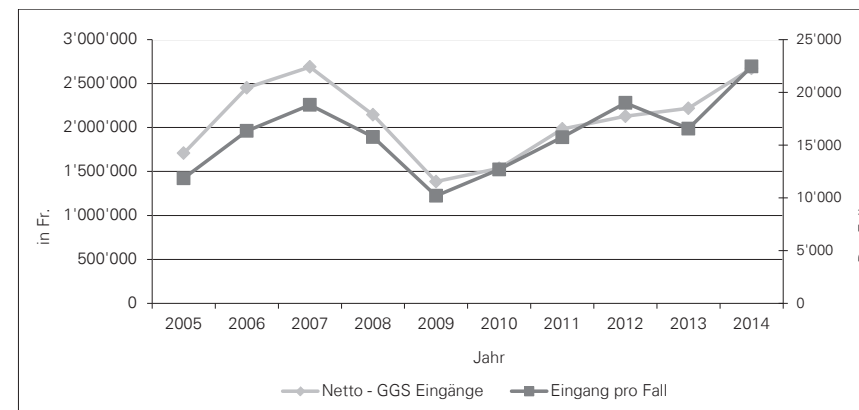
GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT FINANZEN

ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE

JAHR	ANZAHL FÄLLE	STEUERPFL. GEWINN	Ø GEWINN PRO FALL	NETTO - GGS EINGÄNGE	Ø EINGANG PRO FALL
2005	144	9'101'150.00	63'202.40	1'706'899.25	11'853.40
2006	150	8'732'461.00	58'216.40	2'450'995.00	16'339.90
2007	143	9'282'057.90	64'909.40	2'688'806.70	18'802.80
2008	136	6'751'523.80	49'643.50	2'144'425.90	15'767.80
2009	136	5'889'425.95	43'304.60	1'385'492.60	10'187.40
2010	121	4'713'237.35	38'952.30	1'535'255.25	12'688.00
2011	126	5'177'531.25	41'091.50	1'983'448.60	15'741.60
2012	112	7'231'206.55	64'564.30	2'126'917.30	18'990.30
2013	134	8'966'756.05	66'916.00	2'218'367.60	16'554.90
2014	119	12'682'940.95	106'579.30	2'671'380.35	22'448.50

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEuer ERTRAGSSTATISTIK



RESSORT GESUNDHEIT



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT GESUNDHEIT

GESUNDHEITSWESEN

VEREIN RETTUNGSDIENST DER REGION WINTERTHUR

Seit 1. September ist rund um die Uhr (24-Stunden) beim Bahnhof Kempttal, auf dem Firmengelände der Givaudan, ein Ambulanzfahrzeug des Rettungsdienstes Winterthur stationiert. Es handelt sich dabei um einen zweijährigen Pilotbetrieb. Der Rettungsdienst deckt insgesamt 51 Gemeinden ab, in denen rund 200'000 Einwohner leben. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über die Bezirke Andelfingen und Winterthur und umfasst auch Oberländer Gemeinden wie Illnau-Effretikon, Kyburg, Lindau und Weisslingen. Mit dem Pilotprojekt rückt der Rettungsdienst mit dem Aussenstandort Kempttal näher zur Stadt, wodurch sich die Wartezeiten stark verkürzen. Der Rettungsdienst absolvierte 483 (571) Rettungsfahrten in der Stadt, davon 326 (357) Mal mit Sondersignal.

THEMENTAGE GESUNDHEIT

Die Thementage Gesundheit 2014, organisiert von der Koordinationsstelle Gesundheit und Alter, sind mit den Informations- und Präventionsangeboten auf grosses Interesse gestossen. Beim Infomobil der Alzheimervereinigung liessen sich viele Personen zum Thema Demenz informieren und beraten. Ebenso war der Lungencheck im Luftibus der Lunge Zürich gefragt; während des gesamten Zeitraumes wurden ohne Unterbruch Lungenfunktionstests durchgeführt.

Auch die Thematik Sturzprävention sprach viele Menschen an. So war die Ganganalyse auf dem elektronischen Teppich des Instituts für Physiotherapie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ausgebucht. Vielen Interessierten konnten am Stand der Koordinationsstelle wichtige Basisübungen für Kraft und Gleichgewicht aus dem Programm 3x3 der

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung – mit auf den Weg gegeben werden.



ALTERSPLANUNG UND ALTERSARBEIT

KOORDINATIONSSTELLE ALTER UND GESUNDHEIT

Die Anlaufstelle für Altersfragen und Auskünfte zu Pflegeplätzen / Pflegefinanzierung hat sich gut etabliert. Die zuständige Fachperson konnte zahlreiche Eintritte ins Alterszentrum durch Informationsvermittlung und durch persönliche Beratungsgespräche begleiten. Zudem haben fortlaufend Beratungen hinsichtlich möglicher ambulanter Unterstützungsmöglichkeiten sowie Weitervermittlungen an zuständige Stellen stattgefunden. Die Zusammenarbeit sowohl mit dem Alterszentrum als auch mit anderen Akteuren wie Spitex, Pro Senectute und Sozialdiensten umliegender Spitäler war sehr zufriedenstellend.



BESUCHSDIENST ILLNAU-EFFRETIKON

Freiwillig engagierte Personen statten bei älteren Menschen in Illnau Effretikon regelmässig Besuche ab. Die neue lokale Trägerschaft, bestehend aus der Ortsvertretung der Pro Senectute Kanton Zürich, der Katholischen Pfarrei St. Martin Illnau-Effretikon, der Reformierten Kirchgemeinde Illnau-Effretikon und der Stadt, hat sich bestens bewährt. 30 Besucherinnen und Besucher machten 620 Besuche und wurden von der ehrenamtlich tätigen Koordinatorin Ursula Roth kompetent begleitet und unterstützt.

PRO SENECTUTE

Gertrud Bodenmann hat ihr langjähriges Ehrenamt als Präsidentin der Pro Senectute Ortsvertretung Illnau-Effretikon per 1. Janu-

ar an Ruth Hildebrand übergeben. Die neue Präsidentin hat sich bereits bestens in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und setzt sich mit ihrem Team von freiwillig Mitarbeitenden für die Anliegen der älteren Menschen in Illnau-Effretikon ein.

SENIORENNETZWERK LEBENSPHASE3

Dank dem engagierten Einsatz von freiwilligen Mitarbeitenden im Vorstand, der Geschäftsleitung und in den Arbeitsgruppen kann das Seniorennetzwerk wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Verein leistet mit seinen Tätigkeiten einen grossen Beitrag zu Gunsten einer guten Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren in Illnau-Effretikon und Lindau.

LEBENSMITTELKONTROLLE

Im Berichtsjahr hat das Lebensmittelinspektorat Winterthur Betriebe, in denen mit Lebensmittel umgegangen wird, kontrolliert.

Folgende Betriebskontrollen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

	2014	2013
Angemeldete Betriebe	131	129
Kontrollen	126	120
Nachkontrollen	17	9
Betriebe mit Beanstandungen	76	70

Die Beanstandungsgründe werden in sieben Beanstandungsarten unterteilt. Die folgende Tabelle stellt diese Beanstandungsarten inklusive der jeweiligen Anzahl im Stadtgebiet dar.

Beanstandungsgründe	2014	2013
Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel	44	46
Mangelhafte Betriebshygiene	36	42
Mangelhafte Datierung	14	10
Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Temperatur	10	11
Prozesse und Tätigkeiten (Mängel, die keiner Kat. zugeteilt werden können)	42	42
Selbstkontrolle	24	15
Ungenügende Warendeklaration oder Täuschung	16	14
Überlagerte oder verdorbenen Lebensmittel	13	20
Total	199	200

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT GESUNDHEIT

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

ABFALLMENGEN

Abfallmengen [t]	2014	2013	2012	2011	2010
Verbrennung					
– Hauskehricht/Sperrgut	2'370	2'423	2'463	2'371	2'269
– Kehricht aus Betrieben	1'188	1'212	1'134	1'134	1'137
Wiederverwertung					
– Papier	986	1'062	1'049	1'148	1'188
– Glas	515	522	523	506	498
– Karton	308	320	316	300	310
– Metalle	92	95	95	81	83
– Altöl	5	4	7	4	5
– Elektroschrott	9	11	9	6	6
Kompostierung					
– Kompostieranlage Fehraltorf	1'388	1'294	1'345	1'242	1'093
– Feldrandkompostierung	89	100	68	100	85
– Häckseldienst	437	532	524	491	498
Deponie					
– Mineralische Stoffe	43	46	109	117	99
Total	7'430	7'621	7'642	7'500	7'271

In der Übersicht nicht erfasst sind Bauabfälle, Sonderabfälle, die in den Quartieren oder Hausgärten kompostierten organischen Abfälle, Kadaver sowie einige spezielle Fraktionen wie PET oder Batterien, welche vor allem über die Verkaufsstellen zurückgegeben werden.

ABHOLSERVICE

Im Rahmen des Abholservice wurde bei dafür angemeldeten über 75-jährigen und aus gesundheitlichen Gründen nicht mobilen Personen verschiedene Fraktionen abgeholt. Die Abholung erfolgte einmal pro Woche auf Bestellung und wurde durch die Mitarbeiter der Hauptsammelstelle ausgeführt. Von 121 (125) angemeldeten Personen nutzten 32 (44) Personen den Abholservice regelmässig. Anlässlich 50 (49) Touren konnten 227 (308) Abholungen durchgeführt werden, was insgesamt 60 Arbeitsstunden in Anspruch nahm.

HAUPTSAMMELSTELLE

Die Anschaffung des Selbstpresscontainers für Sperrgut hat die Arbeitssicherheit erhöht, die Hygiene verbessert und das Volumen optimiert. Im Vergleich zur offenen Mulde im Jahr 2012 hat die Inbetriebnahme des Presscontainers eine Einsparung von rund Fr. 45.- pro Tonne ergeben. Das ergibt bei der Entsorgung von Sperrgut im Jahr eine Kosteneinsparung von 15 %. Inklusive den jährlichen Servicearbeiten wird die Anschaffung Ende 2016 amortisiert sein. Die erwartete Betriebsdauer des Selbstpresscontainers liegt bei acht Jahren.



Nach zehn Jahren Sammelstellenbetrieb hat sich der Untergrund gesenkt und es traten Risse im Belag auf. Eine Instandstellung des Belages bei der Einfahrt war daher unumgänglich. Um die Sicherheit zu gewährleisten, ein speditives Arbeiten zu ermöglichen und aufgrund der engen Platzverhältnisse wurde die Hauptsammelstelle während der Belagssanierung in den Sommerferien für eine Woche geschlossen.

BRING- UND HOLTAG



Funktionstüchtige, intakte Gegenstände können am Bring- und HOLTAG gratis (ab 0.5 m³ Fr. 5.-) abgegeben und mitgenommen werden. Dadurch finden nicht mehr gebrauchte Gegenstände meist neue Besitzer, anstatt dass sie unnötig im Abfall landen. Der Besucheransturm war mit 200 bis 300 Personen in diesem Jahr gross.

NATURSCHUTZ

KOMMUNALE NATURSCHUTZGEBIETE UND NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Im Berichtsjahr bestanden die Aufgaben der lokalen Naturschutzbeauftragten hauptsächlich darin, vor Ort verschiedene Fragen im Zusammenhang mit den lokalen Schutzgebieten zu diskutieren und zu klären. Die Kontrollen in den Schutzgebieten zeigten keine Verstösse gegen die Schutzverordnung. Die Naturschutzbeauftragte organisierte und begleitete spezielle Pflege- und Unterhaltsarbeiten sowie die Neophytenbekämpfung.

Die seit 2008 alljährlich durchgeführte Neophytenbekämpfung (Neophyten = fremdländische Problempflanzen) zeigt Wirkung. Gewisse Bestände konnten reduziert oder zumindest in ihrer Ausdehnung gehindert werden. Personen des Jobbusses, des Unterhaltsbetriebes der Stadt sowie Mitglieder des Naturschutzvereins bekämpften die Neophyten aktiv und mit vollem Einsatz.

FRIEDHÖFE

GRABAUFLÖSUNGEN

Nach der vorgeschriebenen Ruhefrist von 25 Jahren wurden im Berichtsjahr 30 (58) Erd- und 26 (40) Urnengräber aufgehoben.

BESTATTUNGEN UND URNENBEISETZUNGEN

Friedhof Effretikon	2014	2013
Erdbestattungen	9	10
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	24	18
Bestattungen in Kindergräber	0	0
Bestattungen in Engelsgrab	1	0
Bestattungen in Urnennischen	4	4
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	12	12
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	8	7
Beisetzungen in Familiengrab	2	2
Total Beisetzungen Friedhof Effretikon	60	53
Friedhof Illnau		
Erdbestattungen	4	3
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	14	7
Bestattungen in Kindergräber	1	0
Bestattungen in Urnennischen	2	2
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	3	6
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	0	0
Beisetzung in Familiengrab	2	4
Total Beisetzungen Friedhof Illnau	26	22

RESSORT HOCHBAU

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT HOCHBAU

ZUSAMMENSETZUNG DER BAUBEHÖRDE

Anlässlich der kommunalen Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 2014-2018 wurden am 30. März die bisherigen Mitglieder Ivo Brogle, Werner Lamprecht und Hugo Meier in das Gremium gewählt. Stadtrat Reinhard Fürst, zuständig für das Ressort Hochbau, führt den Vorsitz, als zweites Mitglied des Stadtrates gehört Urs Weiss, Ressort Tiefbau, der Baubehörde an, während Ivana Vallarsa, Stadtarchitektin, Dieter Fuchs, Stadtingenieur und Roger Meier, Leiter Bausekretariat, mit beratender Stimme den Verhandlungen beiwohnen.

GESCHÄFTE DER BAUBEHÖRDE (HANDHABUNG DER BAUPOLIZEI)

Übersicht über den Verbrauch von Bauland für Neubauten und die Anzahl bewilligter respektive neu erstellter Wohnungen in den Jahren 2009 - 2014.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beanspruchte Landfläche für Wohnbauten aufgrund von erteilten Baubewilligungen in Hektaren	1.1	0.9	1.2	0.3	0.2	0.2
Bewilligte						
– Einfamilienhäuser	1	6	0	4	0	0
– Wohn- und Geschäftshäuser	5	1	3	2	3	11
– Anzahl Wohnungen	35	14	14	8	8	109
Fertig erstellte						
– Einfamilienhäuser	15	14	1	1	9	0
– Wohn- und Geschäftshäuser	2	8	4	0	5	2
– Anzahl Wohnungen	38	128	147	5	33	43

FEUERPOLIZEI

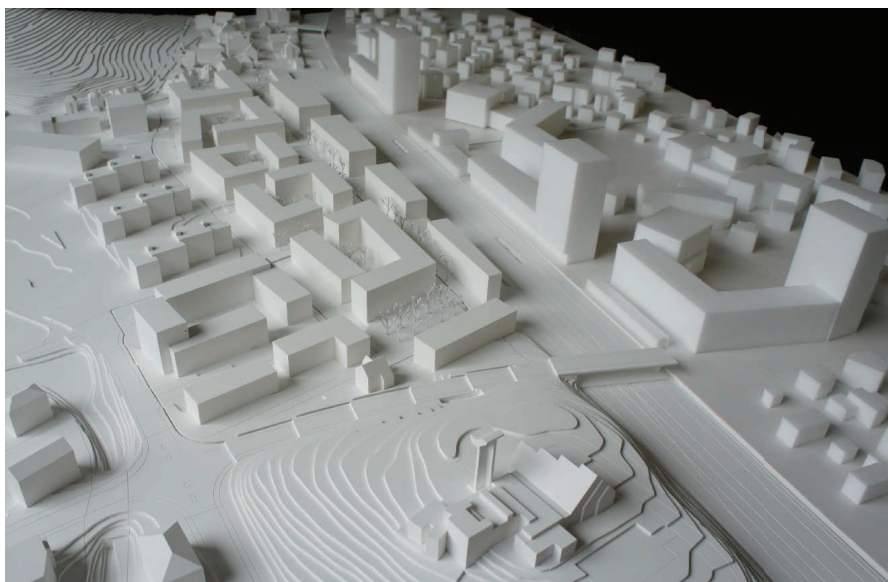
Auf Anweisung der Abteilung Hochbau wurden durch die mit den Brandschutzprüfungen beauftragte ewp AG 8 (2) periodische feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt. Für 47 (53) Feuerungsanlagen (Kaminöfen, Schwedenöfen, Brenner, Heizungen, Kachelöfen etc.) wurden Bewilligungen ausgestellt.

GESTALTUNGSPLÄNE / ZENTRUMSENTWICKLUNG

AREALENTWICKLUNG BAHNHOF OST, EFFRETIKON

Im März genehmigte der Stadtrat den Aufgabenbeschrieb für die Durchführung einer

Testplanung zur Arealentwicklung im Gebiet Bahnhof Ost Effretikon. Von April bis September erarbeiteten drei Planerteams im Rahmen dessen städtebauliche Konzepte. Die Teams präsentierten dem Beurteilungsgremium erfreulich unterschiedliche Konzeptansätze, was in der Gegenüberstellung eine gute Meinungsbildung ermöglichte. Das Gremium kam zum Schluss, dem Stadtrat das städtebauliche Konzept von Morger + Dettli Architekten AG, Basel, zur Ausarbeitung des Masterplanes zu empfehlen. Dieser stützte den Entscheid und präsentierte das Endergebnis den beteiligten Grundeigentümern und der Öffentlichkeit. Im Dezember fand eine Ausstellung der Arbeiten im Stadthaus statt. In der Folge wird das Planungsteam Morger + Dettli Architekten AG mit der Ausarbeitung des Masterplans beauftragt.



Modell zur Arealentwicklung Bahnhof-Ost, Effretikon; Grundlage für den Masterplan

GESTALTUNGSPLAN „DORFPLATZ“, UNTER-ILLNAU / LIEGENSCHAFT UTERSTRASSE 23, ILLNAU

Zu Beginn des Berichtsjahres wies der Grosse Gemeinderat eine neuerliche Vorlage zur Neugestaltung des Dorfplatzes in Illnau an den Stadtrat zurück. Anschliessend überwies der Grosse Gemeinderat dem Stadtrat eine dringliche Motion, welche die Thematik für ein „Attraktives Dorfzentrum Illnau“ aufgreift. Der Vorstoss beauftragt den Stadtrat, einen neuen öffentlichen Gestaltungsplan auszuarbeiten, welcher einen erweiterten Dorfplatz im Bereich der Liegenschaft Usterstrasse 23 sowie einen Neubau auf der Parzelle der Liegenschaft an der Usterstrasse 25 vorsieht. Da die fragliche Liegenschaft Usterstrasse 23 im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung figuriert, musste der Stadtrat zuerst eine Entlassung aus dem entsprechenden Inventar verfügen. Diesem Erfordernis ist der

Stadtrat Anfang Oktober gefolgt. Der Zürcher Heimatschutz erhob gegen diesen Entscheid Rekurs beim Baurekursgericht, wo das Verfahren derzeit noch hängig ist.

ZENTRUMSENTWICKLUNG EFFRETIKON BAHNHOF-WEST „MITTIM“

Bis Mitte Jahr beschäftigte sich die Arealentwicklerin Hänseler Immokonzert AG mit den Einwendungen zum Gestaltungsplanentwurf. Im August starb Hans Hänseler, die treibende Kraft im privaten Gestaltungsplanverfahren, überraschend. Nach dessen Tod kamen die neuen Geschäftspartner zum Schluss, die Planung nur noch auf jenen Grundstücken fortzusetzen, deren Eigentümer an einer Mitarbeit interessiert sind.

Ende Jahr kommunizierte der Stadtrat, dass er an einer baulichen Erneuerung entlang der Bahnhofstrasse in Effretikon weiterhin Interesse bekundet. Dabei ist für ihn eine verdichtete Bauweise naheliegend. Für den

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT HOCHBAU

Stadtrat bildet das städtebauliche Konzept der Stauer + Hasler Architekten AG nach wie vor die planerische Grundlage, an der sich auch die Entwicklung weiterer Teilgebiete beim Bahnhof Effretikon orientieren soll. Der Stadtrat ist vom Mehrwert dieses Vorschlags für Bevölkerung und Gewerbe überzeugt. Auch die Hänseler Immokonzert AG sieht Perspektiven, um an dieser attraktiven Lage ein zukunftsträchtiges Projekt zu realisieren. Dieses dürfte gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag aber in erheblich redimensionierter Art und Weise ausfallen.

PRIVATER GESTALTUNGSPLAN AGASUL

Im November ist die kantonale Bewilligung für den Bau eines Legehennenstalls für 18'000 Hühner erfolgt. Im Dezember bewilligte auch die kommunale Baubehörde das eingereichte Projekt. Vor Baubeginn sind die kantonalen und kommunalen Auflagen durch die Bauherrschaft zu erfüllen.

PRIVATER GESTALTUNGSPLAN BRANDRIET

Das Baugesuch wurde seitens Kanton und Stadt geprüft und genehmigt. Der Gesuchsteller arbeitet derzeit an der Erfüllung der Auflagen, um die Baufreigabe zu erwirken.

GEBÄUDE- UND QUARTIERERHALTUNG, DENKMALPFLEGE

Der Aufwand für denkmalpflegerische Tätigkeiten ist von 22 betreuten Objekten im Vorjahr auf 19 Objekte im Berichtsjahr leicht gesunken.

Nach Arbeitsgattungen und geleisteten Arbeiten ergibt sich das folgende Gesamtbild:

–	3	(8)	Gutachten / Gebäudedokumentationen
–	5	(3)	Objektwürdigungen / Recherchen, Schutzkatalogerarbeitungen
–	6	(5)	Vernehmlassungen zu diversen Voranfragen,

–	12	(13)	Baugesuchen und Detailhandbüchern
–	3	(5)	Baubegleitungen, davon 4 (2) mit Detailhandbuch
–	1	(1)	Baubegleitungen, wobei ein Objekt im Berichtsjahr abgeschlossen wurde
–	2	(2)	Unterschützstellungen per Vertrag
–	2	(1)	Entlassungen aus dem kommunalen Inventar schutzwürdiger Bauten
–	2	(1)	Rekurse

Neben den vielfältigen denkmalpflegerischen Arbeiten im Rahmen der Erarbeitung von Gutachten, Detailhandbüchern, der Durchführung von Bauberatungen und Vernehmlassungen zu Baugesuchen sowie Verhandlungsführung mit Architekten, Bauträgern, Anwälten, Verwaltungs- und kantonalen Stellen wurden zwei als nicht schutzwürdig klassifizierte Bauten vom Stadtrat aus dem Inventar entlassen; eine davon in der Gestalt der bereits erwähnten Liegenschaft Usterstrasse 23. Die Hochstadbauten von 1608 sowie 1686 an der Fehraltorferstrasse 4 in Mesikon konnten per Vertrag unter Schutz gestellt werden. Der behutsame Umbau des Restaurants „Zur frohen Aussicht“ in First wurde erfolgreich abgeschlossen, womit das traditionsreiche Lokal wieder in Betrieb genommen werden konnte. Kurz vor Ausklang des Berichtsjahres fiel der Startschuss für die Umnutzung der „Hüttenschür“ in Ottikon. War der Gedanke, die Scheune als Räumlichkeiten für die Ottiker Vereine umzugestalten, noch im Kontext von studentischer Bachelorarbeiten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW geboren worden, so erfolgt nun die Umsetzung eines hoffnungsvollen Projektes in tatkräftiger Eigenleistung der Vereinsmitglieder.



EUROPÄISCHER TAG DES DENKMALS

Ein unerwartet grosser Andrang wurde beim „Europäischen Tag des Denkmals“ verzeichnet, anlässlich welchem die Stadt erstmals mitwirkte. Vier historische Gebäude standen einem breiten Publikum offen. Nebst einem kulinarischen Angebot in historischen Gaststätten machte ein Ortsrundgang in Ottikon die noch intakte Struktur des Dorfes erlebbar. Auf ein besonders reges Interesse stiess ein Besuch im frisch renovierten Flarz Kyburgstrasse 25. Hatten viele Besucher dieses Haus noch als recht „heruntergekommen“ in Erinnerung, so faszinierte umso mehr, dass dieses Gebäude durch eine sanfte Renovation und ei-

nen zeitgemässen Ausbau zu neuem Leben erweckt werden konnte. Im Sinne einer proaktiven Sensibilisierung für einen behutsamen Umgang mit historischen Bauten wurde über diesen Flarz eine Gebäudemographie herausgegeben. Beispielfhaft wird darin gezeigt, wie das über 400-jährige Haus unter Wahrung seines Charakters und Denkmalwertes den heutigen Wohnansprüchen angepasst werden konnte – und dies bei etwa gleich hohen Kosten, wie sie für einen Neubau eingeplant werden müssten. Diese Broschüre fand bei Bauinteressierten grossen Anklang und wurde in der Presse positiv gewürdigt.

UNTERHALT STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

RENOVATIONEN

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Hotzehuus, Usterstrasse 2, Illnau	Renovation der Fassade
Gasthof Rössli, Kempttalstrasse 52	Erneuerung einer Fassadenbeleuchtung, Montur einer Gartenwirtschaft-Markise Regenrinne, Ersatz Bühnenvorhang
Stadthaus, Märtplatz 29	Diverse Renovationen des Fussbodenparketts, Ersatz der Fäkalienpumpe, Revision der Aufzüge, Ersatz der Schiebetüren-Steuerungen Saal: Ersatz der Verdunkelungsstoren, Behebung eines Feuchtigkeitsschadens, Revision des Konzertflügels

FINANZVERMÖGEN

Diverse Wohnhäuser	Montage neuer Ölbrenner, Ersatz Küchenapparate, Erneuerung Parkett-Beläge, Ausführung Malerarbeiten und Rasensanierungen, Einbau Schallschutzfenster, Ersatz Dachrinnen
Baracke Mülzenriet	Umbau vom Vereinslokal zum Lagerraum: Entfernung Küche und Nasszellen, Ausführung Zimmermannsarbeiten
Usterstrasse 23, Illnau	Reparatur Fassadenputz

GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT HOCHBAU

SCHULANLAGEN

Hagen	Neuanstrich Fassade Kindergarten Chelleracher
Schlimperg	Erneuerung Sportplatzbeleuchtung, Instandstellung Turnhallenfassaden, Ersatz Sonnenstoren
Watt	Sanierung diverse Flachdächer, Erneuerung Fluchtwegbeleuchtung, Ersatz BWS-Beleuchtung
Eselriet	Ersatz vier Klassenzimmer: Linoleum-Beläge, Reparatur Parkplatz und Sportplatz Asphalttrisse, Installation Wärmepumpen-Wasserpumpe
Schulanlagen Ottikon	Sanierung Pausenhalle: Zugangstreppe
Kindergärten Rosswinkel/Schlimperg	Überprüfung Raumluft auf Schadstoffe
Kindergarten Müselacher	Erneuerung Spielgeräte
Kindergarten Aemmenacher	Renovation beider Klassenzimmer, Erneuerung des Fallschutzes unter Kletterbaum
Kindergarten Chelleracher	Neuanstrich Eingangsfassade

SÄLE WATT EFFRETIKON / RÖSSLIS-SAAL, ILLNAU

Der Mehrzweckpavillon, das Casino Watt und der Rössli-Saal waren durch ortsansässige Vereine und Organisationen wie folgt belegt:

Mehrzweckpavillon	62	(74) Veranstaltungen
Casino Watt	1	(3) Veranstaltungen
Rössli-Saal, Illnau	47	(40) Veranstaltungen

STADTHAUSSAAL, EFFRETIKON

Im Stadthausaal fanden 185 (172) öffentliche und private Veranstaltungen statt.

PROJEKTE STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

MUSIKSCHULE

Nach einem grösseren Brandfall in den Musikschulräumen im Untergeschoss des Alterszentrums Bruggwiesen im März mussten die Einbauten teils bis auf die Tragstruktur rückgebaut werden. Im Laufe des Sommers und des Herbstes wurden die Räume saniert. Anfang Oktober konnte der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen werden.

ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

Die provisorische Abrechnung wurde erstellt.

Es wurden Varianten zum Entsorgungskonzept erstellt und mit dem Alterszentrum bereinigt. Anhand der gewählten Lösungsvariante erfolgte gleichzeitig die Konzipierung



des Velounterstandes. Die Baubewilligung wurde erteilt.

Das Alterszentrum beantragte aufgrund des steigenden Personalbestandes einen zusätzlichen Büroraum im Verwaltungstrakt. Die ausgewählte Variante wurde durch den Stadtrat genehmigt. Er hiess eine Kostenbeteiligung von 50 % gut. Die Baubewilligung liegt vor.

Im Berichtsjahr fand 1 (1) Baukommissions-sitzung statt. Im Projekt wurden gesamthaft an 72 Baukommissionssitzungen anstehende Projektentscheide behandelt.

GESAMTSANIERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN GEBÄUDETRAKT 1981

Die provisorische Abrechnung wurde erstellt.

Im Berichtsjahr fand eine Baukommissions-sitzung statt, an welcher die provisorische Abrechnung besprochen wurde.

SPORTZENTRUM EFFRETIKON

Nach Abschluss der ersten Wintersaison der Eishalle wurden die ergänzenden Fertigstellungsarbeiten (Dachabdichtung Eishalle, Montage Schneefangeinrichtung etc.) ausgeführt. Die noch offenen restlichen Gärtnerarbeiten wurden im Frühjahr/Sommer fertiggestellt. Gleichzeitig erfolgte im Gebäudeinneren die Mängelbehebung. Im

Frühjahr konnte die Bewässerungsanlage in Betrieb genommen werden.

Die provisorische Abrechnung ist in Bearbeitung.

SCHULHAUS HAGEN, SCHULRAUMERWEITERUNG UND BAU EINER DREIFACHSPORTHALLE

Anfang Jahr konnte das Vorprojekt mit Kostenschätzung abgeschlossen werden. Anfang März stimmte der Stadtrat diesem zu und erteilte der Baukommission die Freigabe zur Weiterbearbeitung des Bauprojektes. Im ersten Planungsschritt erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Schule die Definition der spezifischen räumlichen Anforderungen als Grundlage für die detaillierte Kostenermittlung. Für die Detailausarbeitung der Sporthalle sowie der Aussenspielflächen wurden gleichzeitig auch Vertreter der Sportvereine in die Abklärungen miteinbezogen. Parallel mit der Kostenermittlung wurde das Bauprojekt sowohl in betrieblichen Belangen wie auch im konstruktiven und energetischen Bereich laufend optimiert. Zusammen mit dem Bauprojekt wurde das Projekt für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle ausgearbeitet. An seiner Sitzung vom 6. November hat der Stadtrat das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag sowie das Projekt zur Erstellung einer Photovoltaikanlage zur Genehmigung zu Händen des Grossen Gemeinderates verabschiedet.



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT HOCHBAU

SCHULHAUS ESELRIET, FEUERPOLIZEILICHE MASSNAHMEN

Mit der Behebung der feuerpolizeilichen Mängel wurde die Sanierung des Schulhauses A abgeschlossen und seitens Gebäudeversicherung des Kantons Zürich ein Subventionsbeitrag erwirkt.

Für die Sanierung der feuerpolizeilichen Mängel von Sporthalle und Singsaal wurde ein Studienauftrag mit vier eingeladenen Architektenteams durchgeführt. Das Beurteilungsgremium entschied sich, die Studie des Architekten Yves Meier, Illnau, im Projektverlauf weiter zu verfolgen. Aus betrieblichen Gründen und aufgrund der Dringlichkeit wurden die Mängelbehebungen im Singsaal vorgezogen, weshalb in den Sommerferien zwei Notausgänge erstellt wurden. Für die Umsetzung dieser baulichen Massnahme wurde ein Subventionsbeitrag erwirkt.

RESTAURANT RÖSSLI

Für die geplanten energetischen Massnahmen und die Sanierung der veralteten Heizungs- und Lüftungsanlage wurde der beantragte Projektkredit von Fr. 1'050'000.- seitens Stadtrat zwar genehmigt, vom Grossen

Gemeinderat aber zurückgewiesen - mit dem Auftrag die Energieträgervarianten Pelletheizung und Fernwärmeanschluss an die Holzschnitzelheizung Station Illnau nochmals objektiv zu prüfen und widerspruchsfrei darzulegen.

NEUBAU FEUERWEHR- UND WERKHOFGEBÄUDE

Die vorgesehene Machbarkeitsstudie zum Neubau Feuerwehr- und Werkhofgebäude wurde mit angepasstem Auftrag durchgeführt. Geprüft wurden nur noch die Standorte Grendelbachstrasse und Eselriet.

SCHULHAUS WATT

Für die geplante Sanierung der Schulanlage wurde mit der Durchführung einer Zustandsanalyse begonnen, mit welcher die Bereiche Elektro, Heizung, Lüftung und die Gebäudehülle untersucht werden.

Da im Verlaufe des Jahres an verschiedenen Trinkwasserstellen Rostwasser auszutreten begann, wurde eine Wasseranalyse durchgeführt, um die Gesundheitsverträglichkeit des Wassers und den Zustand der Wasserleitungen abzuklären. Der Abschluss dieser Prüfung steht noch aus.
STADTHAUS

STADTHAUSSAAL

Der Betrieb des Stadthausaales ist aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt. Abklärungen seitens Abteilung Hochbau haben ergeben, dass die Belüftung und Temperierung der Anlage schwierig zu regeln ist, da die Lüftung nicht das geforderte Luftvolumen umsetzt, die Steuerung veraltet ist und bei den Luftauslässen hohe Schallemissionen resultieren. Des Weiteren treten immer wieder unangenehme Geruchsbelastungen zu Tage. Die Problembehebungen sind im Gang; die Quelle wurde indessen noch nicht geortet.

STADTBÜRO

Im Rahmen des Projektes Stadtbüro wurden Studien zur räumlichen Anpassung des Empfanges erarbeitet. Aus Kostengründen wurde auf einschneidende Veränderungen verzichtet.



ALLGEMEINE PROJEKTE

TEILREVISION BAU- UND ZONENORDNUNG

Der Stadtrat beantragte dem Grossen Gemeinderat zwei Teilrevisionen der Bau- und Zonenordnung: einerseits eine Umzonung im Bereich der Schulanlage Hagen und andererseits eine Zonenplankorrektur im Bereich Längg Ost.

LANGFRISTIGE TEILREVISION KOMMUNALE RICHT- UND NUTZUNGSPLANUNG

Damit in den Folgejahren die kommunale Richt- und Nutzungsplanung umfassend revidiert werden kann, hat der Stadtrat die Stadtentwicklungskommission mit der Ausarbeitung eines Leitbildes beauftragt. Dieses konnte per Ende Jahr vollendet werden.

LIEGENSCHAFTENVERKAUF/-KAUF

VERKAUF

- Ausübung Kaufrecht, Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 4430, 4'369 m², Grüt,

PACHTVERHÄLTNISSE

Pachtzinse Grundstücke des Verwaltungsvermögens	Fr.	37'521.00	(Fr. 37'456.00)
Pachtzinse Grundstücke des Finanzvermögens	Fr.	32'828.00	(Fr. 30'385.00)
Baurechtszinsen	Fr.	412'479.55	(Fr. 439'717.60)

MIETVERHÄLTNISSE

Mietzinse Verwaltungsvermögen (inkl. Mieter Stadthaus)	Fr.	79'755.35	(Fr. 80'528.20)
Mietzins Alterszentrum	Fr.	1'728'405.00	(Fr. 500'00.00)
Mietzins Alterszentrum Parkplätze in Tiefgarage	Fr.	44'040.00	(Fr. 0.00)
Mietzinse Finanzvermögen	Fr.	558'425.40	(Fr. 557'179.90)
Mietzinse Wohnungen Schulanlagen	Fr.	84'251.00	(Fr. 87'037.00)
Benützungsgebühren Schulhäuser	Fr.	51'377.75	(Fr. 41'909.15)
Pachtzins Gasthof Rössli und Saalbetrieb	Fr.	327'493.00	(Fr. 326'801.00)
Benützungsgebühren Casino Watt	Fr.	145.00	(Fr. 1'610.00)
Benützungsgebühren Rössli-Saal	Fr.	9'635.75	(Fr. 7'428.35)

Effretikon, an Stockwerkeigentümergemeinschaft Im Langhag 5 (Kubo), Effretikon

KAUF

- Grundstück, Kataster Nr. 3229, 3'959 m², Grundstück mit Gebäude und Gartenanlage, Hagenstrasse 2, Unter-Illnau, vom Kanton Zürich
- Grundstück, Kataster Nr. 6112, 695 m², Grundstück mit Gebäude und Gartenanlage (Hütteschür), Ottikon, von der Milchlieferanten-Genossenschaft Ottikon-Illnau

TAUSCH

- Grundstücke, Kataster Nr. alt 3627, neu 7555, 861 m², Strasse / Weg / Gartenanlage, Gupfen, und Kataster Nr. 7499, neu 7555, 74 m², Gupfen, von der Stadt an den Kanton Zürich, und Grundstück, Kataster Nr. 2513, 2682 m², Acker / Wiese / Weide, Hagen, vom Kanton Zürich an die Stadt

GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT HOCHBAU

ZENTRALER HEIZÖLEINKAUF

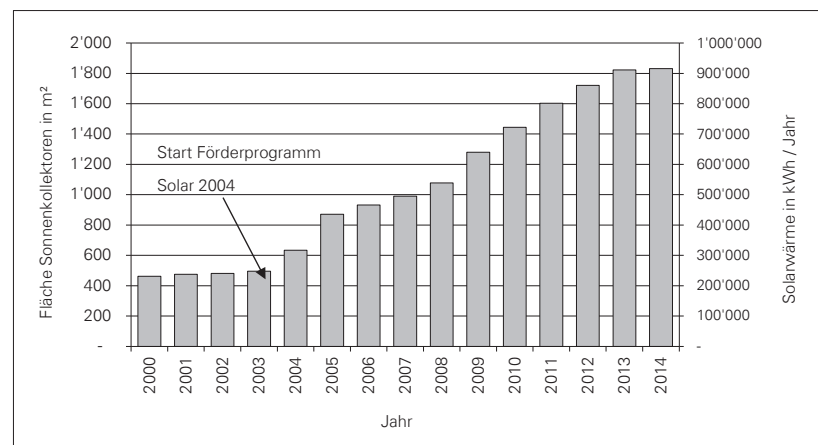
Im Berichtsjahr wurden für die städtischen Liegenschaften inklusive der Liegenschaften der Schule und der reformierten Kirchengemeinde 185'521 l (178'051 l) Heizöl eco-CLEAN (schwefelarm) zum durchschnittlichen Preis von Fr. 89.10 (Fr. 86.45) exklusive Mehrwertsteuer pro 100 l eingekauft.

ENERGIEMASSNAHMEN

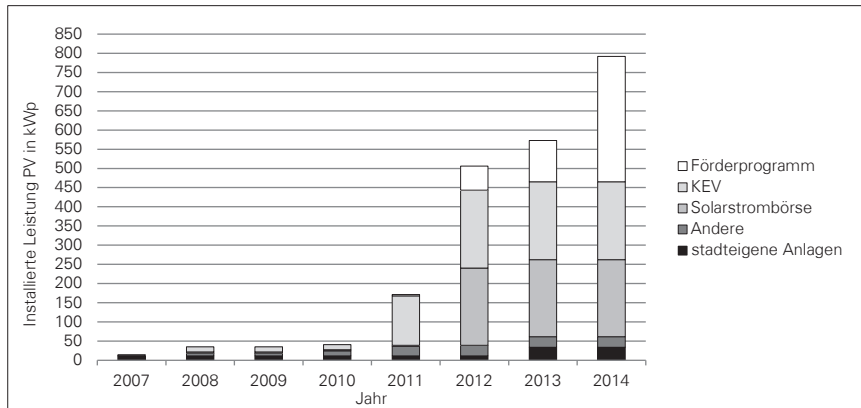
Seit zwölf Jahren steht die Energieberatung der Bevölkerung jeden ersten Montag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr für eine kostenlose Beratung zur Verfügung. Die Nachfrage hat sich bei etwa 45 Beratungen pro Jahr eingependelt.

FÖRDERAKTIONEN SONNE UND HOLZ

Im Berichtsjahr wurden 2 (8) neue Solaranlagen mit einer Absorberfläche von 10 m² (86 m²) gefördert. Seit Beginn der Sonnenenergieförderung wurden über 1'300 m² (+ 10 m²) Sonnenkollektoren neu erstellt und mit Fr. 138'000.- (+ Fr. 2'000.-) gefördert. Insgesamt produzieren die 1'832 m² (1'822 m²) Sonnenkollektoren pro Jahr über 900'000 kWh thermische Energie. Dies entspricht zirka 0.6 % des Wärmeenergieverbrauchs der Stadt.



Das zeitlich befristete Förderprogramm Photovoltaik wurde im Berichtsjahr für 3 grössere (37 - 91 kWp) und 5 mittlere (5 - 10 kWp) Anlagen genutzt. Für diese 8 (7) Anlagen mit einer Gesamtleistung von 219 (44) kWp wurden Förderzusagen von total Fr. 114'000.- erteilt. Insgesamt sind damit etwa 66 % des zur Verfügung stehenden Rahmenkredits für Photovoltaikanlagen ausgeschöpft. Zusammen mit den nicht geförderten oder KEV-Anlagen werden total ungefähr 750'000 kWh Solarstrom produziert. Dies entspricht etwa 1.2 % des Stromverbrauchs auf dem Stadtgebiet.



ENERGIEWOCH

Im Herbst beteiligten sich die Verwaltungsmitarbeitenden während zehn Tagen an einer Energiesparaktion. Im Vordergrund stand die Sensibilisierung und Motivation des Personals zu Energiefragen und zur effizienten Nutzung von Strom. Nicht zuletzt soll sich das langfristig auch positiv auf die Energiekosten auswirken.

- Der Wärmebedarf pro Energiebezugsfläche sank um durchschnittlich 1.0 % pro Jahr.
- Der Gesamtenergiebedarf pro Energiebezugsfläche sank um durchschnittlich 0.4 % pro Jahr.
- Der Anteil erneuerbare Wärme am Wärmebedarf beträgt 14 %.

ENERGIEBUCHHALTUNG STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

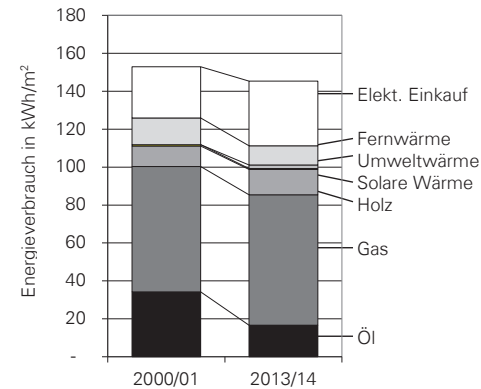
Die Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude liefert detaillierte Informationen über den Energieverbrauch jeder einzelnen Liegenschaft und erlaubt statistische Auswertungen und ein zielorientiertes Energiemanagement. Der Vergleich über die letzten 13 Jahre zeigt folgendes Bild:

- Obwohl sich die Energiebezugsfläche um 28 % vergrösserte, konnte der CO₂-Ausstoss ungefähr konstant gehalten werden.
- Der Elektrobedarf pro Energiebezugsfläche stieg um durchschnittlich 1.8 % pro Jahr.

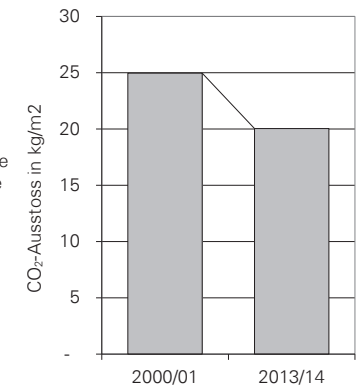
VERGLEICH ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-AUSSTOSS

Absolut betrachtet ist der Energieverbrauch bei den städtischen Liegenschaften um 1'155 MWh/Jahr angestiegen. Da jedoch die Anzahl der erfassten Gebäude erhöht wurde und einige Erweiterungs- und Neubauten dazu gekommen sind, wurde die Energiebezugsfläche (EBF) um 28 % vergrössert. Berechnet man den Energieverbrauch im Verhältnis zur Energiebezugsfläche, ist der Verbrauch pro m² um 5 % gesunken. In den letzten dreizehn Jahren ist der CO₂-Ausstoss, trotz der erwähnten Vergrösserung der Energiebezugsfläche, nur um 2.6 % gestiegen. Dies wurde erreicht, indem der Ölverbrauch um 50 % reduziert und der Holzverbrauch um 69 % gesteigert werden konnte.

Energieverbrauch pro m² EBF (HGT-Bereinigt)



CO₂-Ausstoss pro m² EBF (HGT-Bereinigt)



MINERGIE

Auf dem gesamten Stadtgebiet erfüllen 51 (48) Gebäude den Minergie-Standard mit einer Gesamtfläche von 53'620 m². Dies entspricht einer Minergiefläche von 3.24 m² pro Einwohner und liegt somit um ca. 1 m² unter dem schweizerischen Durchschnitt. Im Kanton Zürich beträgt die Minergiefläche pro Einwohner etwa 6.8 m².



RESSORT JUGEND UND SPORT

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT JUGEND UND SPORT

KINDER- UND JUGENDARBEIT

FAMILIENERGÄNZENDE UND
-UNTERSTÜTZENDE KINDERBETREUUNG

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE ILLNAU

GENERELL

Die KiTa Illnau beschäftigte sich im Berichtsjahr vorwiegend mit der Umsetzung der Leitsätze zur Dienstleistungsqualität. Das Team bearbeitete die bereichsbezogene Konkretisierung der übergeordneten Vorgaben.

Die durchgeführten Elternabende wurden von den beiden Gruppen individuell gestaltet und boten eine optimale Gelegenheit, den Eltern den KiTa-Alltag näherzubringen.

Bereits zum dritten Mal wurden von Frühling bis Herbst die traditionellen „Wald-Tage“ durchgeführt. Unglücklicherweise liess das Wetter meist zu wünschen übrig. Trotz Nässe und Kälte wagte sich die Kinderschar, ausgerüstet mit Regenkleidern und Tagesrucksack, in das Abenteuer „Wald“. So wurden unter anderem nach Tierspuren gesucht, Regenwürmer gezählt oder einfach unter dem Dach der Waldhütte dem Regen zugeschaut.

Das alljährliche Sommerfest fand in diesem Jahr im August statt. So hatten die neuen Mitarbeiter/innen die Gelegenheit, die Kinder und deren Eltern besser kennenzulernen. Es wurde grilliert, geplaudert, gespielt und vom reichhaltigen Buffet gegessen.

In Zusammenarbeit mit dem Elternverein Illnau fand im November der Räbeliechtl-Umzug statt. Nahezu 150 Personen nahmen daran teil, darunter auch die KiTa-Kinder mit ihren Eltern. Von verschiedenen Treffpunkten liefen die Gruppen durch Illnau, sangen Lieder und liessen ihre selbst geschnitzten Lichter im Dunkeln erleuchten.

Im Dezember kam der Samichlaus zu Besuch. Er erzählte eine Geschichte und die Kinder freuten sich über die Naschereien.

BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG /
WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 56 (59) Kinder betreut; davon waren 29 (30) Mädchen und 27 (29) Knaben. Der tiefste Wert wurde im August 74 % (68 %) gemessen, der höchste Wert wurde im Februar mit 101% (104 %) erreicht. Im Durchschnitt waren 93 % der Plätze belegt. Die Warteliste war im Dezember auf 26 (36) Kinder gesunken.

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE EFFRETIKON

GENERELL

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die KiTa Effretikon intensiv mit dem Thema Eingewöhnung. In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder während zwei Wochen in den KiTa-Alltag eingeführt. In der ersten Zeit werden sie durch eine Bezugsperson begleitet, um Sicherheit zu gewinnen; ferner wird der Informationsfluss zwischen Eltern und Gruppenleiterin sichergestellt. Sobald sich das Kind auf der Gruppe zurechtfindet, ist die Eingewöhnung abgeschlossen - es kann die KiTa regulär besuchen.

Während des gesamten Jahres wurden mit den Kindern Rituale, Geburtstage und Feste gefeiert. Das themenorientierte Arbeiten mit den Kindern ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Das Sommerfest der KiTa Effretikon fand im August statt. Dieser Anlass bot bei Grilladen und Salaten die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen.

Zum ersten Mal organisierten die Lernenden den Räbeliechtl-Umzug. Dieser fand bei Schneegestöber statt, was die Stimmung



jedoch nicht beeinträchtigte. Die Kinder trugen ihre geschnitzten Räben mit Stolz und sangen die eingeübten Lieder mit viel Elan. Nach dem Umzug wurden die Teilnehmer im KiTa-Garten mit Kürbissuppe, Wienerli und Brot sowie Punsch verwöhnt.

Im Dezember führte die KiTa einen Samichlaus-Anlass durch. Im Stadthausaal wurde ein Brunch angeboten, und die Kinder lauschten der Nikolausgeschichte. Anschliessend spazierten alle gemeinsam in den Wald, in welchem der Nikolaus bereits wartete. Die Kinder sangen ihre Lieder und hörten gespannt zu, was der Nikolaus alles in Erfahrung gebracht hatte. Zum grossen Spass der Kinder bekamen auch die KiTa-Mitarbeiterinnen eine Rückmeldung. Mit dem Säckli im Arm verliessen viele zufriedene Kinder den Anlass.

BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG / WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 70 (74) Kinder betreut, davon 40 (42) Knaben und 30 (32) Mädchen. Die Belegung betrug durchschnittlich 96% (97 %). Eine hundertprozentige Auslastung wäre mit 11 Kindern pro Gruppe und Tag erreicht. Der tiefste Wert wurde im August (August) mit 86 % (90 %) und der höchste Wert im Juni (Oktober) mit 101 % (103.63 %) erreicht. Ende Dezember warteten 53 (51) Kinder auf einen freien Betreuungsplatz.

FERIENPLAUSCH

Das Ferienprogramm wurde durch die Abteilung Jugend und Sport koordiniert. Das Angebot umfasste 56 (50) Kurse und vermochte rund 550 (600) Kinder (auch aus den Gemeinden Lindau und Kyburg) zur Teilnahme zu motivieren. Einige Kursbeispiele: Seilparkausflug nach Arosa, Schiessen mit Armbrust, Handball-Ferienkurs.

SPIELPLÄTZE

Die Spielplätze Moosburg, Tannacher und Effimart in Effretikon wurden sehr gut frequentiert. Der Spielplatz Haldenrain in Illnau ist ebenfalls ein beliebter Treffpunkt für Familien. Erfreulicherweise waren im Berichtsjahr auf allen Plätzen keine grösseren Vandalenakte und keine Unfälle zu verzeichnen. Der Spielplatz Moosburg wurde leicht saniert und teilweise ergänzt.

JUGENDARBEIT

GENERELL

Im Jugendhaus vollzog sich ein Wechsel, was die Dynamik einzelner Gruppen betrifft: Vermehrt engagierten sich Jugendliche in den Projekten der offenen Jugendarbeit, die nicht stark oder gar nicht durch einen Migrationshintergrund geprägt sind. Jene Jugendliche, die vorher etwas dominierend das Hausgeschehen mitgestalteten, traten dadurch etwas an den Rand des Betriebs.

PROJEKT- / GEMEINWESENARBEIT

Die Realisierung von Projekten im Gemeinwesen durch aktive Einbindung der Jugendlichen stand im Geschäftsjahr nach wie vor im Fokus.

Die Schulung interessierter Jugendlichen, die im Allgemeinen auch eine engere Beziehung zum Jugendhausteam aufweisen, fand in Form von Coachkursen statt. Durch die Teilnahme an diesen Kursen qualifizieren sie sich (in Verbindung mit der praktischen Tätigkeit im Projekt) als sogenannte „Coaches“.

Neben den Wintersportprojekten („offene Halle“ für Dritt- bis Sechstklässler/innen, „Effisports“ für Sekundarstufe/innen, Eisdisco ohne Altersbeschränkung) waren Vertretungen der Jugendarbeit in den Sommermonaten mittwochnachmittags im Sportzentrum Effretikon anwesend. Neben dem Bezie-

hungsaufbau zu den Jugendlichen und zum Sportzentrum stand die animatorische Tätigkeit im kreativen Bereich (Siebdruck, Fotowettbewerb) im Vordergrund. Die Idee entsprang der grundlegenden Haltung der mobilen Jugendarbeit: Die Jugendlichen werden vor Ort aufgesucht, statt sie ins Haus zu locken.

Ein weiteres Projekt im Rahmen der mobilen Jugendarbeit spielte sich (wie schon die Jahre zuvor) samstagsabends auf dem Pausenplatz Schlimperg ab, wobei hier im Unterschied zum Freibad mit der Spielkiste sportliche Aktivitäten gefördert wurden.

Nach den Herbstferien startete neu das „Walk In Café“ im Jugendhaus, das von den Jugendlichen weitgehend selbständig gestaltet und betrieben wird. Auch während dem beliebten Kerzenziehen wurde das Café gut besucht. Die Freude der jungen Baristas und die Gestaltung eines attraktiven Treffraums für Jung und Alt stehen dabei aber klar vor dem wirtschaftlichen Interesse.

Im Kulturbereich wurde in Zusammenarbeit mit der Gruppe Lebensphase 3 ein generationenübergreifendes Pilotprojekt aufgezogen: Der Smartphone-Workshop. Die Idee dafür stammt von den Jugendlichen. Sie möchten älteren Menschen den Umgang mit dem Smartphone erleichtern. Ausser einer erfolgreichen „Effi Music Night“ fanden im Bereich Parties und Konzerte wenig Veranstaltungen statt.

Die Präventionsprojekte wurden besser mit denjenigen der Schule koordiniert. Im Bereich Sexualität und Liebe fanden zwei Veranstaltungen statt.

GENDERARBEIT

Im Mädchenprojekt „roundabout“ (eine Zusammenarbeit zwischen der offenen Jugendarbeit und der Jugendarbeit der katholischen Kirche) machte sich der Vorbote eines Generationenwechsels bemerkbar: Die Gruppe wurde um einige jüngere Mädchen

reicher. Die Ältesten nutzten das Angebot aufgrund schulischer Belastungen im Maturjahr deutlich weniger.

Im „Boys only“ am Mittwochabend ergaben sich weniger Gruppenkonflikte. Das Angebot wird weiterhin von ungefähr sechs bis acht jungen Männern genutzt.

SPORTZENTRUM EFFRETIKON

ALLGEMEINES

Das erste Betriebsjahr im komplett umgebauten Sportzentrum brachte viel Neues. Der Kunstrasenplatz wird nun beinahe ganzjährig bespielt. Die Saison dauert von Januar bis Mitte Dezember und wird von einer dreiwöchigen Sommerpause unterbrochen. Die ausgedehnte Nutzung führt auch zu einer gesteigerten Nutzung der Räumlichkeiten im Haupttrakt.

Eishockeyspiele können nun wetterunabhängig ausgetragen werden, was sowohl für den Eishockey-Club Illnau-Effretikon als auch für die Stadt als Betreiberin eine wesentliche Verbesserung darstellt. Die Halle wird hauptsächlich von Vereinen und den Schulen belegt. Für die Öffentlichkeit stand das Innenfeld neun Stunden in der Woche zur Verfügung, was knapp 10 % der gesamten Belegung ausmacht. Als Sommernutzung bietet sich die Halle zum Inline-Hockey-Spiel an. Fünf externe Inlinehockey-Vereine machten von diesem Angebot Gebrauch. Der Eishockeyclub nutzte die Halle ebenfalls für das Sommer-Training. Der Tennis-Club konnte an regnerischen Tagen seine Nachwuchskurse in der Halle durchführen.

WINTERSAISON

Der Eisaufbau im Oktober erfolgte bei Tagestemperaturen von 18° bis 20°Celsius. Dank der Überdachung konnte das Innenfeld trotz den warmen Temperaturen termingerech eröffnet werden.

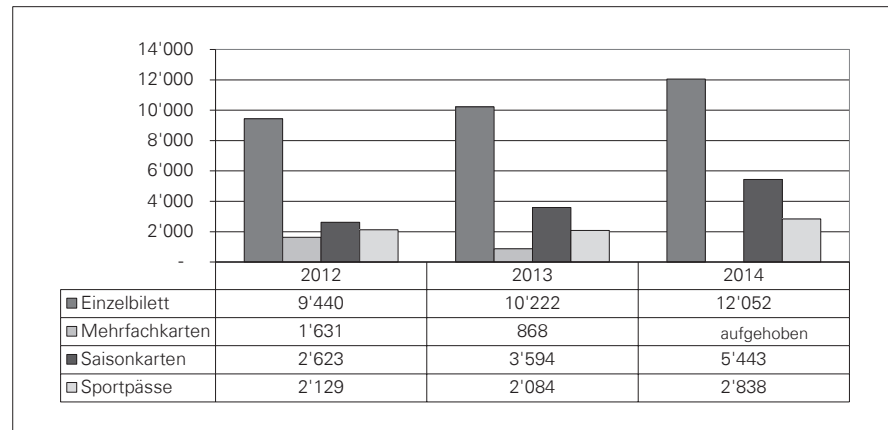


Die beiden Wintersaisonhälften dauerten vom 1. Januar bis 2. März und vom 11. Oktober bis 31. Dezember. Die Kunsteisbahn war an 143 (143) Tagen geöffnet. Insgesamt wurden 20'333 (16'768) Eintritte verbucht; insbesondere im Januar konnte ein merklicher Anstieg an Eintritten verzeichnet werden. Über beide Saisonhälften wurden Fr. 103'809.70 an Eintrittseinnahmen verbucht.

Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden auf der Kunsteisbahn durchgeführt:

- Der beliebte Herbstplausch für Primarschüler wurde von 60 (65) Kindern besucht.
- Das Schülerturnier im Februar erfreute die teilnehmenden 26 (21) Mannschaften. Das Turnier bildet den Abschluss des Schuleislaufes, welcher von 6'276 (4'993) Schülern besucht wurde.
- Einmal pro Monat führte die Jugendarbeit eine Eisdisco durch, welche neu in der Halle stattfindet und dadurch wetterunabhängig und regelmässig stattfinden kann. An sechs Anlässen nahmen insgesamt 768 Jugendliche teil.

EINTRITTSÜBERSICHT WINTERMONATE Januar bis März und Oktober bis Dezember



SOMMERSAISON

Der Sommer 2014 lässt sich kurz zusammenfassen: Er fand vorwiegend am verlängerten Pfingstweekende statt. Vor- und nachher vermochte das schlechte Wetter nur noch wenig und vereinzelt Besucher ins Sportzentrum zu locken.

Die Sommersaison dauerte 128 (123) Tage vom 10. Mai bis 14. September. Von den gesamthaft 26'300 (42'336) registrierten

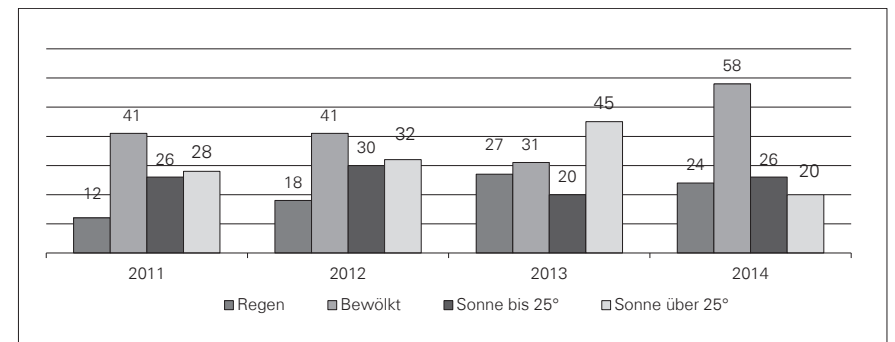
Eintritten generierten sich alleine 6'647 am Pfingstweekende, was einem Viertel der Gesamteintritte entspricht. Die verminderte Zahl an Eintritten schlug sich folglich auch bei den Einnahmen nieder. Die Gesamteinnahmen aus Eintritten, Mieten und Verkäufen schlossen bei Fr. 150'305.- (Fr. 206'133.-). Am erwähnten Pfingstweekende wurden Fr. 42'302.- generiert. Am Schulschwimmen nahmen 2'299 (2'622)

mehrheitlich Primarschüler teil. Der obligatorische Schwimmtest, den die Schüler der vierten Klasse absolvieren müssen, konnte diesen Sommer infolge des nass-kalten Wetters nur teilweise durchgeführt werden. Die Minigolf Anlage wurde von 1'753 (1'736) Spielern besucht.

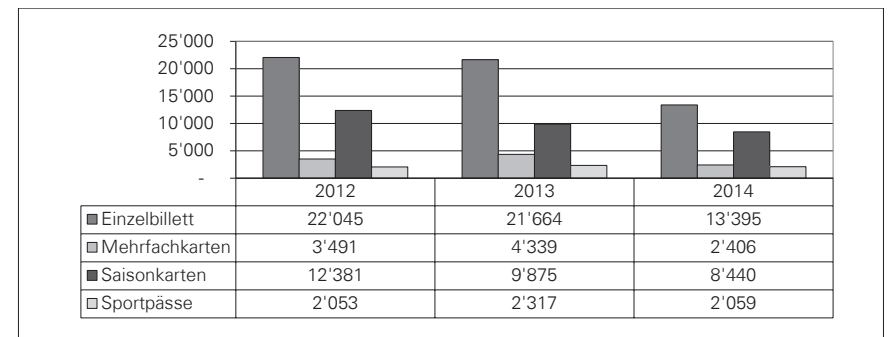
Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden in der Sommersaison durchgeführt:

- Der Badi-Plausch fand am 5. Juli bei trockenem, aber nicht schönem Wetter statt. Ausser den Kindern der Jugendorganisationen Cevi und Eagles, die den Anlass geplant und durchgeführt haben, nahmen nur noch 20 weitere Kinder an diesem Anlass teil.
- Das geplante Oberstufen-Schülerfest wurde wetterbedingt abgesagt.

WETTERÜBERSICHT SOMMER



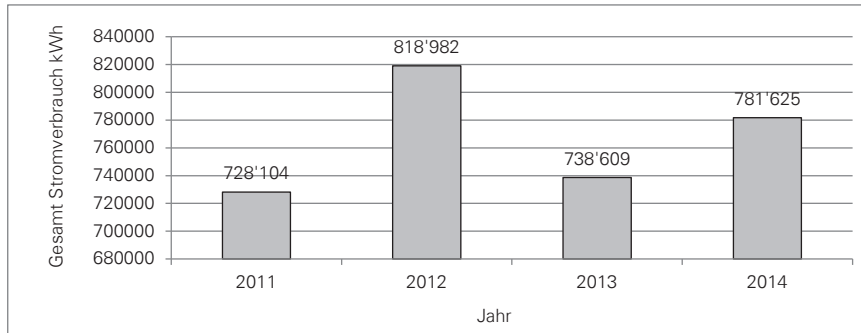
EINTRITTSÜBERSICHT SOMMERMONATE Mai bis September





ENERGIEBILANZ

JAHRES-STROMVERBRAUCH



BIBLIOTHEKEN

ALLGEMEINES

Mit dem reichhaltigen Angebot an Medien, verbunden mit interessanten Anlässen rund um das Buch, erfüllen die Bibliotheken in Illnau und Effretikon ein Grundbedürfnis der lokalen Bevölkerung. Sie sind beliebter Treffpunkt und Bildungsort zugleich.

Die Gesamtzahl der Ausleihen ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Die Kinder- und Jugendabos wurden weiterhin kostenlos abgegeben. Der hohe Anteil dieser Abos bestätigt den Erfolg der Bibliotheksaktivitäten im Auftrag der Leseförderung. Die „Onleihe“ – das Ausleihen von elektronischen Medien, welche beide Bibliotheken seit Mitte 2013 anbieten, hat sich inzwischen etabliert und wird rege benutzt.

Im Berichtsjahr veranstalteten die Bibliotheken wieder interessante und gut besuchte Anlässe.

Stellvertretend für diese Anlässe seien hier die wichtigsten erwähnt:

- Lesung mit Alex Capus über seine verschiedenen „Nachbarn Urs“,
- Erzählstunde mit neuen Bilderbüchern in der Bibliothek Illnau,
- Lesung mit Andrea Jost aus dem Buch „Der Jakubijân Bau“ des ägyptischen Schriftstellers Alaa Al-Aswani anlässlich der Kulturwochen.

Daneben boten beide Bibliotheken Klassenführungen an. Diese leisten einen wichtigen Beitrag, bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die spannende Welt der Bücher zu wecken.

Die Vereinsrechnung schliesst für das Jahr 2014 mit einem kleinen Aufwandüberschuss ab. Der städtische Betrag von Fr. 185'000 wurde vornehmlich für Medienanschaffungen und die Deckung des Personalaufwandes verwendet.

Folgender Medienbestand ist zu verzeichnen:	in Illnau	Total	8'256	(8'179)
	in Effretikon	Total	17'531	(17'422)
Folgende Medien wurden ausgeliehen:	in Illnau	Total	25'324	(26'951)
	In Effretikon	Total	62'399	(63'712)

RESSORT SCHULE



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SCHULE

Die Schulen haben im Berichtsjahr insbesondere im Bereich der integrativen Förderung und der integrierten Sonderschulung viel Zeit und Arbeit in die Konsolidierungsphase gesteckt. Auf allen Schulstufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe wie auch in der Berufswahlschule werden stets integrative Lösungen für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen gesucht. Externe Schulungen werden jährlich auf eine mögliche Reintegration in die örtlichen Schulen überprüft. Im Sommer konnten drei Jugendliche der Sekundarschulstufe zurückintegriert werden. Solche Lösungen erfordern eine grosse Bereitschaft für unkonventionelle Lösungen der gesamten Schule und sind ein Bekenntnis zur Akzeptanz der Heterogenität der Schülerschaft. Der Belastung der Regelklassen muss aber viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es erweist sich als grosse Herausforderung, die pädagogische Entwicklung zu optimieren, die Heterogenität in der Schule zu berücksichtigen und gleichzeitig ressourcenschonend zu planen.

Eine weitere Herausforderung für die Schule ist die zunehmende Unverbindlichkeit der Gesellschaft. Dies zeigt sich insbesondere bei Urlaubsgesuchen von Eltern und bei immer häufiger auftretenden Verspätungen bei der Rückkehr von Schülerinnen und Schülern nach den Schulferien. Die Schulpflege muss sich mit vielen Gesuchen für Ferienverlängerungen befassen und Anhörungen zu unbegründeten, selbst verschuldeten Verspätungen nach Schulferien machen. Nach Rücksprache mit dem Statthalter beantragt die Schulpflege bei verspäteter Rückkehr im Wiederholungsfall neu wieder Bussen.

Der gesamten Schule sind die Zusammenarbeit und eine gute Kommunikation zwischen Schule, Eltern, Beratungsdiensten und Schulpflege wichtig. Diesem Aspekt wird insbesondere durch direkte Gespräche Rechnung getragen.

SCHULPFLEGE UND KOMMISSIONEN

RESSORTVORSTEHERIN

VIZEPRÄSIDIUM

KOMMISSIONSPRÄSIDIEN

Berufswahlschule

Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen

Pädagogik

Schulergänzende Aufgaben

Städtische Musikschule

2014/15

Erika Klossner-Locher

1. Aime Tuchschild
2. Claudia Kofel

Monika Kaufmann

Erika Klossner-Locher

Erika Klossner-Locher

Claudia Kofel

Tanja Gut

2013/14

Erika Klossner-Locher

Claudia Kofel

Katharina Morf

Erika Klossner-Locher

Erika Klossner-Locher

Claudia Kofel

Chantal Stroppa

ÜBRIGE MITGLIEDER

Rudolf Anderhub

Brigitte Bollmann

Markus Haas

Nicole Kobel-Mörgeli

Anna Konrad

Dunja Roshard

Rudolf Anderhub

Brigitte Bollmann

Markus Haas

Tanja Gut

Monika Kaufmann

Nicole Kobel-Mörgeli

Aime Tuchschild



SCHULLEITUNGEN

Illnau Primar	Andreas Bösch
Schlimperg	Reto Diem
Eselriet	Otto Schottenhaml
Sekundarschule Hagen / Watt	Marianna Minder
Berufswahlschule	Roy Schmid
Städtische Musikschule	Martina Reichert

BEHÖRDEN

Die Schulpflege traf sich zu sechs Gesamt- und einer Ausschusssitzung und fasste folgende wichtige Beschlüsse:

- Ferienpläne bis Schuljahr 2016/17
- Integrierte Sonderschulung, Konzept
- Tarifierhöhung Schulgängende Betreuung
- Ferienbetreuung, Versuch 2015 und 2016
- Schliessung Frühstückstisch Illnau
- Anschlussvertrag Musikschule Wallisellen
- Benotung Informatik an 2. Sekundarklassen
- Weiterbildungen, Reglement
- Einmalzulagen für Lehrpersonen, Konzept zur Verteilung auf die Schulen
- Präsenzzeiten für Lehrpersonen
- Funktionendiagramm Berufswahlschule
- Funktionendiagramm Musikschule

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SCHULZEITUNG SCHUELBRUGG

Die Schulzeitung „Schuelbrugg“ erschien zu folgenden Themen:

- Nr. 11 im Januar, Lehren lernen
- Nr. 12 im Juni, Schulsozialarbeit
- Nr. 13 im Oktober, Partizipation: mitdenken – mitreden – mitgestalten

PROJEKTE

- Anschluss der Musikschule Wallisellen
Die Städtische Musikschule Illnau-Effretikon ist auf den 1. September hin um eine Anschlussgemeinde gewachsen. Zudem wurden die Kostenschlüssel für die Aufteilung des Defizits unter den Anschlussgemeinden den aktuellen Bedingungen angepasst und vertraglich festgehalten.
- Integrierte Sonderschulung
Die Schule muss Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen integrieren und gleichzeitig alle Kinder der Klassen spezifisch fördern. Dabei werden die vorhandenen Ressourcen so wirksam wie möglich eingesetzt. Eine Projektgruppe hat die Abläufe und Verantwortlichkeiten für die Erreichung dieser Ziele definiert und anschliessend in den Schulen vorgestellt.
- Kyburg
Die Schulen Kyburg und Illnau-Effretikon haben im Berichtsjahr – unabhängig vom Gesamtprojekt Eingemeindung Kyburg – in nachfolgenden Bereichen eine intensive und sehr gute Zusammenarbeit begonnen. Die anfallenden Kosten werden dabei vollumfänglich verrechnet.
 - Die Kindergartenkinder aus Kyburg werden im Kindergarten Ottikon geschult.
 - Der Schulbus von Illnau-Effretikon bedient für Kindergartenkinder auch die Ortsteile von Kyburg.
 - Die Klassen aus Ottikon benützen für den Sportunterricht die Turn-

halle in Kyburg und besuchen teilweise die dortige Bibliothek.

- Alle Schülerinnen und Schüler der Schule Ottikon besuchen die Betreuung in Kyburg.
- Neu eintretende Sekundarschüler aus Kyburg besuchen die Schule Hagen/Watt (anstelle der Sekundarschule Weisslingen).
- Psychomotoriktherapie für Kyburger Kinder wird durch die Schule Illnau-Effretikon angeboten.

BERICHTE AUS DEN SCHULEN

SCHULE ILLNAU PRIMAR

Zusammenarbeit

Im Rahmen verschiedener Weiterbildungen haben die Lehrerinnen und Lehrer das Verständnis für andere Schulstufen und deren Besonderheiten vertieft. Die Lehrpersonen haben einander den eigenen Unterricht vorgestellt und gegenseitig Unterricht besucht. Erwartungen bezüglich der Schülerübergabe bei Stufenwechseln und des zu vermittelnden Grundlagenwissens wurden geklärt. Die Übertritte können so optimal gestaltet werden.

Schulisches Lehren und Lernen aus der Sicht der neurologischen Forschung

Im September fand eine erste Tagung zum Thema „Schulisches Lehren und Lernen aus Sicht der Hirnforschung“ statt. Unter dem Titel „Vom Hirn zum Lernen“ führte Professor Jäncke mit einem packenden Referat in die aktuellen, für die Schule relevanten Erkenntnisse der Hirnforschung ein. Anschliessend wurden konkrete Umsetzungen für den eigenen Unterricht geplant. Die Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema führt zu weiteren, längerfristig geplanten Unterrichtsentwicklungsschritten.

Streitschlichter

Ausgehend von einer Umfrage zum Wohlbefinden von Schüler/innen, wurden im Kindergarten Pausenhelfer und in der Primar-

schule Streitschlichter aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler gewählt. Der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ hat das Team bewogen, die Schülerinnen und Schüler stärker in die Verantwortung für einen friedlichen Umgang untereinander miteinzubeziehen. Die Aufgabe der Streitschlichter ist es, Auseinandersetzungen zu erkennen, Schülerinnen und Schüler anzusprechen und Probleme einzudämmen oder gar zu lösen. Die Streitschlichter sind kein Ersatz für die Pausenaufsicht der Lehrpersonen. Diese patrouillieren wie bis anhin.

Ausserdem trugen folgende traditionelle Anlässe zur Stärkung der Schulhausgemeinschaft bei: Der erste Schultag, die Sporttage, das Länggturnier, der gemeinsame Jahreschlusszorg, der „Gschneßtscht Illauer“ an der Illnauer Chilbi, die offenen Adventstüren und der gemeinsame Schulsilvester.

SCHULE SCHLIMPERG

Schüler lernen von Schülern – Eigenverantwortliches Lernen und Schüleraktivierender Unterricht standen im Fokus der Weiterbildungstage. Zur Förderung der Schülerpartizipation haben die Lehrerinnen und Lehrer Tipps zur regelmässigen Durchführung des Klassenrates in den Klassen ausgetauscht. Unterstützt von einer Steuergruppe erstellte die Lehrerschaft das Jahresprogramm. Im Juni stand eine grosse Evakuationsübung der gesamten Schule an. Verknüpft damit erlernten die Lehrperson das richtige Vorgehen bei Feuerausbruch und wiederholten die richtigen Handgriffe der ersten Hilfe. Die Schulsozialarbeit und die Projektgruppe „Gesundheitsförderung“ erarbeiteten ein Konzept, um Kinder und Eltern für den Umgang mit Medien zu sensibilisieren.

Die Erzählacht bleibt als stimmungsvoller Anlass in bester Erinnerung. Einmal mehr lag die Organisation in den Händen der Elternmitwirkung.



Im November öffnete die Schule Schlimperg die Schulzimmertüren für die Eltern. Die Elternmitwirkung organisierte zum Anlass ein Elterncafé.

Auf den verschiedenen Schulstufen haben Lesungen durch Buchautoren stattgefunden.

Institutionalisierte Anlässe wie Sporttage, Schulreisen und Klassenlager trugen zur Stärkung der Gemeinschaft in den Klassen und der gesamten Schule bei. Erstmals führte der Schülerrat für die Schülerinnen und Schüler in einer grossen Pause einen Znünikiosk durch. Im Dezember erfreuten sich alle an den bunten Adventsfenstern und der Schulsilvester bildete traditionell den Abschluss des Kalenderjahres bei Spiel und Sport im Schulhaus und einem frühmorgentlichen Kinobesuch der Mittelstufe.

SCHULE ESELRIET

An der Teamweiterbildung gleich anfangs Jahr wurde am Thema „Beurteilung / Benotung“ gearbeitet. Für die Mittelstufenkinder fand in der ersten Sportferienwoche das gelungene Skilager in Selva, Graubünden, statt. Nach den Sportferien wurde das Projekt des Elternrats „Achtung, Liebe!“ für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse angeboten. Den März prägten der Besuchstag und der Beginn des Kooperationsschuljahres mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich. Die Weiterbildung im April widmete sich dem Schwerpunkt „Beurteilung/Benotung“. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde zudem die Evakuierung des Schulhauses im Brandfall geübt. Am 7. Mai fand die traditionelle Frühlingswanderung der Eselrieter Klassen statt. Es folgten die Sporttage der Unter- und Mittelstufe. Ein Höhepunkt des Schuljahres war das grosse multikulturelle Eselrieter Fest „Insieme“, welches als Quims-Anlass (Qualität in multikulturellen Schulen) unter dem Patronat des Elternrates an einem strahlenden Samstag im Juni stattfand. Der Evaluationstag des Teams kurz vor den Sommer-

ferien diente der Standortbestimmung und der Planung des kommenden Schuljahrs.

Am 18. August wurde das Schuljahr mit einer Feier eröffnet. Die Schule Eselriet empfing bald darauf anlässlich des traditionellen Schülerfussballturniers viele ballsportbegeisterte Primarschulkinder aus der Stadt. Im September nutzen zahlreiche Eltern den Schulbesuchstag. Vor den Herbstferien wurden 21 Kinder zu neuen Peacemaker/innen ausgebildet. Im Rahmen von Quims fand im November eine Weiterbildung zur Lese- und Schreibförderung statt und am 15. Dezember fanden sich zahlreiche Besucher zum öffentlichen Eselrieter Adventssingen ein.

Verschiedene Projekte wurden durch die Arbeitsgruppen „Gesunde Schule“, „Kinderpartizipation“, „Beurteilung und Benotung“, „Jahresanlässe und Rituale“ durchgeführt oder weiterentwickelt.

SEKUNDARSCHULE HAGEN/WATT

Die Schulabgänger/innen hatten auch dieses Jahr eine geeignete Anschlusslösung (Berufslehre, Mittelschule, sonstige Anschlusslösungen). Der Lehrkörper an der Schule Hagen/Watt ist sehr stabil. Die durch Pensionierung frei gewordenen Stellen konnten durch qualifizierte Lehrpersonen besetzt werden. In internen Weiterbildungen haben sich die Lehrpersonen mit den Themen „Benoten/Beurteilen“ und „Gesundheit der Lehrpersonen“ auseinandergesetzt.

Die Durchlässigkeit der dreiteiligen Sekundarstufe gestaltete sich wiederum sehr gut. Erfolgreich wurden Schüler/innen in eine höhere oder auch tiefere Stufe umgeteilt. Das Förderzentrum im Schulhaus Watt hat sich etabliert und wird von Lernenden, Eltern und Lehrpersonen sehr geschätzt und rege benutzt.

Aufgrund des Platzmangels in Illnau waren wiederum alle Dritt-Sekundarklassen im Schulhaus Watt untergebracht. Leider konn-

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SCHULE

ten – trotz grosser Bemühungen – keine Eltern für die Wiederaufnahme der Arbeit der Elternmitwirkung gewonnen werden.

Weitere Aktivitäten wie das Skilager, Sporttage, Gesundheits- und Präventionstage, Autorenlesungen, Projektwochen, Schulsil-

vester-Partys usw. haben den regulären Schulalltag aufgelockert und den Zusammenhalt unter den Schüler/innen gefördert. Das Fest zum Jahresschluss in der Badi Eselriet musste zum Leidwesen der Jugendlichen infolge schlechter Wetterbedingungen abgesagt werden.

SCHULFRAGEN

SCHULLAUFBAHNENTSCHEIDE

	2014	2013
Rückstellungen vom Schuleintritt	3	0
Vorzeitige Schuleintritte	1	1
Überspringen einer Klasse	2	3
Repetitionen Primarstufe (Schulleitungsent-scheide)	13	5

ÜBERTRITTE IN DIE SEKUNDARSTUFE

	2014	2013
Sekundarstufe A	72	71
Sekundarstufe B	48	59
Sekundarstufe C	11	2
Langzeitgymnasium	15	25
– davon nach der Probezeit in der Sekundarstufe A	2	0
Total	146	157

UMSTUFUNGEN SEKUNDARSTUFE 2013/14

	A → B	B → C	B → A	C → B
1. Sekundarstufe	9	0	3	0
2. Sekundarstufe	3	5	0	1
3. Sekundarstufe	0	0	0	0
Total	12	5	3	1



ANSCHLUSSLÖSUNGEN DER SCHULABGÄNGER/INNEN

	2014	2013
Lehrstelle	62	70
Berufswahlschule	17	36
Gymnasium, Fachmittelschule	10	5
Andere Schulen	4	5
Verschiedenes (Auslandjahr, Sozialjahr, Praktikum)	8	1
Ohne Anschlusslösung	1	4
Total	102	121

AUSWÄRTIGE SCHULUNG UND INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

	2014	2013
Heilpädagogische Schulen, Tagessonderschulen	32	35
Sonderschulheime	4	8
Integrierte Sonderschulungen	36	29
Kunst- und Sportschulen	6	3
Total	78	77

BERUFSWAHLSCHULE BWS

Bis zum Sommer besuchten 50 (36) Lernende an der BWS das Berufsvorbereitungsjahr. 26 (17) Schülerinnen und Schüler haben das Profil BASIC (praktisches Berufsvorbereitungsjahr), 24 (16) das Profil CHALLENGE (schulisches Berufsvorbereitungsjahr) gewählt. Von den 50 (36) Schülerinnen und Schüler kamen 32 (18) aus Illnau-Effretikon und 18 (18) aus anderen Gemeinden.

ABSCHLUSSARBEIT

Die Schlüsselqualifikationen Fach-, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz kommen vor allem bei der Abschlussarbeit zum Tragen. Die Abschlussarbeit beinhaltet entweder einen theoretischen oder einen praktischen Fokus. Die Präsentation der kreativen Arbeiten vor Eltern, Lehrmeistern und Vertretern der Behörde bildete auch in diesem Jahr einen würdevollen Abschluss des Schuljahres.

THEMENSCHWERPUNKTE

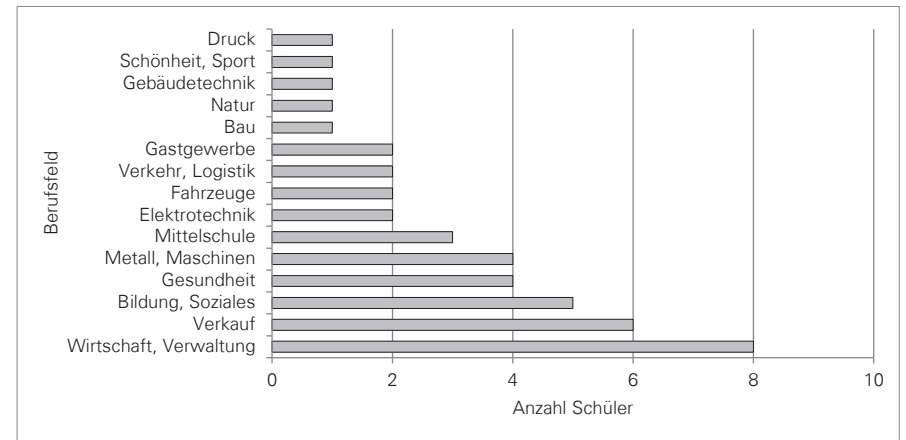
Die Themen „Kooperatives Lernen“ und „Individualisierung“ sind an der BWS zentral und deshalb im Leitbild verankert. Im Rahmen der Schulentwicklung wurden zu diesen grundlegenden Themen Fachteams bzw. Qualitätsgruppen eingerichtet. In diesen Fachteams tauschen sich die BWS-Lehrpersonen regelmässig aus, um das unterrichtliche Handeln zu professionalisieren. In den Gruppen wurden auch themenspezifische Projekte lanciert, die an der Schule durchgeführt wurden. Eines dieser Projekte war das „Wohnungseinrichtungsprojekt“, in welchem die Schülerinnen und Schüler während einer ganzen Woche in Gruppen eine Wohnung mit einem fiktiven Geldbetrag einrichten mussten. Am Ende des Projekts wurden nicht nur die individuellen Resultate präsentiert beziehungsweise beurteilt, sondern auch die gruppenspezifischen Prozesse reflektiert.

PRAKTIKA

Während des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Wirtschaftsluft zu schnuppern: Einige Lernende verpflichten sich während des Schuljahres zu einem Praktikum, welches während eines Tages in der Woche in einem Betrieb absolviert wird. Nicht selten wird ein solches Praktikum im zukünftigen Lehrbetrieb absolviert, was für alle Beteiligten ein Gewinn ist.

ANSCHLUSSLÖSUNGEN NACH BERUFSFELDERN

Die Schülerinnen und Schüler der BWS werden während des Schuljahres durch eine Mentorin oder durch einen Mentor individuell begleitet. Dabei geht es nicht nur darum, die Jugendlichen im Bewerbungsprozess zu unterstützen, sondern die berufliche Bandbreite zu erweitern, so dass die Schülerinnen und Schüler möglichst breitgefächert Berufe erkunden und Lehrstellen suchen. Nachfolgende Darstellung zeigt, in welchen Berufsfeldern die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der BWS die berufliche Grundbildung oder ein Praktikum starteten:



TAGESBETREUUNG

DURCHSCHNITTliche SCHÜLERZAHLEN PRO TAG (OHNE MITTWOCH)

	31.12.2014		31.12.2013	
	MITTAG 12:00-13:30	NACHMITTAG 15:30-18:00	MITTAG 12:00-13:30	NACHMITTAG 15:30-18:00
Illnau	41	21	29	17
Eselriet	35	18	22	8
Schlimperg	25	19	21	14
Hort	22	22	22	22
Total	123	80	94	61



Die Schülerzahlen in der Schulergänzenden Betreuung sind erneut deutlich angestiegen. Viele Kinder besuchen den Mittagstisch oder die Nachmittagsbetreuung ein- bis zweimal pro Woche. Einzelne Kinder sind aber auch für alle Angebote an jedem Wochentag angemeldet. Die Ansprüche an die Betreuungspersonen sind hoch. Die täglich wechselnde Kinderschar und die unterschiedlichen Altersgruppen verlangen grosses Verständnis und hohe Flexibilität. Auch sind einige integrative Sonderschüler angemeldet, die eine intensivere Betreuung benötigen.

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE ILLNAU-EFFRETIKON

SCHÜLERZAHLEN

	2014	2013
1. Semester 2013/14	902	904
2. Semester 2013/14	876	892
1. Semester 2014/15	1'195	902

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE

Auf das Schuljahr 2014/15 hin wurde mit der Schulgemeinde Wallisellen ein Anschlussvertrag für die Musikschule eingegangen. Das Stimmvolk von Wallisellen hat dem Anschluss am 11. Juni ohne Gegenstimme zugestimmt.

ERWACHSENENBILDUNG / FREIZEITKURSE

ANZAHL KURSE UND TEILNEHMENDE

	2014		2013	
	KURSE	TEILNEHMER	KURSE	TEILNEHMER
Semesterkurse	59	712	57	653
Wochenkurse	6	65	5	54
Total	65	777	62	707

Um alle Anschlussgemeinden auf denselben Stand zu bringen, wurden in der Folge die Verträge mit Lindau und Dietlikon ebenfalls überarbeitet und Ende Jahr von den jeweiligen Gemeindeversammlungen gutgeheissen.

Dem Zuwachs um rund einen Drittel sowohl hinsichtlich Schüler/innen wie auch hinsichtlich Lehrpersonen durch den Anschluss von Wallisellen wurde durch eine Anpassung der Stellenprozente in der Administration Musikschule Rechnung getragen.

Während der Vorbereitungsprobe zum Stufentest war am 9. März in der Neuen Musikschule ein Brand ausgebrochen, welcher die Räume für ein halbes Jahr unbenutzbar machte. Der Schaden am Bauwerk war gross, zum Glück blieben die meisten Instrumente unversehrt. Nach den Herbstferien konnten die Räume wieder bezogen werden.

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SCHULE

SCHULPERSONAL

PERSONALBESTAND

	31.12.2014	31.12.2013
Lehrpersonen Kindergartenstufe	25	25
Lehrpersonen Primarstufe	55	58
Lehrpersonen Sekundarstufe	24	24
Schulische Heilpädagoginnen	22	18
Fachlehrpersonen	63	59
Therapeutinnen (Logopädie, Psychomotorik)	9	8
Schulsozialarbeiter/innen	4	4
Mitarbeitende Schulergänzende Betreuung	23	21
Lehrpersonen Berufswahlschule	7	7
Musikschullehrpersonen	67	48
Diverse	28	23
(Assistenzen, Lotsinnen, freiwilliger Schulsport u.a.)		
Total	330	295

Personen, welche in mehreren Bereichen tätig sind, wurden bei der Haupttätigkeit gezählt.

NEUANSTELLUNGEN

	2014	2013
Lehrpersonen Kindergartenstufe	3	3
Lehrpersonen Primarstufe	11	11
Lehrpersonen Sekundarstufe	0	5
Schulische Heilpädagoginnen	7	2
Fachlehrpersonen	10	3
Therapeutinnen (Logopädie, Psychomotorik)	2	0
Schulsozialarbeiter/innen	1	1
Mitarbeitende Schulergänzende Betreuung	2	3
Lehrpersonen Berufswahlschule	2	0
Musikschullehrpersonen	25	3
Diverse	9	5
(Assistenzen, Lotsinnen, freiwilliger Schulsport u.a.)		
Total	75	39



STELLVERTRETUNGEN

Im Berichtsjahr wurden für folgende Abwesenheiten von Lehrpersonen der Volksschule und der Berufswahlschule Stellvertretungen eingerichtet:

Krankheit, Unfall, Arzttermine	172
Schulische Abwesenheiten (Klassenlager, Schulreisen, Hospitationen)	77
Weiterbildungen und berufsbegleitende Studiengänge	53
Persönliche und familiäre Gründe (Umzug, Todesfälle, Heirat etc)	51
Unbezahlte Urlaube	25
Dienstaltersgeschenksurlaube	9
Mutterschaftsurlaube	7
Militär und Zivildschutz	3
Total	397

Im Vorjahr wurden insgesamt 410 Stellvertretungen eingerichtet.

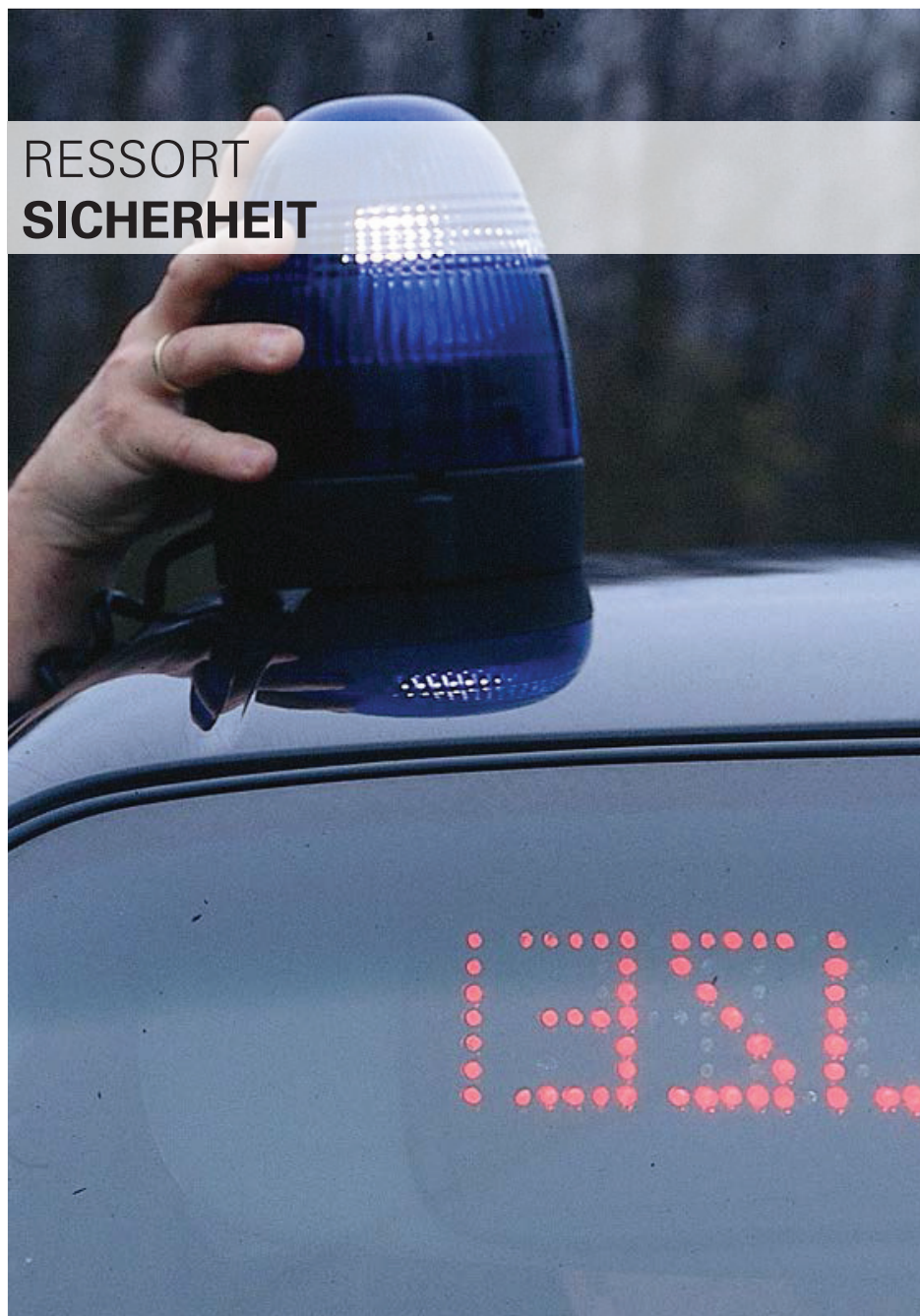
KLASSEN- UND SCHÜLERSTATISTIK

KINDERGARTENSTUFE	31.12.2014		31.12.2013	
	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Illnau	5	105	5	99
Effretikon	10	185	10	205
Ottikon	1	25	1	15
Total	16	315	16	319
PRIMARSTUFE	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Illnau	15	325	16	334
Effretikon	26	534	25	523
Ottikon	2	34	2	40
Bisikon	1	16	1	18
Einschulungsklasse	2	21	1	14
Total	46	930	45	929
SEKUNDARSTUFE HAGEN ILLNAU	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Sek A	2	43	2	43
Sek B	2	32	2	33
SEKUNDARSTUFE WATT EFFRETIKON	KLASSEN	SCHÜLER	KLASSEN	SCHÜLER
Sek A	7	146	7	151
Sek B	8	145	8	126
Sek C	2	20	2	20
Total Sekundarschule	21	386	21	373

Zwei (zwei) Sekundarklassen B werden als kombinierte Sek B/C Klassen geführt. Die sechs (sechs) C-Schüler/innen wurden bei der Sekundarschule B gezählt.

Total Volksschule	83	1'631	82	1'621
--------------------------	-----------	--------------	-----------	--------------

RESSORT SICHERHEIT



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SICHERHEIT

ALLGEMEINES

Die Abteilung befasste sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Das Projekt zum Aufbau und der Einrichtung eines Stadtbüros wurde genehmigt und das Betriebskonzept ausgearbeitet.
- Die bisher in Papierform abgelegten Einwohnerakten wurden digitalisiert.
- Der Mietvertrag für den Polizeiposten der Stadtpolizei wurde um weitere fünf Jahre verlängert.
- In der 300-Meter-Schiessanlage Luckhausen wurde die Kugelfanganlage ersetzt.
- Interne Arbeitsgruppen befassten sich mit dem Konzept „Feuerwehr 2020“.
- Die regionale Führungsorganisation wurde gebildet und deren Organisation genehmigt.
- Für das temporäre Anbringen von Banderolenwerbung durch Ortsvereine wurden weitere Standorte bereitgestellt.

SEKRETARIAT

BEWILLIGUNGEN

Das Sekretariat erteilte folgende Bewilligungen:

Sportanlässe, Standaktionen, Sammlungen, Umzüge, Verkäufe, diverse Anlässe	128	(81)
Festwirtschaftspatente	28	(20)
Polizeistundenverlängerungen	7	(9)
Waffenerwerbscheine	36	(32)
Gastwirtschafts- und Klein-/Mittelverkaufspatente	11	(7)

GASTGEWERBE

In der Stadt waren per 31. Dezember 49 (49) patentpflichtige Gastwirtschaftsbetriebe und 22 (21) patentpflichtige Verkaufsgeschäfte registriert.

HUNDEKONTROLLE

Per 31. Dezember waren im Stadtgebiet 652 (661) Hunde registriert.

NÄCHTLICHES DAUERPARKIEREN AUF ÖFFENTLICHEM GRUND

Gebührenpflichtig für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund waren am

31. Dezember 331 (306) Fahrzeuglenker/innen. Bei 51 (72) Personen musste die Gebührenpflicht mit amtlicher Verfügung festgestellt werden.

BUSSENADMINISTRATION

Das Sekretariat bearbeitete administrativ folgende Ordnungsbussen:

Übertretungen des Strassenverkehrsgesetzes	881	(852)
Geschwindigkeitsübertretungen	5'062	(4'497)
Übertretungen des Kantonal-/Gemeinderechts	60	(29)



VERKEHRSBESCHRÄNKUNGEN

Folgende signalisationstechnische Massnahmen wurden getroffen beziehungsweise der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich beantragt:

ÖRTLICHKEIT	MASSNAHME	STAND
Usterstrasse, EM Oberdorfstrasse	Fussgängerübergang im Projekt Kanton vorgesehen. Ausführung 2015/16	Pendent
Kyburgstrasse	Prüfung Aufhebung Rechtsvortritte	Pendent
Brunnacherstrasse, Ottikon	Tempo 50 ab Sägerei	Vollzogen
Im Ifang	Aufhebung Rechtsvortritt	Vollzogen
Nauenstrasse	Parkverbot Wendeplatz	Vollzogen
Anwandelstrasse	Anpassung Parkverbot	Vollzogen
Burgwiesstrasse	Parkverbot Wendeplatz	Vollzogen
Spinnereiweg	Einbahnregime	Vollzogen

STADTPOLIZEI

GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN

Die Stadtpolizei führte folgende Geschwindigkeitskontrollen durch:

STRASSENNAME	ORTSTEIL	ÜBERTRETUNGS- QUOTE	GEMESSENE FAHRZEUGE	ANZAHL ÜBERTRETUNGEN	HÖCHST GEMESSENE GESCHWINDIGKEIT	ANZAHL KONTROLLEN
Bietenholzstrasse	Effretikon	7.83 %	5'719	448	83 km/h	13
Birchstrasse*	Effretikon	5.71 %	35	2	44 km/h	1
Bisikonerstrasse**	Effretikon	9.74 %	1'047	102	106 km/h	5
Brunnacherstrasse*	Ottikon	17.95 %	117	21	48 km/h	2
Effretikonerstrasse***	Illnau	17.13 %	3'106	532	80 km/h	12
Effretikonerstrasse**	Illnau	14.29 %	63	9	103 km/h	1
Eschikerstrasse	Effretikon	10.63 %	1'402	149	72 km/h	6
Giessenstrasse*	Ottikon	9.87 %	233	23	44 km/h	3
Hauptstrasse*	Bisikon	14.81 %	1'229	182	53 km/h	8
Hegnauerstrasse	Bietenholz	5.28 %	2'349	124	67 km/h	4
Hörnlistrasse*	Illnau	8.77 %	57	5	38 km/h	1
Illnauerstrasse	Effretikon	10.25 %	1'942	199	82 km/h	10
Kempttalstrasse	Illnau	9.07 %	7'334	665	97 km/h	12
Kindhauserstrasse*	Bisikon	17.20 %	1'058	282	52 km/h	9
Kyburgstrasse*	Ottikon	12.64 %	1'353	171	127 km/h	6
Lindenstrasse*	Effretikon	28.57 %	14	4	46 km/h	1
Moosburgstrasse*	Effretikon	6.02 %	216	13	62 km/h	2
Müslistrasse*	Effretikon	19.57 %	828	162	50 km/h	8
Rappenstrasse*	Effretikon	8.90 %	146	13	43 km/h	2
Rikonerstrasse***	Effretikon	9.84 %	12'688	1'248	106 km/h	16
Rikonerstrasse	Effretikon	1.52 %	525	8	59 km/h	1
Stationsstrasse*	Illnau	31.71 %	82	26	51 km/h	1
Tannstrasse*	Effretikon	7.69 %	243	21	44 km/h	3
Usterstrasse	Illnau	11.29 %	3'844	434	75 km/h	10

kein Stern = Zone 50
 * = Zone 30
 ** = Zone 80
 *** = Zone 60

INTERVENTIONEN

Alarme (Privat-, Bank- und Brandalarme)	15	(14)
Bahnpolizeiliche Angelegenheiten (Unterstützung)	4	(3)
Betäubungsmittel Konsum / Handel	0	(2)
Betteln	10	(7)
Brandmeldungen	1	(3)
Diebstahl / Vermögen	10	(11)
Drohungen	1	(1)
Fahrzeuge ohne Kontrollschilder auf öffentlichem Grund	1	(6)
Falschparkierte Fahrzeuge	62	(49)
Fahndung nach Personen (Entlaufene, Entweichung, Flucht, etc.)	2	(2)
Fahrzeugdiebstähle PW, MR, LKW (aufgefundene)	1	(3)
Fischereigesetz	0	(1)
Fundmeldung (Ausrücken vor Ort wegen Tresor, Kassen und dgl.)	3	(2)
Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FU)	2	(5)
Häusliche Gewalt - Gewaltschutzgesetz	3	(3)
Hilfeleistungen im Strassenverkehr (Auskünfte, Beobachtungen)	16	(19)
Hilfeleistungen wegen Trunkenheit / psych. Kranken	26	(34)
Illegale Abfallentsorgung	3	(11)
Lärm (Nachtruhestörungen / Tagruhestörungen)	44	(41)
Olspur	6	(7)
Randalierer	2	(2)
Rauchbelästigungen	0	(1)
Sachbeschädigungen	21	(7)
Sexuelle Belästigungen	0	(2)
Streitigkeiten	18	(14)
Tätlichkeiten	0	(5)
Tierangelegenheiten (Hundevorfälle, Quälerei, Vermisste)	13	(13)
Trunkenheit	0	(7)
Umweltschutz (Gewässerverschmutzung)	1	(2)
Unfall (Arbeits-/Bade-/Bau-/Spielunfall)	0	(3)
Unfug (Feuerwerk und anderw. Belästigungen an Personen)	1	(5)
Unterstützung an Kapo	61	(67)
Verdächtige Situationen (Sachlage unklar)	92	(126)
Verhaftungen	12	(5)
Verkehrsunfälle	60	(55)
Total	491	(529)



FUNDBÜRO

Es wurden 164 (147) Fundsachen registriert, wovon 96 (77) Gegenstände vermittelt werden konnten.

AUSRÜSTUNG, GERÄTE

Die Stadtpolizei wurde mit neuen Informationskomponenten (Notebooks etc.) ausgerüstet. Diese entsprechen jenen der Kantonspolizei Zürich und ermöglichen, ausserhalb des Postendienstes administrative Arbeiten wie z.B. Rapporterfassungen auszuführen. Es kann somit mehr Zeit im Aussendienst verbracht werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führte die Stadtpolizei im Zeitraum von April bis Dezember folgende Aktivitäten durch:

- Jugendarbeit; allgemeine Führung im Polizeiposten und Erklärung der Polizeiarbeit, Durchführung von zwei Fussballmatches mit Polizisten und Jugendlichen, Abnahme der Veloprüfung in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich
- Mitwirkung am Velotag auf dem Marktplatz
- Praktisches Bike-Fahrtraining für Pensionierte
- Podiumsdiskussion über das Thema „Entscheidungsgrundsätze im Polizeialltag“
- Pannenkurs bei der Garage Volvo



FEUERWEHR

MANNSCHAFTSBESTAND DER FEUERWEHR PER 31. DEZEMBER

Der Mannschaftsbestand betrug per 31. Dezember 83 (77) Feuerwehrangehörige.

EINSÄTZE

First Responder	8	(12)
Wohnungsbrand	6	(3)
Flächenbrand	1	(0)
Gebäudebrand	4	(5)
PW Brand	3	(0)
LKW Brand	1	(0)
Kleinbrand	10	(7)
Kontrolle nach Brand	1	(0)
Rauch / Staub	0	(11)
Fehlalarm	20	(21)
Verkehrsunfall ohne verletzte Personen	4	(3)
Verkehrsunfall mit verletzten Personen	7	(5)
Patientenrettung	2	(0)
Eingeschlossene Person	2	(2)
Hilfeleistung zu Gunsten Partner	14	(15)
Tierrettung	3	(2)
Pioniereinsatz (Unwetter)	33	(1)
Wasser im Gebäude (von innen)	6	(7)
Unwetter (Wasser)	5	(14)
Ölspur	18	(24)
Ölunfall	0	(1)
Parkplatz-Einweisung / Verkehrssicherung	18	(13)
Bienenschwarm	34	(17)
Wespen	37	(102)
Hilfeleistung zu Gunsten Gemeinschaft	3	(1)
Suizidversuch	0	(2)
Rohrbruch	4	(2)
Chemiewehr	1	(4)
Waldbrand	1	(0)
Personenunfall SBB	6	(0)
Total	252	(274)



EINWOHNERKONTROLLE

EINWOHNERSTATISTIK

Die Bevölkerung setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Frauen	Männer	Total	Vorjahr)
Schweizer/innen:				
– Niedergelassene	6'306	5'892	12'152	(12'272)
– Wochenaufenthalter/innen	73	79	152	(154)
Total	6'379	5'925	12'304	(12'381)

Ausländer/innen:				
– Jahresaufenthalter/innen	633	729	1'362	(1'285)
– Niedergelassene	1'265	1'422	2'687	(2'671)
– Wochenaufenthalter/innen	10	15	25	(26)
– Kurzaufenthalter/innen	20	30	50	(81)
– Asylbewerber/innen	47	35	82	(87)
Total	1'975	2'231	4'206	(4'150)

Total der gemeldeten Personen 16'510 (16'531)
Ausländer/innen-Anteil 25.48 % (25.10 %)

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK NACH ORTSCHAFTEN

	STAND PER 31.12.2014	STAND PER 31.12.2013
Agasul	72	68
Bietenholz	66	66
Bisikon	398	409
Effretikon	11'070	11'081
First	41	40
Horben	41	46
Illnau	4'267	4'263
Kemleten	8	8
Luckhausen	22	23
Mesikon	27	30
Ottikon (inkl. Billikon)	498	497
Total	16'510	16'531



Die Mannschaft wurde im Umgang mit dem neuen Hochwasserschutzsystem geschult.

BEFÖRDERUNGEN

Zum Oberleutnant wurden Werner Zbinden sowie Roger von Allmen und zum Leutnant René Heizmann befördert.

AUSRÜSTUNG, GERÄTE UND FAHRZEUGE

Im Berichtsjahr wurde die Schlauchwaschanlage ersetzt.

ZIVILSCHUTZ

ALLGEMEINES

Die Zivilschutzorganisation umfasst die Gemeinden Illnau-Effretikon, Lindau, Weisslingen, Brütten, Kyburg und Nürensdorf mit insgesamt rund 32'000 Einwohnern.

SCHUTZRAUMKONTROLLE

Angehörige des Zivilschutzes prüften 532 Schutzräume, von denen 23 beanstandet werden mussten.

MANNSCHAFTSBESTAND DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

Der Mannschaftsbestand betrug per Jahresende 181 (177) Zivilschutzpflichtige.

AUSBILDUNG

Wiederholungskurs	644	(514)
und Rapporte (Dienstage)		

QUARTIERAMT

Die Militärunterkunft (ALST) wurde während 21 (90) Tagen militärisch belegt. Von Februar bis November wurde die Anlage extern vermietet.



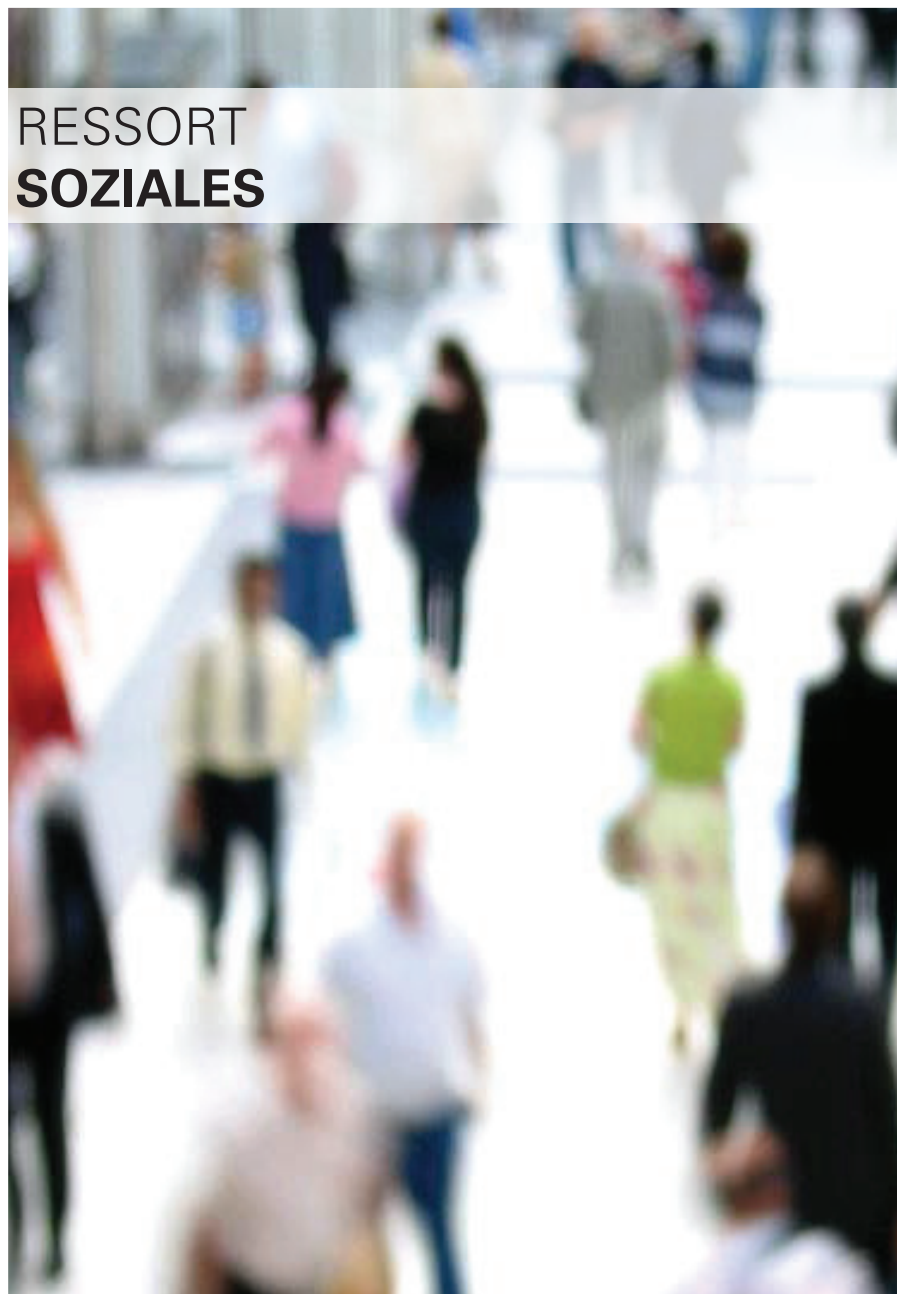
AUSLÄNDERSTATISTIK

Deutschland	722	(738)
Italien	664	(635)
Mazedonien	471	(453)
Kosovo	373	(363)
Serbien und Montenegro	231	(248)
Portugal	230	(229)
Türkei	204	(204)
Österreich	118	(126)
Andere Nationen	1'193	(875)
Total	4'206	4'150

In der Stadt sind Ausländer/innen aus 105 (109) Nationen wohnhaft.

EREIGNISSE

Eheschliessung	196	(177)
Einbürgerung Ausländer	106	(74)
Eintragung Partnerschaft	2	(5)
Geburt	173	(198)
Scheidung	99	(67)
Tod	111	(109)
Umzug	595	(677)



RESSORT SOZIALES

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SOZIALES

FÜRSORGEBEHÖRDE / SOZIALHILFE

BESTAND DES GREMIUMS

Anlässlich der kommunalen Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 2014-2018 wurden in Stiller Wahl Marcel Fleischli, Anita Hofmann, Dominik Hunsperger, Bettina Lennström, Peter Löschhorn und Elisabeth Wanner in das Gremium gewählt. Stadtrat Samuel Wüst, zuständig für das Ressort Soziales, führt den Vorsitz, während Urs Gröbli, Leiter Abteilung Soziales, den Verhandlungen mit beratender Stimme beiwohnt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die Fürsorgebehörde befasste sich an 11 (12) ordentlichen Sitzungen mit insgesamt 438 (456) Geschäften.

ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN PRO JAHR

2004	418 Fälle
2005	450 Fälle
2006	421 Fälle
2007	378 Fälle
2008	346 Fälle
2009	365 Fälle
2010	351 Fälle
2011	369 Fälle
2012	393 Fälle
2013	405 Fälle
2014	402 Fälle

AKTIVE DOSSIERS PER STICHTAG 31.12.

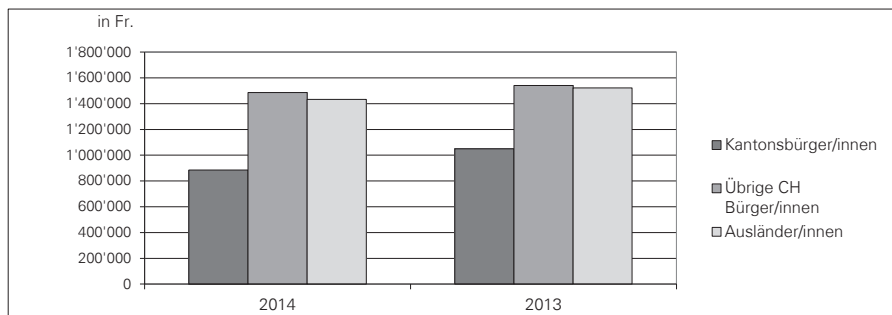
31.12.2004	271 Fälle
31.12.2005	266 Fälle
31.12.2006	242 Fälle
31.12.2007	212 Fälle
31.12.2008	186 Fälle
31.12.2009	208 Fälle
31.12.2010	215 Fälle
31.12.2011	228 Fälle
31.12.2012	253 Fälle
31.12.2013	263 Fälle
31.12.2014	284 Fälle

SOZIALHILFE IM ÜBERBLICK

	AUFWAND	RÜCKERSTATTUNG DURCH DRITTE	AUFWAND NETTO	VORJAHR
Kantonsbürger/innen	884'316.05	-	884'316.05	1'050'176.28
Übrige CH Bürger/innen	1'636'143.22	150'124.10	1'486'019.12	1'540'542.71
Ausländer/innen	3'077'617.08	1'644'960.00	1'432'657.08	1'522'271.32
Total	5'598'076.35	1'795'084.10	3'802'992.25	4'112'990.31



VERGLEICH NETTOAUFWAND SOZIALHILFE OHNE STAATSBEITRAG

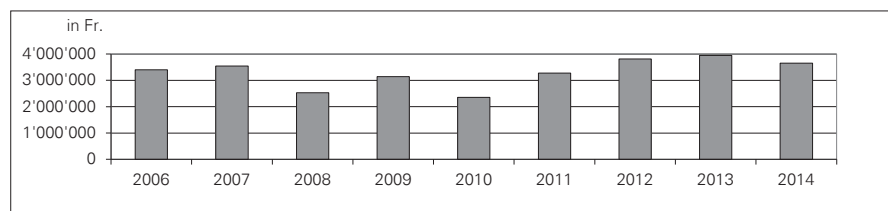


Die oben aufgeführten Nettoaufwendungen verringern sich um den Staatsbeitrag für das Berichtsjahr von Fr. 152'119.70 (164'519.60).

ENTWICKLUNG DES NETTOAUFWANDES SEIT 2005

2005	Fr. 3'150'509.20
2006	Fr. 3'406'041.00
2007	Fr. 3'540'629.65
2008	Fr. 2'528'457.16
2009	Fr. 3'138'247.40
2010	Fr. 2'356'872.80
2011	Fr. 3'279'174.60
2012	Fr. 3'813'005.78
2013	Fr. 3'948'470.71
2014	Fr. 3'650'872.55

NETTOAUFWAND SOZIALHILFE



Die Fallzahlen für das Gesamtjahr sind stabil geblieben, während sie per Stichtatum 31. Dezember leicht zugenommen und einen neuen Höchststand erreicht haben. Die

Zunahme der laufenden Fälle ist hauptsächlich auf den Anstieg der Zahl an Flüchtlingen und vorläufig aufgenommen Personen zurückzuführen. Die Arbeit mit den neu an-

kommenden Flüchtlingen gestaltet sich sehr aufwändig und intensiv.

Die Herausforderungen in der Arbeit mit den Sozialhilfebeziehenden sind unverändert gross. Die meisten Bezüger/innen im Stadtgebiet verfügen über keine oder eine sehr mangelhafte berufliche Ausbildung; deren Situation wird durch persönliche, gesundheitliche und soziale Probleme verschärft. Die Anzahl der Personen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen nimmt weiterhin zu. Gleichzeitig verschärft die IV-Stelle des Kantons Zürich kontinuierlich die Vergabepaxis bei den IV-Rentenansprüchen. Die Sozialhilfe sieht sich daher in immer stärkerem Umfang mit chronisch kranken Menschen konfrontiert.

Die Nettokosten der Sozialhilfe zulasten der städtischen Rechnung haben sich erfreulicherweise etwas reduziert. Die Hauptgründe sind: Die Verbuchung der Schulheimtaxen beim Kinderschutz und mehrere grössere Rückzahlungen von Sozialhilfegeldern aufgrund von Erbschaften und rückwirkenden Leistungen der IV und der Zusatzleistungen zur IV.

UNTERBRINGUNG UND BETREUUNG VON ASYLBEWERBERN UND VORLÄUFIG AUFGENOMMENEN

Die Aufnahmequote für die Gemeinden beträgt weiterhin 0.5 % der Wohnbevölkerung.

Die Stadt betreute und unterstützte während des Jahres durchschnittlich 78 (79) Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wird damit erfüllt. Die Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz nahm im Berichtsjahr deutlich zu und hat in einigen Kantonen und Gemeinden zu massiven Unterbringungsproblemen geführt. Die meisten neuen zugewiesenen Asylsuchenden stammen aus Syrien oder Eritrea. Personen aus diesen Ländern erhalten fast durchwegs den Status als anerkannte Flüchtlinge oder als vorläufig Aufgenommene. Durch die ho-

he Anerkennungsquote sind die Gemeinden verpflichtet, neue Flüchtlinge aufzunehmen und den dazu notwendigen Wohnraum bereitzustellen. Die Abteilung Soziales mietet dazu pro Jahr vier bis sechs neue Wohnobjekte auf dem Wohnungsmarkt.

12 (26) Personen befinden sich in einem laufenden oder pendenten Asylverfahren und werden vom Bereich Asyl betreut und unterstützt. Die restlichen 58 (50) Personen sind vorläufig Aufgenommene, welche durch die Sozialhilfe begleitet werden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der wirtschaftlichen und sozialen Integration.

Entwicklung der Anzahl der betreuten und unterstützten Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen seit 2005:

31.12.2005	79 Personen
31.12.2006	79 Personen
31.12.2007	75 Personen
31.12.2008	69 Personen
31.12.2009	69 Personen
31.12.2010	59 Personen
31.12.2011	71 Personen
31.12.2012	83 Personen
31.12.2013	76 Personen
31.12.2014	70 Personen

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG / KLEINKINDERBETREUUNGSBEITRÄGE

Am 1. Januar 2013 traten die §§ 21 - 27 des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) sowie die Verordnung über die Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge (AKV) in Kraft. Die veränderten Einkommens- und Vermögensgrenzen und Anspruchsvoraussetzungen führten vor allem bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen zu einer massiven Erhöhung der Kosten für die Gemeinden. Um den weiteren Anstieg zu stoppen, wurden die Berechnungsgrundlagen revidiert und eine Verordnungsänderung rückwirkend per 1. Januar in Kraft gesetzt, mit einer Übergangsbestimmung bis 30. September.



ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG

Der Nettoaufwand der Alimentenhilfe erhöhte sich im Berichtsjahr auf Fr. 313'614.- (Fr. 188'237.95).

KLEINKINDERBETREUUNGSBEITRÄGE

Im Berichtsjahr stiegen die Ausgaben bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträge nochmals stark an. Es wurden Fr. 811'246.85 (Fr. 409'164.90) an Kleinkinderbetreuungsbeiträgen ausbezahlt. Aufgrund der per 1. Oktober in Kraft gesetzten revidierten Verordnung werden die Kosten im Jahr 2015 sinken.

ZUSATZLEISTUNGEN ZUR AHV / IV

Gesamtaufwand an Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Kranken- und Behindertungskosten, kantonale Zuschüsse, kantonale Beihilfe), ohne Krankenversicherungsprämien in Anzahl Fällen:

STICHTAG 31.12

GANZES JAHR

- Betagte	274 (258)	313 (311)
- Hinterlassene	5 (6)	7 (7)
- Invalide	175 (172)	192 (217)
Total	454 (436)	512 (535)

Fr. 5'871'144.40 (Fr. 4'977'923.60)
Fr. 63'281.00 (Fr. 55'913.00)
Fr. 4'184'505.90 (Fr. 3'755'762.20)
Fr. 10'118'931.30 (Fr. 8'789'598.80)

abzüglich Beiträge Bund, Kanton

Fr. 4'452'330.00 (Fr. 3'858'152.00)
Fr. 5'666'601.30 (Fr. 4'931'446.80)

zuzüglich Gemeindegzuschüsse

- Betagte	68 (76)
- Hinterlassene	0 (0)
- Invalide	33 (35)
Total	101 (111)

Fr. 47'254.50 (Fr. 58'104.55)
Fr. 0.00 (Fr. 675.00)
Fr. 63'941.00 (Fr. 27'280.00)
Fr. 5'777'796.80 (Fr. 5'017'506.35)

Die Krankenversicherungsprämien von Fr. 95'542.- (Fr. 2'119'129.-) sind in diesen Zahlen nicht enthalten, diese werden separat abgerechnet. Seit dem 1. Januar des Berichtsjahres werden die KVG-Prämien der Zusatzleistungsbezüger von der Sozialversicherungsanstalt Zürich direkt an die Versicherer überwiesen.

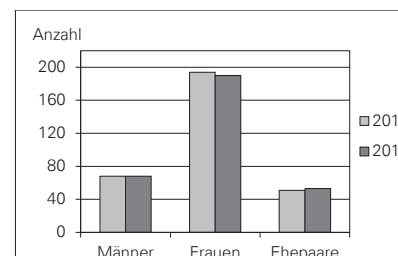
ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNGEN in Anzahl Fällen

JAHR	BETAGTE	HINTER- LASSENE	INVALIDE	TOTAL	TOTALBETRAG ZU LASTEN STADT [FR.]
2005	221	3	184	408	3'358'125.00
2006	236	3	198	437	3'664'960.00
2007	226	7	200	433	3'466'595.00
2008	240	6	201	447	3'753'344.00
2009	242	6	193	441	3'708'488.95
2010	256	4	201	461	4'040'941.70
2011	276	3	210	489	4'580'954.55
2012	290	6	216	512	4'726'286.65
2013	311	7	217	535	5'017'506.35
2014	313	7	192	512	5'777'796.80

Von den per Stichtag 31. Dezember 454 (436) laufenden Fällen sind 365 (351) Schweizerbürger/innen und 89 (85) Ausländer/innen.

BETAGTEN-BEZÜGER

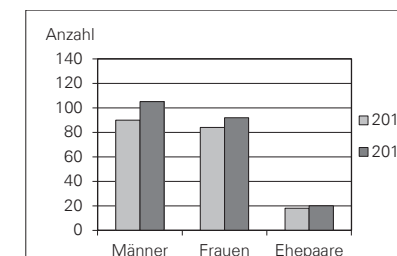
Fallaufteilung betagten Bezüger/innen: 68 (68) Männer, 194 (190) Frauen, 51 (53) Ehepaare.



Fallaufteilung hinterlassenen Bezüger/innen: 5 (4) Witwen (kinderlos), 0 (0) Witwen mit Halbweisen, 2 (3) Halbweisen, 0 (0) Vollweisen.

INVALIDEN-BEZÜGER

Fallaufteilung invaliden Bezüger/innen: 90 (105) Männer, 84 (92) Frauen, 18 (20) Ehepaare.



Von den im Berichtsjahr eingegangenen 98 (110) Neuanmeldungen und den 35 (21) Pendenzen vom Vorjahr hatten Anspruch 76 (57); keinen Anspruch, kein weiteres Interesse, vorläufiger Verzicht, Karenzfrist nicht erfüllt und anderes 32 (39); pendente Fälle 25 (35).

Von den 58 (68) Abgängen sind gestorben 23 (27); keinen Anspruch mehr infolge Erwerbstätigkeit, höherer Rente, Heirat, Erbschaft, freiwilliger Verzicht und Diverses 14 (15); Wegzüge 21 (20), vorläufig eingestellt 0 (6).



Es wurden Fr. 651'807.55 (Fr. 610'331.40) Kranken- und Behinderungskosten rückvergütet (inklusive Zahnbehandlungen).

Rückerstattungsverfügungen wurden erlassen infolge unrechtmässigem Bezug, rückwirkend zugesprochenen Hilflosenentschädigungen an Heimbewohner/innen mit Pflegeleistung, rückwirkenden Pensionskassenleistungen, rückwirkend zugesprochenen Rentenerhöhungen, Erbschaften, Nachlass sowie diversen Mehrbezügen.

Der Abteilungsbereich Zusatzleistungen zur AHV/IV setzte ferner die Änderung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen (ELG) Art. 21, Auszahlung des Pauschalbetrages für die Krankenpflegeversicherung, um. Der jährliche Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung muss ab 1. Januar direkt dem Krankenversicherer ausbezahlt werden.

Sämtliche Zusatzleistungsansprüche mussten per 1. Januar infolge Erhöhung der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankenversicherung neu berechnet werden.

Die Durchführung der Zusatzleistungen erfolgte mit Stichtag 31. Dezember ferner für die Gemeinde Kyburg mit 1 (1) Fall, für die Gemeinde Lindau mit 69 (63) Fällen und für die Gemeinde Weisslingen mit 43 (36) Fällen. Es sind für die drei Anschlussgemeinden im Geschäftsjahr total 39 (21) Neuanmeldungen eingegangen.

AHV-ZWEIGSTELLE

Die Kontrolle über die Erfassung aller AHV-Beitragspflichtigen obliegt den kantonalen Ausgleichskassen. Da die Gemeindegzweigstelle die örtlichen und persönlichen Verhältnisse besser kennt, unterstützt diese die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) bei der Erfassungskontrolle und den Mutationen sowie beim Erteilen von Auskünften.

ZIVILRECHTLICHER KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ-BEHÖRDE KESB

Per 1. Januar 2013 hat die neue KESB des Bezirks Pfäffikon ihren Betrieb aufgenommen. Für alle Beteiligten hat diese komplette Neuorganisation des zivilrechtlichen Personenschutzes massive und zum Teil nicht voraussehbare Veränderungen mit sich gebracht. Auch zwei Jahre nach der Einführung der neuen Behörde sind verschiedene Fragen der Zusammenarbeit noch nicht geklärt. So sind sie zum Teil Inhalt politischer Diskussionen auf Bundes- und Kantonebene.

Die alltägliche, konkrete Zusammenarbeit mit der KESB Illnau, dem Kinder- und Jugendzentrum Effretikon (kjj) und dem Sozialdienst des Bezirks Pfäffikon hat sich nach grossen Verunsicherungen im ersten Betriebsjahr verbessert. Der Wille, im Dienste der betroffenen Menschen partnerschaftlich und zielführend zusammenzuarbeiten, ist vorhanden und neue Formen der Zusammenarbeit ergeben sich laufend. Die Klärung und Regelung der vielfältigen Schnittstellen zwischen den verschiedenen Akteuren im Personenschutz wird noch mehrere Jahre beanspruchen.

Trotz der Schaffung der neuen KESB nehmen die kommunalen Schul- und Sozialhilfebahörden im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben wichtige Funktionen auch im Personenschutz wahr. Ein erklärtes Ziel des neuen Erwachsenenschutzgesetzes besteht in der Stärkung des Subsidiaritätsprinzips, wonach die KESB erst dann aktiv wird und Massnahmen anordnet, wenn das persönliche Umfeld oder die vorgelagerten staatlichen Stellen (wie die Sozialhilfe oder die Schule) mit ihren Hilfestellungen nicht mehr den nötigen Schutz der Kinder oder betroffenen Personen sicherstellen können. Aufgrund dieser Ausgangslage strebt die Stadt eine pragmatische und partnerschaft-

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT SOZIALES

liche Zusammenarbeit mit der KESB an, damit das gemeinsame Ziel, das Wohl von Schutzbedürftigen, im Fokus bleibt.

Für weitere und detailliertere Informationen wird auf den Geschäftsbericht des Zweckverband Sozialdienst Bezirk Pfäffikon, verwiesen. Der Geschäftsbericht wird nach Vorliegen der Geschäftsprüfungskommission zugestellt.

KJZ (KINDER- UND JUGENDHILFEZENTRUM)
EFFRETIKON, JUGEND- UND
FAMILIENBERATUNG

Das Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjj) Effretikon führt die Kinderschutzmassnahmen für das Stadtgebiet. Im Berichtsjahr wurden total 129 (103) gesetzliche Mandate für die Stadt geführt. Das kjj Effretikon erbringt vielfältige Dienstleistungen im zivilrechtlichen Kinderschutz. Zusätzlich bietet das kjj Effretikon freiwillige Beratungen für Familien in allen Lebenslagen an.

ARBEITSINTEGRATION

Im Bereich der Arbeitsintegration arbeiten die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales vor allem mit dem Stellencoaching SteCo von Werner Studer, Effretikon, und dem Projekt Integro des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH, Zürich, zusammen. Die Resultate dieser zwei Anbieter werden nachfolgend abgebildet. Daneben werden Sozialhilfebeziehende noch weiteren, meist niederschweligen Arbeitsintegrationsmassnahmen zugewiesen. Die Programmkosten aller Anbieter werden zur wirtschaftlichen Sozialhilfe gezählt und sind in den Nettokosten derselben enthalten.

STECO STUDER (STELLENCOACHING)

Seit 2007 begleitet SteCo Studer Sozialhilfebeziehende bei der Arbeitsmarktintegration. Die Wirtschaftslage präsentiert sich nach wie vor gut. Dies schlägt sich auch in den Zahlen erzielter Lösungen nieder. Aller-

dings setzte sich weiterhin der Trend durch, wonach Angebote für niederschwellige Tätigkeiten immer schwieriger zu finden sind. Zudem werden solche Stellen zunehmend über Temporärbüros besetzt. Diesem Trend folgend, änderten selbst bundesnahe Grossbetriebe wie SBB und Post in hohem Masse ihre Anstellungspolitik.

Die Stadt, das Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Fehraltorf starteten zusammen mit SteCo Studer das Projekt „Transfer-Coaching“. Ziel dabei ist es, den Gang zur Sozialhilfe möglichst zu verhindern, indem Stellensuchende vor der Aussteuerung eine individuelle und ganzheitliche Unterstützung erhalten. Erste Erfahrungen zeigen, dass nicht nur bei der Stellensuche, sondern auch in anderen Lebensbereichen frühzeitige wegweisende Massnahmen getroffen werden können.

Im Coaching waren 46 (37) Personen: 35 (31) Neuanmeldungen, 11 (6) Personen aus dem Vorjahr:

- 20 (14) Lösungen wurden erzielt
- 10 (12) Begleitungen mussten abgebrochen werden:
 - 4 (2) infolge Gesundheit, 0 (4) schwer vermittelbar, 2 (2) unzuverlässig (weiterhin Sozialhilfe), 0 (1) unzuverlässig (Sozialhilfe eingestellt), 4 (3) Ablösung dank Einkommensverbesserung
- 16 (11) weiterhin in Begleitung (Übertrag 2015)



INTEGRO

9 (21) Personen wurden im Berichtsjahr neu bei Integro angemeldet. Von den insgesamt 11 (27) Angemeldeten haben sich 2 (4) Personen als zurzeit nicht vermittelbar erwiesen. Eine Analyse der 5 (19) Personen, die im Berichtsjahr das Projekt beendet haben, gibt Auskunft über die Wirkung der bearbeiteten Aufträge:

- 1 (12) Person hat die Nachbetreuung während der Probezeit erfolgreich abgeschlossen;
- 0 (3) Personen erhielten eine Verlängerung der Kostengutsprache;
- 0 (1) Personen wurden in die IV überführt;
- 0 (1) Personen wurde eine Therapie empfohlen;
- 4 (2) Personen haben nach Ablauf der Kostengutsprache keine Anstellung erhalten. Teilweise haben sie sich als sehr schwierig in den Arbeitsmarkt integrierbar herausgestellt und / oder es wurden andere individuell angepasste Lösungen gefunden, wie zum Beispiel Einsätze für die Stadt, Weiterbildung / Arbeitstraining über RAV, Abklärungen und so weiter.

Im Modul 1 (Assessment) hat 1 (4) Teilnehmer/in aus der Stadt teilgenommen.

ETCETERA

Im Berichtsjahr verzeichnete die soziale Arbeitsvermittlung Etcetera Effretikon ein gutes und stabiles Ergebnis. Die Stundenanzahl schliesst sich mit 6'380 (7'209) vermittelten Stunden in die Zahlenreihe aus den Jahren 2012 und 2013 an. Gleichzeitig wurde den Projektteilnehmenden eine Bruttolohnsumme von Fr. 163'886.- (Fr. 184'927.-) entrichtet. Der diesjährige Umsatz betrug Fr. 211'960.- (Fr. 240'269.-) und entsprach ebenfalls dem Mittel der beiden vorherigen Jahre.

Neben Personen, die Sozialhilfe oder Arbeitslosengelder (ALV) beziehen, arbeiten auch viele Working-Poors für das Etcetera. Die Teilnehmenden, meist Familien mit Kindern, alleinstehende oder arbeitslose Personen sowie wenige Rentner/innen, können durch ihre Einsätze beim Etcetera die Inanspruchnahme der Sozialhilfe oder Ergänzungsleistung mässigen oder gar verhindern, Rahmenfristen bei der ALV generieren oder ausdehnen. Immer wieder melden sich aber auch Personen beim Etcetera, die keine Leistungen beziehen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch regelmässige Aufträge verbessern möchten.

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN WOHNBEVÖLKERUNG

LEISTUNGSVEREINBARUNG MIT DER KANTONALEN FACHSTELLE FÜR INTEGRATIONSFRAGEN

Die Leistungsvereinbarung zwischen der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen und der Stadt im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) trat in Kraft. Ebenso kamen die Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt und den einzelnen Kursanbietern zum Tragen. Dieser Systemwechsel wurde ohne Schwierigkeiten vollzogen.

DEUTSCHKURSE MIT KINDERBETREUUNG

Unter finanzieller Beteiligung der Stadt werden Deutschkurse vom Niveau A 1 bis A 2 durch die Akrotea.ch GmbH angeboten. Ebenso werden nach wie vor Alphabetisierungskurse angeboten, jedoch ohne städtische finanzielle Beteiligung. Der Akrotea.ch GmbH ist es gelungen, eine andere Finanzierungsquelle dafür zu finden.

Das Angebot wird laufend überprüft und angepasst. Die Kinderbetreuung im Kipferhaus wird kostenneutral von Sozialhilfebezügerinnen geleistet. Eine Sozialhilfebezügerin ar-

beitete zudem im Rahmen vom „Einsatz für die Stadt“ bei der Kinderbetreuung.

Die Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind durchwegs gut besucht, sowohl von ortsansässigen Personen ohne Kontakte zur Abteilung Soziales wie auch von Sozialhilfeempfänger/innen. Es fanden 21 (18) Deutschkurse statt mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 10,8 (12) Personen. In den 6 (6) durchgeführten Alphabetisierungskursen betrug die durchschnittliche Teilnehmerzahl 6,6 (8) Personen.

SCHREIBDIENST

9 (6 bis 8) freiwillige Mitarbeiter/innen helfen jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr der Wohnbevölkerung beim Schreiben von Briefen, beim Verfassen von Bewerbungen, Lebensläufen und beim Ausfüllen von Formularen. Rund 350 (360) Personen nutzten das Angebot, was einem Durchschnitt von circa 8 (7 bis 8) Personen pro Montag entspricht. Ungefähr Zweidrittel der Personen sind Ausländer/innen. Rund 75 % (70) der Personen wohnen in der Stadt, die restlichen in den umliegenden Gemeinden.

Der Schreibdienst hat die Lokalität an der Brandrietstrasse 9 wegen Umnutzung per Ende Jahr verlassen. Ab Januar 2015 findet der Schreibdienst im Kipferhaus an der Wangenerstrasse 9 statt.

MUKI-DEUTSCHKURSE

Es wurden zwei MuKi-Deutschkurse durch die Firma machbar Bildungs GmbH durchgeführt. Der Kurs richtet sich an Mütter und ihre Kinder im Alter von null bis sechs Jahren. Das Ziel besteht darin, die Deutschkenntnisse von Müttern und deren Kinder gemeinsam zu verbessern. Der Fokus liegt dabei bei Deutsch für den Alltag (Arztbesuche, Einkaufen, Fahrpläne lesen, Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, etc.). Die Mütter erhalten wichtige Informationen über die Stadt, das Schulsystem und öffentliche Angebote für Familien und Kinder. Die Kinder

lernen beim Spielen mit den anderen Kindern und zusammen mit den Müttern Deutsch, bevor sie den Kindergarten und die Schule besuchen. Anwesend sind zwei Kursleiterinnen. Beide Kurse wurden von jeweils 6 bis 7 (4) Müttern und ihren Kindern besucht.

CAFÉ INTERNATIONAL

In Zusammenarbeit mit dem Familienverein findet im Rahmen des „Kipferkafis“ jeden ersten Dienstag im Monat das Café International statt. Die Veranstaltung stellt neben dem informellen Austausch auch eine Info- und Themenplattform für die Migrationsbevölkerung dar. Getragen wird dieses Projekt von einer Kerngruppe, bestehend aus der Integrationsbeauftragten, einer Vertreterin vom Familienverein sowie einer Freiwilligen. Mittlerweile hat sich eine Besucherstammgruppe von circa 10 bis 12 (8 bis 10) Personen gebildet. Auch deren Kleinkinder sind jeweils willkommen und spielen miteinander. Was die Herkunft der Teilnehmenden angeht, ist die Gruppe bunt gemischt, darunter befinden sich jeweils auch ein bis zwei Schweizer/innen.

ERSTINFORMATIONSGESPRÄCHE

Seit September können Neuzuzüger/innen, die direkt aus dem Ausland in die Stadt ziehen, vom Angebot der Erstinformationsgespräche Gebrauch machen. Im persönlichen Gespräch mit der Integrationsbeauftragten erhalten sie je nach Bedarf Informationen zu alltäglichen Themen wie Arbeit, Schule, Wohnen, öffentlicher Verkehr, Freizeitmöglichkeiten und vieles mehr. Auch die eigenen Fragen haben Platz im Gespräch. Auf dieses Angebot werden die Neuzuzüger/innen während ihrer Anmeldung bei der Einwohnerkontrolle aufmerksam gemacht. Fünf Personen machten seither von diesem Angebot Gebrauch.



RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung findet jeweils am Montagvormittag im Stadthaus statt. Weitere Beratungen erfolgen in Wetzikon am Sitz der Rechtsauskunftsstelle.

Im Berichtsjahr haben 255 (250) Personen aus dem Stadtgebiet von der unentgeltlichen Rechtsauskunft Gebrauch gemacht. Im Stadthaus wurden 85 (83) Rechtsberatungen erteilt, davon waren 58 (47) Ratsuchende im Stadtgebiet wohnhaft.

PAARBERATUNG UND MEDIATION ZÜRCHER OBERLAND

Die Paarberatungs- und Mediationsstelle Zürcher Oberland, mit Sitz in Effretikon und Rüti - und ab 2015 in Wetzikon -, berät Paare und Einzelne bei Partnerschafts- und Beziehungsfragen in jedem Lebenskontext. Sie hilft, das tägliche Zusammenleben zu verbessern, akute Krisen zu bewältigen und Entscheidungen zu treffen, damit die Lebens- und Beziehungsqualität verbessert werden kann.

Im Berichtsjahr wurden 55 (122) Personen aus dem Stadtgebiet in einer längeren Beratung durch die Beziehungskrise geführt oder

beim Auseinandergehen begleitet. Für 25 (56) Personen wurden während mehreren Gesprächen am Telefon Kurzberatungen angeboten, mit einem Zeitaufwand zwischen einer halben bis drei Stunden.

STIFTUNG NETZWERK

Die Stiftung Netzwerk betreibt im Zürcher Oberland verschiedene niederschwellige Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen und psychischen Problemen sowie für Personen mit Suchtproblematiken. Diese Programme werden insbesondere von Sozialhilfebeziehenden genutzt.

Während dem Berichtsjahr entwickelte sich die Anzahl der Programmteilnehmer/innen wie folgt:

	PERSONEN
Ambulante Jugend- und Familienbegleitung	2 (2)
Begleitetes Wohnen	0 (0)
Jobbus / Garage	1 (5)
Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche	0 (1)
Wohnhilfe	2 (0)

RESSORT TIEFBAU



GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT TIEFBAU

STRASSEN

ZENTRUMSKREISEL, EFFRETIKON

Nach einer sehr langen Planungsphase, deren Anfänge bis ins Jahr 1999 zurückreichen, konnte am 27. Januar mit den Bauarbeiten des neuen Kreisels im Zentrum begonnen werden. Mit der Umsetzung der Baumassnahme wurde auch das Verkehrsregime den Gegebenheiten angepasst. Der Busbetrieb aus und in Richtung Tagelswangen wurde über die Tannstrasse umgeleitet, wobei diese zu den Hauptverkehrszeiten für den Individualverkehr gesperrt worden ist. Zudem regelte eine Lichtsignalanlage den Betrieb an der Kreuzung. Die Bauarbeiten konnten planmässig Ende November abgeschlossen werden.

BACHTEL-/WIESENSTRASSE, EFFRETIKON

Die Bachtel-, Wiesen-, sowie Teile der Vogelbuckstrasse und die Strasse Im Rosswinkel wurden einer umfassenden Sanierung unterzogen. Ersetzt wurden sowohl die Beläge als auch die Fahrbahnabschlüsse. Die Bushaltestelle mit neuem Namen „Kapelle Rikon“ erfuhr eine Verlegung zur Dorfstrasse hin. Sie wurde ferner behindertengerecht ausgebaut. Die Arbeiten umfassten im Weiteren auch die Erstellung neuer Schmutzwasser- und Regenwasserkanäle sowie die Revision bzw. Erneuerung sämtlicher Werkleitungen wie Wasser, Gas und Strom. Die Beleuchtung wurde auf moderne LED-Technik umgestellt.

TÖPFERWEG, EFFRETIKON

Im Zusammenhang mit den Baugrubenaushubarbeiten im Frühjahr wurde der Töpferweg stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Fahrbahn und die darunter liegenden Werkleitungen erlitten Setzungen. So musste neben der Strasse auch die Wasser- und Kanalisationsleitung ersetzt werden. Ein grosser Teil der Kosten wurde durch den Schadenverursacher übernommen. Die Bauarbeiten

konnten noch nicht vollständig abgeschlossen werden.

RAPPENSTRASSE, EFFRETIKON

Die Rappenstrasse zwischen Illnaustrasse und „Im Gassacher“ wurde über eine Länge von rund 180 m saniert. Der komplette Strassenbelag inkl. die Randabschlüsse wurden ersetzt. Die bestehende Wasserleitung wurde erneuert und ein zusätzlicher Entwässerungskanal erstellt, um in diesem Einzugsgebiet das Trennsystem einzuführen. Die gesamte Beleuchtung wird im kommenden Jahr mit LED-Leuchten umgerüstet.

GIESSEN-, KYBURG- UND BRUNNACHERSTRASSE, OTTIKON

Nach einer rund dreijährigen Planungszeit für die Instandsetzung der Giessen-, Kyburg- und Brunnacherstrasse im Dorfkern von Ottikon wurde das Projekt gleichzeitig mit der Planaufgabe am 18. August der Bevölkerung an einem Orientierungsabend vorgestellt. Das Projekt sieht vor, im Strassenbereich die Werkleitungen zu ersetzen und das Abwassersystem zu trennen. Auch die Fahrbahnabschlüsse und sämtliche Beläge sollen ersetzt und die Bushaltestelle den Normen der Behindertengerechtigkeit angepasst werden. Zudem ist geplant, im Bereich der Giessenstrasse offizielle Parkfelder auszuscheiden. Nebst dem eigentlichen Instandhaltungsprojekt wird mit einem separaten Bauvorhaben eine neue Unterflursammelstelle erstellt. Der Stadtrat hat im Herbst die Kosten bewilligt, das Projekt genehmigt und dieses zur Ausführung freigegeben. Im Zusammenhang mit der Projektfestsetzung bzw. dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren sind Einwendungen und Einsprachen eingegangen. Die Bauausführung bleibt daher sistiert.



ÜBERNAHME VON PRIVATSTRASSEN

Der Stadtrat hat im Sommer grundsätzlich Interesse bekundet, private Erschliessungsstrassen im Siedlungsgebiet in das öffentliche Eigentum aufzunehmen. Die Abteilung Tiefbau hat in einem ersten Schritt Verhandlungen mit den Miteigentümern der Strassenparzellen für eine Übernahme der Bannhaldenstrasse ins öffentliche Eigentum aufgenommen. An einer Informationsveranstaltung zeigte die Stadt ihre Absichten allen Anwesenden auf. Die notarielle Handänderung und Löschung aller Dienstbarkeiten folgen in einem nächsten Schritt.

GEPLANTE STRASSENSANIERUNGEN

Für verschiedene Strassen wurde bei Ingenieurbüros die Erarbeitung von Instandsetzungsprojekten in Auftrag gegeben. Die Realisierung dieser Strassensanierungen ist für die zwei folgenden Jahre vorgesehen.

- Lindenstrasse 2. und 3. Etappe, Effretikon
- Hinterbüelstrasse, Effretikon
- Giessen-, Kyburg-, Brunnacherstrasse, Ottikon
- Rappenstrasse 2. Etappe, Effretikon
- Rebenstrasse, Effretikon

KANALISATIONEN

UMSTELLUNG MISCH- AUF TRENNSYSTEM

Im Zusammenhang mit den Sanierungsprojekten „Bachtel-/Wiesenstrasse“ sowie „Rappenstrasse“ wurde das Abwassersystem von Misch- auf das Trennsystem umgestellt. Hierfür wurden alle Abwasserleitungen erneuert. Somit kann ein grosser Anteil Regenabwasser dem natürlichen Vorfluter zugeführt werden und entlastet dadurch die Abwasserreinigungsanlage Mannenberg. Die Umstellung auf das Trennsystem soll wo möglich in den kom-

menden Jahren fortgeführt werden. Die Auswirkungen auf den effektiven Schmutzabwasseranfall zeichnen sich bereits heute in der Statistik der ARA ab.

SIEDLUNGSENTWÄSSERUNGSVERORDNUNG

Nachdem ein hängiges Rechtsmittelverfahren seinem Ende zugeführt werden konnte, wurde die neue Verordnung über die Siedlungsentwässerung per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig sind auch die entsprechenden Gebühren einer Anpassung unterzogen worden. Die grösste Veränderung gegenüber der alten Verordnung liegt darin, dass die Bemessung der Anschlussgebühren nicht mehr von der Bausumme, sondern von der zonengewichtigen Grundstücksfläche abhängig ist.

PRIVATE KANALISATIONSLEITUNG

Gemäss den Art. 24 bis 26 der Verordnung über die Siedlungsentwässerung vom 19. April 2012 sind die jeweiligen Eigentümer verpflichtet, ihre Abwasseranlagen in einwandfreiem Zustand zu halten. Im Rahmen von Strassen- und Leitungsinstandsetzungen wurden jeweils auch die privaten Kanalisationsleitungen untersucht und die betroffenen Grundeigentümer zur Sanierung aufgefordert.

GEWÄSSER

NEUGESTALTUNG SAGIWEIHER, ILLNAU

Das im Berichtsjahr ausgearbeitete bzw. überarbeitete und mit der zuständigen Behörde abgestimmte Wasserbauprojekt „Neugestaltung Sagiweiher“ wurde im Dezember den zuständigen Bewilligungsbehörden unterbreitet. Dabei sollen insbesondere die beiden Bereiche „Erholung“ und „Naturschutz“ berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden.

SANIERUNG GIESSENBACH

Hydraulische Berechnungen haben aufgezeigt, dass bei einem extremen Hochwasserereignis eine Eindolung am Giessenbach, unterhalb von Ottikon, zu klein dimensioniert ist. Die Eindolung liegt unter einem Damm, der früher zur Bewirtschaftung des Waldes benötigt wurde. Bereits bei einem 30-jährigen Niederschlagsereignis kann die anfallende Wassermenge nicht mehr abfließen und vor dem Damm zu einem Rückstau führen. Daraus resultieren verschiedene Risiken. Bei anhaltendem Regen kann eine starke Durchnässung die Stabilität des Dammes negativ beeinflussen und bei Hochwasser zu einem Dammbruch führen. Das ausgearbeitete Projekt wurde dem Kanton zur Bewilligung und Antrag auf Ausrichtung von Beiträgen durch Bund und Kanton übermittelt.

SBB-PROJEKTE

HÜRLISTEIN-EFFRETIKON, 4. GLEIS UND EFFRETIKON NORDKOPF

Die Bauarbeiten konnten im Herbst durch die SBB abgeschlossen und das vierte Gleis in Betrieb genommen werden. Ebenfalls erstreckten sich über das gesamte Jahr Bauarbeiten an den Perrons im Bahnhofsbereich. Dabei wurden Entwässerungsleitungen erneuert und sämtliche Perronkanten behindertengerecht ausgebaut. Zudem wurden die beiden Warthallen neu erstellt und verschoben. Der Personenfluss wird damit weniger gestört.

Die SBB erstellten im Gebiet Girhalden eine neue Erschliessungsstrasse mit neuer Brücke über den Grendelbach. Die Bauarbeiten konnten im Herbst abgeschlossen werden. Der Bau dieser Erschliessungsstrasse wurde notwendig, da der Bahnübergang Girhalden im Februar 2015 geschlossen wird.

AUSBAU BAHNHOF ILLNAU

Die Bauarbeiten für die neue Brücke, die Personenunterführung, das zweite Perron und der neue Treppenabgang zur Usterstrasse konnten im Dezember abgeschlossen. Die definitive Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs ist auf Ende März 2015 geplant.

LÄRMSCHUTZWÄNDE ENTLANG BAHNHLINIE

Die durch die EMPA durchgeführten Kontrollmessungen bei der Lärmschutzwand an der Nauenstrasse haben keine befriedigenden Ergebnisse zu Tage gefördert. Die gewünschte Lärmverminderung durch die neue Steinkorbmauer erweist sich als zu gering. Die SBB müssen deshalb eine Nachbesserung der Lärmschutzwand durchführen. In welcher Form diese Verbesserungsmaßnahmen ausfallen werden, ist noch nicht bekannt.

UNTERHALTSBETRIEB

FAHRZEUGE / GERÄTSCHAFTEN

Die städtische Wischmaschine wurde nach zehn Jahren Laufzeit und mit 10'200 Betriebsstunden durch eine Gerätschaft aus derselben Modellreihe ersetzt. Ein Schneepflug (Bestandteil eines Traktors) eines Subunternehmers wurde nach 27 Dienstjahren ausgemustert.



GEWÄSSERUNTERHALT



Kleinere Verlandungen bei öffentlichen Gewässern wurden entfernt, Absetzbecken und Geschiebesammler teils mehrmals entleert und Einlaufrechen freigelegt. Das heftige Unwetter und die Starkniederschläge im Juli und August gingen nicht spurlos an den Gewässern und Strassen vorüber, was zusätzlichen Unterhaltsbedarf generierte. Der stetige Unterhalt der Gerinne zahlte sich aus: Es waren keine Überschwemmungen infolge Verstopfungen oder Schwemmholzansammlungen zu verzeichnen. Die Böschungen und der Industriekanal Oberkempttal wurden von Gräsern und anderen Gewächsen befreit. Gesamthaft wurden 792 (433) Arbeitsstunden in den Gewässerunterhalt investiert. Baulich wurde an verschiedenen Stellen gearbeitet: Am Hüenerbach wurde unterhalb von Agasul auf einer Länge von über 100 Metern das Ufergehölz gepflegt und dem Gewässer mittels Abtrag des steilen Wiesenbordes wieder ein natürlicher Raum gegeben.

STRAFFÄLLIGE JUGENDLICHE

4 (0) straffällige Jugendliche wurden zur unentgeltlichen Arbeitsleistung durch die Jugendanwaltschaft See/Oberland dem Unterhaltsbetrieb zugeführt. Die Aufgebote variierten von einzelnen Nachmittagen bis zu 14 Arbeitstagen.

NATURSCHUTZ

Der Unterhaltsbetrieb hat in diesem Zusammenhang 199 (133) Arbeitsstunden geleistet, wobei unter anderem öffentliche Wiesen und Stadtgrundstücke sowie Bankette entlang der Kommunalstrassen im Berichtsjahr ein- bis zweimal gemäht wurden. In den Wintermonaten erfolgten Rück- und Verjüngungsschnitte der Hecken und Wald-ränder entlang von Strassen und in Naturschutzgebieten. Das anfallende Holz wurde in der Schnitzelheizung des Werkhofgebäudes zur Wärmegewinnung verbrannt, 276 m³ (209 m³).

Die Bekämpfung der Neophyten-Pflanzen Ambrosia, Riesenkerbel, Japanknöterich, Goldrute und des Drüsigen Springkrautes wurde weitergeführt. Tendenziell lässt sich eine Abnahme dieser Pflanzenzahl beobachten.

Es war kein Feuerbrandbefall zu verzeichnen. Für Kontrollen und Massnahmen wurden 35 (40) Arbeitsstunden aufgewendet.

KANALUNTERHALT

Die Schmutzwasser-Kanalisation wurde in den Bereichen Illnau und Obere Höfe bis zur ARA gespült, wobei sich keine grösseren Mängel zeigten. Kleinere Schäden, wie lose Kanaldeckel, wurden in Eigenregie repariert. Wegen des kalkhaltigen Wassers werden die Meteorwasserableitungen gemäss Intervallplan regelmässig gereinigt, da sich der Kalk sonst in den Rohren festsetzt. Gleichzeitig wurde das Kanalnetz nach der Reinigung per Videoaufnahmen kontrolliert und die Planunterlagen nachgeführt.

GESCHÄFTSBERICHT 2014 RESSORT TIEFBAU

Beim Versickerungsbecken Langhag war nach 25 Jahren Betrieb die Versickerungsschicht derart mit Sedimenten verschlossen, dass der korrekte Vorgang nicht mehr gewährleistet war. Demnach war die oberste Humusschicht auszutauschen. Ferner wurde die Zufahrt mit einem neuen Kiesbelag versehen.

Die manuell gesteuerte Pumpe des Versickerungsbeckens Nauen war 1'081 (1'384) Stunden in Betrieb. Sie verhindert das Überlaufen des Beckens. Es wurden 173 Mio. Liter Wasser abgepumpt.

ABFALL



Dank des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose der Abteilung Soziales konnte der herumliegende Abfall mit zusätzlichem Personal entfernt werden, was sonst in diesem Masse nicht möglich wäre. Im April reinigten Schüler des Schulhauses Watt im Rahmen des Beschäftigungsprogrammes einer Schnupperwoche das Stadtgebiet.

Unter Federführung der Abteilung Gesundheit und unter Mithilfe des Unterhaltsbetriebs wurde am 14. April und am 13. September mit der Bevölkerung der Clean-up-day durchgeführt. Dabei wurden grosse Teile des Stadtgebietes von Abfall befreit.



Im Stadtgebiet wurden zusätzliche Abfallbehälter installiert, repariert, ersetzt oder deren Standorte optimiert. Somit stehen zurzeit 282 (280) Abfalleimer zur Verfügung.

Der Unterhaltsbetrieb entsorgte im Berichtsjahr 86.15 t (83.35 t) Abfall. Dies entspricht 1'013 (980) Containern zu Fassungen von je 85 kg. Diese Angaben schliessen die Reinigung der Sammelstellen, das Entleeren der Papierkörbe/Hundekotbehälter und die Bekämpfung des Litterings ein.

ÖFFENTLICHE ANLAGEN

- Fuss- und Wanderwege sowie Holzschwellentreppen wurden unterhalten und erneuert. Die Treppe vom Örmis zur Steinacherstrasse wurde durch den Zivilschutz unter Beihilfe des Unterhaltsbetriebes komplett erneuert.
- Gesamthaft wurden 52.0 t (46.6t) Grünschnitt via Feldeandkompostierung entsorgt.



- Die öffentlichen Spielplätze wurden kontrolliert, kleinere Schäden instand gestellt und Fallschutzschnitzel ersetzt (Tannstrasse).
- Beim Vorplatz der Kapelle Rikon wurde die Pflasterung instand gestellt und die Sitzbänke neu versetzt sowie ein neuer Abfallbehälter installiert.
- Das Betonfundament der Sonne des Planetenweges war neu aufzubauen.
- Die Brunnen in Illnau und Effretikon wurden durch Asylbewerber gereinigt. In den oberen Höfen kümmerte sich eine Privatperson um die Reinigung. Kleinere Instandsetzungsarbeiten wurden laufend erledigt.
- Die Grill- und Rastplätze wurden unterhalten und gereinigt.
- Im Moosburgareal wurde eine zusätzliche Steintreppe gebaut, ein neuer Kletterbaum geliefert, Gehwegplatten vor den Ruhebänken verlegt und der Fussweg mit Steinblöcken durch den Bach neu verlegt.
- Die Treppenverbindung zwischen Steinacher- und Alpenstrasse wurde zur Hälfte saniert, der zweite Teil erfolgt im nächsten Jahr.
- Die Gärtner-/Unterhaltsequipen pflegten die Grünrabbatten, bepflanzten sie mit Wechselflor und schnitten Hecken und Bäume. Der Feldrandkompostierung wurden 25.6 t (37.6 t) Grüngut und der Kompostieranlage Fehraltorf 27.16 t (22.9 t) Grüngut/Astmateriale zugeführt.

FRIEDHÖFE ILLNAU UND EFFRETIKON

Die Gärtnerequipe pflegte die Grünanlagen. Zudem vollführte sie 85 (80) Urnen- bzw. Erdbestattungen, davon entfielen 59 auf Effretikon und 26 auf Illnau. Nach Ablauf der Ruhefrist wurden diverse Gräber aufgehoben und rekultiviert.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Der Unterhaltsbetrieb reinigte die Bushäuschen und führte Kleinreparaturen aus. Die

Haltestelle „Zentrum“ wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Rikonerstrasse angepasst. An den Haltekanten des Busbahnhofs Effretikon wurde für Sehbehinderte eine taktile Markierung als Einstiegshilfe angebracht. Weitere Haltestellen (Zentrum, Lindenstrasse, Kapelle Rikon) wurden mit Abfallhai-Behältern ausgerüstet und mit neuen Fahrplankästen und Ständern versehen.

BETRIEBLICHER STRASSENUNTERHALT

- Dieses Jahr wurden die Schlammsammler (ca. 970 Stück) im Gebiet Effretikon und Bisikon geleert und dabei 116.28 t (92.9 t) an Rückständen entsorgt. Die leicht höhere Menge der Schlamm Entsorgung steht mit dem Einsatz eines neuen Aufbereitungsfahrzeuges im Zusammenhang, welches den Schlamm noch besser zu filtern vermag.
- Die Wischmaschine war während 1'333 (1'048) Stunden unterwegs und kehrte dabei 99.70 t (94.70 t) oder 130 m³ (126 m³) Wischgut sowie ca. 25.9 t (25.7 t) Laub zusammen.
- Bei den öffentlichen Beleuchtungsanlagen wurden durch die EKZ zahlreiche Reparaturen ausgeführt. Die Nachtbeleuchtung wurde auf dem gesamten Stadtgebiet überprüft; diverse Lampen wurden zusätzlich abgeschaltet, um Energie einzusparen. Bei Fussgängerstreifen wurde die Ausleuchtung verbessert, so zum Beispiel an der Hauptstrasse in Bisikon.
- Der Winter 2013/2014 war warm und schneearm. Die Unterhalts- und Forstmitarbeiter leisteten, unterstützt von privaten Unternehmen, 5 (30) Räumeeinsätze. Auf den Trottoirs wurde zusätzlich 15 (17) Mal Salz ausgebracht; es wurde 0 (0) Mal Splitt verwendet. Die Hauptverkehrsachsen mussten 35 (76) Mal gesalzen werden. Der Streusalzverbrauch betrug 80 t (185 t).

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH UNTERHALTSPERSONAL

- In Eigenregie wurden Randabschlüsse, die Fugenschäden aufweisen, mit Wasserhochdruck gereinigt und mit einer speziellen Fugenmasse neu vergossen (zum Beispiel Horbenerstrasse). Kleinere Instandstellungen der Abschlüsse, zum Beispiel lose Steine, wurden ebenso mit dem eigenen Personal ausgeführt.
- Der milde Winter wurde genutzt, um bei zahlreichen Kiesstrassen und Wegen den angewachsenen Krautsaum auf dem Seitenbankett abzuziehen, Verschleisschichten neu aufzubringen, abzusanden sowie Schlaglöcher auszubessern
- Zahlreiche Einlaufroste der Strassenentwässerung wurden neu versetzt oder repariert und fehlende Tauchbogen in den Strassensammlern ersetzt. Bei der Würigenstrasse wurde die defekte Strassenentwässerung repariert. Gleichzeitig wurde ein zusätzlicher Strassensammler eingebaut. Beim Brästberg konnte dank des ebenfalls sehr milden Herbstes rund 80 m an Meteorwasserleitungen verlegt werden. Im Gebiet Wolfacher in Ottikon wurde eine alte Brunnenstube, die nicht mehr ablief, an die Strassenentwässerung umgeleitet. Bei der Länggstrasse wurde die Entwässerung verlängert und zusätzliche Sickerleitungen angeschlossen. Entlang der Rumlikerstrasse wurde ein Seitenentwässerungsgraben auf einer Länge von 35 m durch eine Rohrleitung mit Strassensammlern ersetzt.

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH DRITTUNTERNEHMER

- Bei Gemeindestrassen wurden 52 (65) Belagsaufbrüche - die meisten wurden durch den Werkleitungsbau verursacht - instand gestellt und den Verursachern in Rechnung gestellt.
- An diversen Orten wurden Randabschlüsse und kleinere Belagsschäden saniert.

Grössere Strassensanierungen unter Bauleitung des Unterhaltsbetriebes:

- Hauptstrasse, Bisikon
Belagsersatz, Verbesserung der Beleuchtung, Werkleitungen (760 m²)
- Zelgliweg, Effretikon
Belags-Instandstellung, Verbesserung der Entwässerung (1'145 m²)
- Lindenstrasse, Effretikon 1. Etappe
Belagsersatz, Teilersatz Randabschlüsse (2'725 m²)
- Burgwisstrasse, Effretikon
Ersatz Kieszufahrt mit Belag inklusive Entwässerung (520 m²)
- Langhag, Effretikon
Sanierung von Rissen und Strassensammlerdeckel (793 m²)
- Ottikerstrasse, Illnau
Umbau Strassenentwässerung wegen Deponie
- Vogtacher, Agasul
Letzte Etappe Belagseinbau auf Kiesstrasse (500 m²)
- Volkswilerstrasse
Oberflächenbehandlung bestehende Belagsstrasse (967 m²)
- Rissverguss
Pfrundweid-, Steig-, Lindauerstrasse etc. (3'145 m)

Die Begleitung von grossen Bauprojekten von Dritten (SBB 4. Gleis Effretikon, SBB Ausbau Bahnhof Illnau, SBB Ausbau Zufahrt Girhalde, Kanton Kreiselneubau, privater Ausbau Spinnereiweg, Töpferweg Strassenschaden durch Dritte) hat die Leitung des Unterhaltendienstes stark beansprucht.



KLÄRANLAGE

STATISTISCHE ANGABEN EINWOHNER

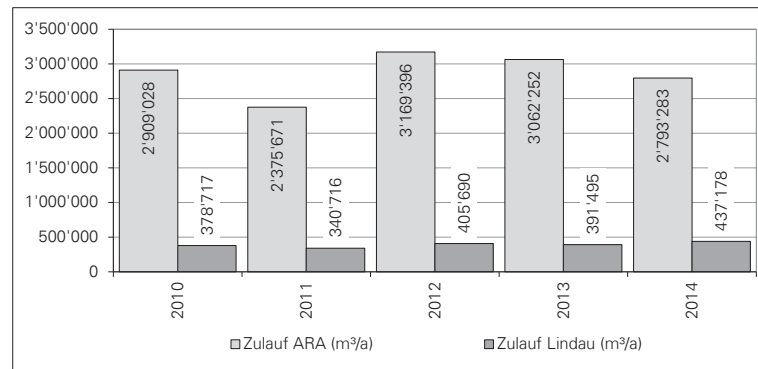
	2014	2013
Illnau-Effretikon	16'510	16'531
Winterberg	917	901
Grafstal	1'335	1'320
Billikon	61	63
Gesamt	18'823	18'815

TÄGLICHER SCHMUTZWASSERZUFLUSS IN ARA

von Illnau-Effretikon	6'455 m ³	7'317 m ³
von Lindau	1'198 m ³	1'073 m ³
Total Tagesdurchschnitt Zulauf	7'653 m³	8'390 m³

Total Jahreszulauf Schmutzwasser	2'793'283 m³	3'062'252 m³
---	--------------------------------	--------------------------------

JAHRESVERGLEICH



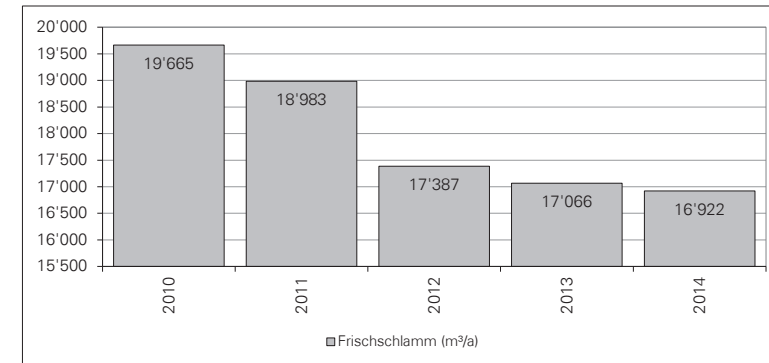
SCHLAMM

	2014	2013
Frischschlammfall pro Tag	46 m ³	47 m ³
Frischschlammfall pro Jahr	16'922 m ³	17'066 m ³

GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT TIEFBAU

JAHRESVERGLEICH



KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG (INKL. WEISSLINGEN)

	2014	2013
Menge Trockensubstanz	351 tTS	326 tTS
Menge	1'166 m ³	1'072 m ³

GASHAUSHALT

Gasproduktion	260'011 m ³	259'958 m ³
---------------	------------------------	------------------------

Gasverbrauch:

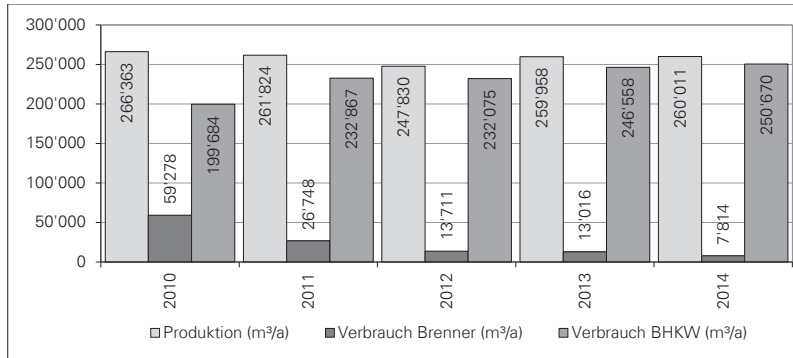
Brenner	7'814 m ³	13'016 m ³
BHKW (Gasmotor)	250'670 m ³	246'558 m ³

Erdgasverbrauch:

Brenner	11'800 m ³	25'011 m ³
---------	-----------------------	-----------------------



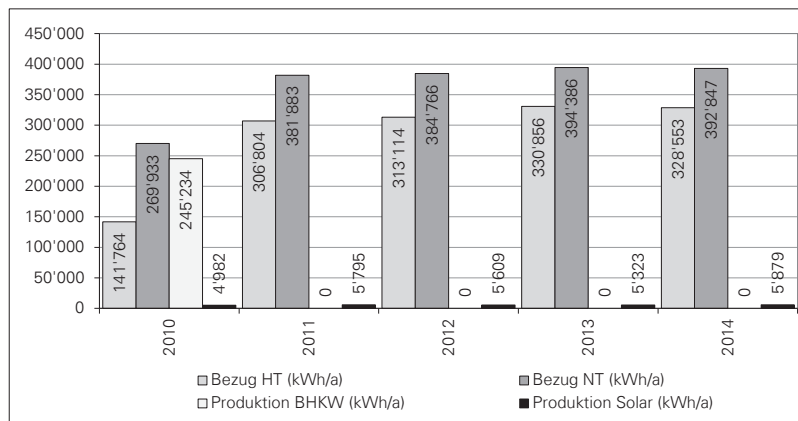
JAHRESVERGLEICH



ENERGIEHAUSHALT

	2014	2013
Stromproduktion:		
Solaranlage	5'879 kWh	5'323 kWh
BHKW (Gasmotor)	447'632 kWh	443'653 kWh
Strombezug:		
Hochtarif	328'553 kWh	330'856 kWh
Niedertarif	392'847 kWh	394'386 kWh
Stromverbrauch Total	727'278 kWh	730'563 kWh

JAHRESVERGLEICH



FORSTBETRIEB

BORKENKÄFER

Die Population der Borkenkäfer ist wieder etwas grösser, aber immer noch gering. Der Klimawandel setzt die Fichten unter Dauerstress. Die Vitalität leidet, dadurch werden die Bäume anfälliger auf Umwelteinflüsse. Die Situation ist unter Kontrolle, muss aber durch gezieltes Monitoring überwacht werden.

KÄFERHOLZ IM REVIER

	2014	2013
Illnau-Effretikon	150 m³	260 m³
Lindau	90 m³	108 m³

NATUREREIGNISSE

Die Winterstürme hinterliessen keine nennenswerten Schäden. Die einzelnen Streuschäden konnten mit der normalen Holzernnte aufgerüstet werden.



Die Buchen wurden stark durch den Buchenspringgrüssler befallen. Braune Baumkronen waren die Folge; allerdings nehmen die Bäume dadurch keinen Schaden und sind durch diesen Käfer nicht bedroht. Die Buche vermag sich selbst zu regenerieren.

Der Wintereinbruch nach Weihnachten führte in der Region zu Schneebruch im Wald. Hauptsächlich bei Föhren und Fichten knickten unter der Last die Kronen. Die Schadholzmenge im Revier beläuft sich auf etwa 1'000 m³ (10 % der Jahresnutzung). Dieses Holz muss im Laufe des Winters aus dem Wald entfernt werden, damit ein Befall durch Insekten vermieden werden kann.

WALDNUTZUNG

Die Nutzungsmenge liegt 500 m³ tiefer als im Vorjahr. Die kleine Schwankung ist durch die leicht gekürzten Hiebsätze in den neuen Betriebsplänen der Holzkorporationen Ober-Illnau, Bisikon, Lindau, Rikon und der Stadt zurückzuführen. Der Jahreszuwachs wurde genutzt (Wälder produzieren einen jährlichen Holzzuwachs, der nach dem Nachhaltigkeitsprinzip genutzt werden kann).



	Hiebsatz	Schadholz	Nutz. Nadel	Nutz. Laub	Industrie Nadel	Industrie Laub	Brennholz Nadel	Brennholz Laub	Total Nutzholz	Total
Holzcorp. Ober-Illnau	250		65	7	16	0	9	138	65	233
Holzcorp. Bisikon	200	30	69	0	0	0	25	116	99	240
Holzcorp. Lindau	220	10	121	20	0	0	0	98	151	249
Holzcorp. Ottikon	1'500	54	245	242	25	3	41	697	541	1'307
Holzcorp. Rikon	400	0	66	57	0	0	0	438	123	560
Holzcorp. Unter-Illnau	750	30	362	9	0	10	62	167	372	611
Holzcorp. Winterberg	500	30	385	30	5	0	9	432	385	862
Holzcorp. Tagelswangen	380	0	163	30	12	0	0	355	163	560
Stadt	260	3	83	15	40	0	7	121	102	270
SBB und Dritte Privatwald		0	0	0	0	0	0	300	0	300
Illnau-Effretikon		34	1'578	201	192	0	61	1'905	1'779	3'937
Privatwald Lindau		50	926	54	299	0	163	731	926	2'173
Total										
Nutzung 2013/2014		368	4'466	475	853	29	336	5'361	5'309	11'302

SPEZIELLE PROJEKTE

Die Unterhaltsgenossenschaft saniert 2014 und 2015 13 km Belagswege auf dem gesamten Stadtgebiet. Die Sanierungsarbeiten werden durch Bund und Kanton finanziell unterstützt. Eine Bausumme von Fr. 1'300'000.- wird mit Subventionen von Fr. 450'000.- unterstützt. Der Restbetrag von Fr. 850'000.- wird in zwei Jahren von der Unterhaltsgenossenschaft und der Stadt getragen.

SCHNITZELHEIZUNGEN

Die Schnitzelheizungen sind zum wichtigen Abnehmer von Energieholz geworden. Die Menge des Energieholzes ist mittlerweile gleich gross wie diejenige des Nutzholzes. Die Werte des Forstreviers sind vergleichbar mit denjenigen des Kantons. Durch die grosse Nachfrage des Energieholzes sind die Preise tendenziell gestiegen. Minderwertige Rundholzsortimente werden immer mehr dem Energieholz zugeführt, da dadurch bessere Preise erzielt werden. Der milde Winter führte dazu, dass etwas weniger Schnitzelholz benötigt wurde.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

RESSORT TIEFBAU

HOLZSCHNITZELPRODUKTION

Im Berichtsjahr wurden folgende Mengen Holzsnitzel geliefert:

Werkhof, Effretikon	504 Srm	(547 Srm)
Station Illnau (EKZ)	3'000 Srm	(3'000 Srm)
Schulhaus Hagen, Illnau	655 Srm	(830 Srm)
Hagen Süd, Illnau	893 Srm	(930 Srm)
HHKW Aubrugg	1'540 Srm	(1'187 Srm)
Total	6'592 Srm	(6'494 Srm)

Die Differenzen im Verbrauch können durch die Einfüllzyklen im Jahresverlauf entstehen (Srm = Schüttraummeter, 2,8 Srm entsprechen 1 m³ Holz).

WASSERVERSORGUNG

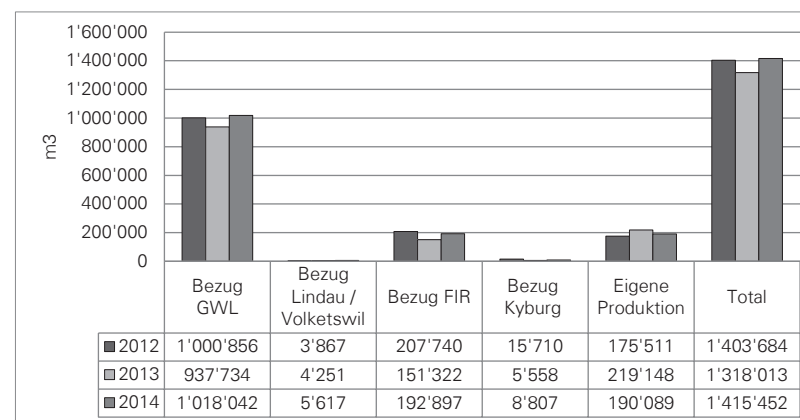
ALLGEMEINES

Im Berichtsjahr zeigten sich in der Schweiz Witterungsextreme. Nach dem Rekordschnee im Süden zu Jahresbeginn blieb es während der ersten Jahreshälfte landesweit sehr mild. Der Hochsommer verlief überall regnerisch, kühl und sehr sonnenarm.

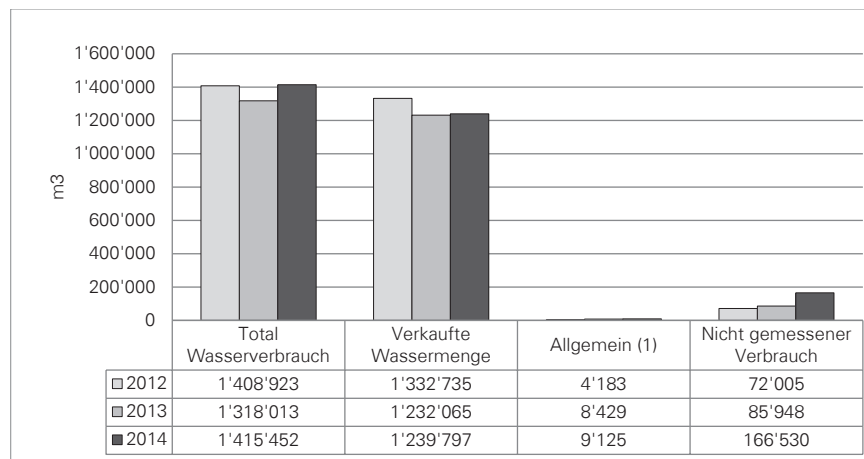
Im Juli fielen auf der Alpennordseite Rekordniederschläge. Der Herbst brachte erneut der ganzen Schweiz grosse Wärme.

Die Grundwasserspiegel liegen auf einem normalen Niveau, so dass genügend Trinkwasser für die Wasserversorgung zur Verfügung steht.

WASSERPRODUKTION



WASSERVERBRAUCH IM VERSORGUNGSGBIET



(1) Neubau Wasserleitungen (spülen), Reservoir reinigen, Hydranten spülen, Feuerwehr

WASSERUHREN



Im vergangenen Jahr ersetzte die Wasserversorgung 464 (200) Uhren durch neue Funk-Wasseruhren.

Alle mechanischen Wasseruhren werden in den nächsten Jahren auf die neue Wasseruhren-Technologie mit Ultraschallmessung, Fernauslesung und Datenspeicher umgestellt.

HYDRANTEN

Im Versorgungsgebiet bestehen 836 (841) Hydranten. Bei der jährlichen Kontrolle von 395 (426) Hydranten wurden 40 (43) Hydranten revidiert.

WASSERQUALITÄT

Das Kantonale Labor Zürich erhob routinemässige Stichproben zur Qualitätsprüfung des Trinkwassers im Verteilnetz. Diese chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen bieten der Wasserversorgung Gewähr für einwandfreies Trinkwasser. Alle 92 (92) Netzproben führten zu keinen Beanstandungen.

Die Wasserversorgung hat zusätzlich 6 (8) Proben für die Inbetriebnahmen neuer Wasserleitungen und Quellen in Auftrag gegeben. Die Leitungen wurden erst nach dem positiven Bericht des kantonalen Labors an das Trinkwassernetz freigegeben.

ERSATZ UND NEUBAU WASSERLEITUNGEN IM VERSORGUNGSGBIET

Effretikon					
Ersatz	Topferweg	43 m	Durchmesser	125 mm	0.04 %
Ersatz	Gestenriet- Rikonerstrasse	115 m	Durchmesser	250 mm	0.11 %
Ersatz	Gestenriet- Rikonerstrasse	10 m	Durchmesser	150 mm	0.01 %
Ersatz	Gestenriet- Rikonerstrasse	60 m	Durchmesser	125 mm	0.06 %
Ersatz	Wiesen- Bachtelstrasse	25 m	Durchmesser	200 mm	0.02 %
Ersatz	Wiesen- Bachtelstrasse	133 m	Durchmesser	125 mm	0.12 %
Ersatz	Rappenstrasse	180 m	Durchmesser	125 mm	0.17 %
Billikon					
Ersatz	Kyburgstrasse	240 m	Durchmesser	PE 160 mm	0.22 %
Tagelswangen					
Ersatz	Chlotengasse	185 m	Durchmesser	125 mm	0.17 %
Ersatz	Büelstrasse	119 m	Durchmesser	125 mm	0.11 %
Ersatz Wasserleitungen Total		1'110 m			1.02 %

Die Wasserversorgung ist bestrebt, Wasserleitungen, die älter als 70 bis 80 Jahre sind, zu erneuern. Dies bedeutet für die Werterhaltung der Wasserleitungen, dass pro Jahr ca. 1.3 % der gesamten Leitungslänge (109'003 m) ersetzt werden müsste. Im Berichtsjahr wurde dieser Wert mit 1.02 % beinahe erreicht.

STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT



GESCHÄFTSBERICHT 2014 STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

STADT-/GEMEINDEAMMANNAMTLICHE GESCHÄFTE

	2014	2013
Amtliche Zustellungen	0	(1)
Beglaubigungen	337	(261)
Amtliche Befunde	11	(16)
Vollstreckungen (Verbote, Exmissionen)	6	(6)
Sonstige gerichtliche Aufträge	116	(98)

BETREIBUNGSSTATISTIK

Neu eingeleitete Betreibungen	6'165	(5'911)
Betreibungen auf Faustpfandverwertung	1	(1)
Betreibungen auf Grundpfandverwertung	14	(9)
Steuerbetreibungen	1'014	(977)
Rechtsvorschläge	459	(446)
Arreste	2	(3)
Retentionsverzeichnisse	3	(1)
Konkursandrohungen	109	(142)
Pfändungsvollzüge	3'426	(3'423)
Erfolglose Pfändungen	557	(411)
Lohnpfändungen	2'736	(2'823)
Verwertungen	2'955	(2'858)
Völlige Deckung aus Pfändungen	1'139	(1'087)
Aufschubsbewilligungen	77	(112)
Kollokationspläne	492	(481)
Ausgestellte Verlustscheine	2'407	(2'182)
Betreibungsregister-Auszüge	5'272	(4'953)
Eigentumsvorbehalte (Neueintragungen)	10	(10)

Der Bargeldumsatz betrug rund 9.2 Mio. Franken. Aus den 2'407 ausgestellten Verlustscheinen resultierte ein Verlustbetrag von Fr. 8'169'824.- (Fr. 7'662'873.-).

Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates der Amtsdauer 2014/2018 wurde am 21. August 2014 festgesetzt und für den Stadtrat, seine Ausschüsse, Kommissionen und die Verwaltungsabteilungen für verbindlich erklärt. Dabei wurde eine jährliche Berichterstattung und damit Fortschrittsbeurteilung

im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichtes vorgesehen.

Nachstehend ist aufgezeigt, welche Massnahmen im Berichtsjahr in Angriff genommen bzw. umgesetzt werden konnten, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

SCHWERPUNKT 1
GESTALTUNG DER RAUMPLANERISCHEN ENTWICKLUNG

ZIELSETZUNGEN

- Ein Leitbild für die Stadtentwicklung ist erarbeitet und festgesetzt.
- Die kommunalen Richtpläne Siedlung, Energie, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sind revidiert.
- Insbesondere hat sich die Stadt Illnau-Effretikon mit der verkehrstechnischen Entwicklung befasst und kennt die künftige Stossrichtung.
- Die Bau- und Zonenordnung der Stadt Illnau-Effretikon ist revidiert.
- Der Anschluss der Gemeinde Kyburg wird in die Raumplanung der Stadt Illnau-Effretikon einbezogen und die beiden Bau- und Zonenordnungen sind harmonisiert (bis spätestens 2020).
- Die in der Regionalplanung vorgesehene Vergrösserung der Arbeitsplatzzahl wird durch die Revision der kommunalen Nutzungsplanung gefördert.
- Die Ziele der nachhaltigen Energieversorgung gemäss des im Jahre 2009 durch den Stadtrat festgesetzten Massnahmenprogrammes „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008-2050“ werden weiter verfolgt.

MASSNAHMEN

- Das Leitbild wurde in der Stadtentwicklungskommission erarbeitet.



SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES

UMGESETZTE MASSNAHMEN IM BERICHTSJAHR



SCHWERPUNKT 2 STÄRKUNG DER ZENTREN

ZIELSETZUNGEN

Die Stadt schafft die planungsrechtlichen Grundlagen, um in den Zentren (neben Wohnbauten) insbesondere auch Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe ansiedeln zu können, lässt an diesen Lagen erhöhte bauliche Dichten zu und fördert gleichzeitig die Aufwertung der öffentlichen Plätze und Grünräume.

ALLGEMEIN

- Die Zentren sind in ihrer Attraktivität gesteigert, belebt und tragen zur Identifikation mit dem Ort bei. Sie unterstreichen und fördern das gesellschaftliche und kulturelle Leben.
- Der Kaufkraftabfluss wird gemindert.

ILLNAU

- Über die Zukunft des Dorfplatzes Illnau und der Liegenschaften Usterstrasse 23/25 besteht Klarheit.
- Für die Neubebauung des Gebietes Gupfen sind die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen.
- Die künftige Nutzung des Areals Hagenstrasse 2 ist geklärt.
- Die vollständige Nutzung des Areals Station Illnau wird angestrebt.
- Ein Entscheid über die Standorte (und deren Fortbestand) der Bibliotheken in Illnau-Effretikon liegt vor.

EFFRETIKON

- Der Gestaltungsplan mittim ist festgesetzt.
- Mit der Arealentwicklung Bahnhof Ost werden öffentliche Bedürfnisse gedeckt sowie private und gemeinnützige Bauabsichten gefördert.

MASSNAHMEN

- Die Liegenschaft Usterstrasse 23 wurde vom Stadtrat aus dem Inventar entlassen. Gegen den Entscheid läuft ein Rekursverfahren.
- Die Standortförderung Region Winterthur wurde beauftragt, das Areal Station Illnau bei ihren Aktivitäten vermehrt zu beachten.
- Der Gestaltungsplanentwurf Mittim wurde zurückgezogen.
- Ein Studienauftrag für die Arealentwicklung Bahnhof Ost wurde durchgeführt und abgeschlossen.

SCHWERPUNKT 3 ERFOLGREICHER ZUSAMMENSCHLUSS MIT DER GEMEINDE KYBURG

ZIELSETZUNGEN

- Die Stimmberechtigten von Kyburg und Illnau-Effretikon können im Juni 2015 über den Zusammenschlussvertrag entscheiden.
- Die Gemeinde Kyburg ist per 1. Januar 2016 in die Stadt Illnau-Effretikon integriert.
- Die Kyburger Bevölkerung behält ihre lokale Identifikation, fühlt sich aber der Stadt Illnau-Effretikon zugehörig.

MASSNAHMEN

- Die Abstimmungsvorlage wurde an den Grossen Gemeinderat verabschiedet.



SCHWERPUNKT 4

NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTETE INFRASTRUKTUREN

ZIELSETZUNGEN

Die Stadt will ihre Infrastrukturanlagen optimal unterhalten und sie den nachfolgenden Generationen in einem gebrauchstauglichen Zustand überlassen.

Die Erweiterung der Schulanlage Hagen in Illnau ist umgesetzt.

Um ein zukunftsfähiges, aktives Werterhaltungsmanagement durchführen zu können, definiert der Stadtrat eine strategische Grundausrichtung für die Werterhaltung aller Infrastrukturanlagen der Stadt.

Die Stadt...

- ... betreibt ein aktives, umfassendes, ganzheitliches und ergebnisorientiertes Immobilienmanagement. Um die Werthaltigkeit der Investitionen sicherzustellen und die Kosten zu optimieren, setzt sie den Betrachtungszeitraum langfristig und steuert das Immobilienmanagement aktiv und mit hoher Professionalität.
- ... erarbeitet in allen Bereichen die notwendigen Grundlagen und hält die Daten bezüglich Zustand auf dem aktuellen Stand.
- ... optimiert nach Möglichkeiten die vorhandenen Anlagen und sucht nach Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten.
- ... hält die gesetzlichen Vorgaben und Gesetze ein.
- ... verschafft sich mit Einbezug der Grundeigentümer durch gezielte Massnahmen einen Überblick über den Zustand der privaten Liegenschaftsentwässerungen und sorgt im Bedarfsfall für eine rasche Sanierung.
- ... stellt eine kundenfreundliche, effiziente, saubere und zeitgemässe Abfallentsorgung sicher.

MASSNAHMEN

- Der Bereich Liegenschaften wurde personell verstärkt und ein Leiter Immobilien angestellt.
- Mit der Anschaffung des Selbstpresscontainers für Sperrgut an der HSST wurde das Volumen optimiert. Die entstandenen Risse im Belag der Einfahrt wurden instand gestellt.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

SCHWERPUNKT 5

FINANZHAUSHALT IM GLEICHGEWICHT

ZIELSETZUNGEN

- Das Projekt Sparpaket17 ist umgesetzt. Jährlich wird dadurch das Ergebnis in der Laufenden Rechnung (gegenüber dem Budget 2014) um Fr. 1 Mio. verbessert.
- Ein allfälliger Leistungsabbau erfolgt im vertretbaren Mass und möglichst ausgeglichen über sämtliche Ressorts.
- Klare finanzstrategische Ziele, die von Politik und Führungsebene der Verwaltung konsequent angestrebt werden.
- Die finanzstrategischen Ziele sind darauf ausgerichtet, dass die Verschuldung der Stadt langfristig reduziert und ein ausgeglichener und gesunder Finanzhaushalt erzielt wird.
- Ein langfristig ausgeglichener Haushalt schafft Spielraum für die Entwicklung der Stadt und zukünftige Projekte.
- Politik und Verwaltung entscheiden und wirken haushälterisch. Der Spargedanke – insbesondere bei neuen Ausgaben und Leistungen – ist präsent.

MASSNAHMEN

- Das Sparpaket17 wurde vom Stadtrat verabschiedet und erste Massnahmen im Budget 2015 umgesetzt.



SCHWERPUNKT 6

ZUKUNFTSGERICHTETE BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSORGANISATION

ZIELSETZUNGEN

- Illnau-Effretikon verfügt per Beginn der Amtsdauer 2018 – 2022 über eine zukunftsgerichtete Behörden- und Verwaltungsorganisation, welche mittelfristig gegenüber der heutigen Lösung auch Einsparungen generiert.
- Die Stadt Illnau-Effretikon positioniert sich im Vergleich mit ähnlichen Organisationen als attraktive und leistungsorientierte Arbeitgeberin.
- Die Stadtverwaltung profiliert und präsentiert sich anhand von strategischen Grundsätzen als moderner Dienstleistungsbetrieb mit einer gut verankerten, wertorientierten Führungskultur.

MASSNAHMEN

- Die Leitsätze zur Dienstleistungsorientierung der Verwaltung wurden definiert und durch die Abteilungen konkretisiert.

SCHWERPUNKT 7

WIRKUNGSVOLLE INTEGRATION DER MIGRATIONSBEVÖLKERUNG

ZIELSETZUNGEN

- Die Migrationsbevölkerung ist sozial und beruflich integriert.
- Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien schliessen eine Berufsausbildung ab.
- Illnau-Effretikon verfügt über angemessene, wirksame und aufeinander abgestimmte Massnahmen in der Integrationsförderung für Erwachsene, Familien und Kinder.
- Die Angebote werden von der Zielgruppe genutzt.
- Die verschiedenen Akteure innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung Effretikon arbeiten (auch in Einzelfällen) zusammen.
- Finanzielle und personelle Ressourcen werden schonend und effizient eingesetzt.

MASSNAHMEN

- Die abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema „Integration als Querschnittsaufgabe“ hat sich gebildet und ihre Arbeit aufgenommen.
- Die Arbeitsgruppe zu komplexen Einzelfällen ist noch in Planung. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Pfäffikon hat ihre Teilnahme zugesagt.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

SCHWERPUNKTPROGRAMM STADTRAT

SCHWERPUNKT 8

WIRKSAME AUSGESTALTUNG DER SONDERSCHULUNG

ZIELSETZUNGEN

- Finanzielle und personelle Ressourcen werden schonend und effizient eingesetzt.
- Die Heterogenität an der Schule wird mit passenden Massnahmen und Lösungen besser aufgefangen.
- Neue Lösungen, welche nachhaltig und auch nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit greifen, werden eingeführt.

MASSNAHMEN

- Verschiedene Schullaufbahnen werden 2014/15 gesammelt und evaluiert
- Projektbeschreibung und Zielpreisierung in Bearbeitung

SCHWERPUNKT 9

ZEITGEMÄSSE FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG

ZIELSETZUNGEN

- Die Stadt orientiert sich im Frühförderungsbereich an einer gesamtheitlich ausgerichteten Vision; sie definiert eine pädagogische Grundhaltung, die im Frühförderungsbereich auf operativer Ebene Anwendung findet.
- Das Frühförderungsangebot ist überprüft.
- Die Konzeption und Koordination der Angebote ist erfolgt.
- Das Angebot der Betreuungsplätze im frühkindlichen Bereich entspricht dem Bedarf. Die Wartefristen bewegen sich in einem angemessenen Rahmen.
- Die Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund sind angepasst.
- Die verschiedenen Angebote sind qualitativ überprüft.
- Die Zukunft des Pavillons Watt (Angebot und Standort) ist gelöst.

MASSNAHMEN

- Das Projekt Primokidz wurde weiterentwickelt.
- Der Betrieb des Pavillons Watt wird befristet durch die Stadt aufrecht erhalten.



SCHWERPUNKT 10

ZUKUNFTSSTRATEGIE IN DER ALTERSPLANUNG

ZIELSETZUNGEN

- Das bestehende Alterskonzept ist evaluiert und überarbeitet. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung einer Strategie und den entsprechenden Massnahmen, um dem zukünftigen Bedarf an Pflege- und Betreuungsplätzen begegnen zu können.
 - Neue, alternative Wohnformen sind im Konzept beleuchtet und ausgearbeitet. In Illnau und in Effretikon besteht je ein von der Stadt gefördertes Projekt.
 - Die finanziellen Konsequenzen und Steuerungsmöglichkeiten durch die Stadt im Bereich Pflegefinanzierung / Unterstützung durch Zusatzleistungen zur AHV/IV sind mitberücksichtigt und geprüft.
 - Das neue Alterskonzept ist durch den Stadtrat genehmigt und zur Umsetzung beschlossen.
-

MASSNAHMEN

- Am runden Tisch der Altersarbeit konnten erste Themenbereiche für die Überarbeitung des Alterskonzeptes bearbeitet und freiwillig mitwirkende Personen für die Entwicklung von Strategien und Massnahmen gefunden werden.
 - Arbeitsgruppen zur Überarbeitung der Handlungsfelder zum Alterskonzept wurden gegründet.
-